

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amstisches Kreisblatt für den Kreis Grevenbroich-Neuß

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“ erscheint wöchentlich. — Dazu Wochenblatt „N. G. Z.“ Sonntag, „Freizeit“, „Heimat und Welt“, „Katholische Kirchenzeitung“, „Unterhaltung und Wissen“, „Ernährung und Landvolk“, „Die Frau und ihr Heim“.

Eigener Redaktions- und Druckapparat.

Der Bezugspreis beträgt M. 1,50 monatlich und 15 M. halbjährlich.



Neuß
Grevenbroich

N.-G. Z.-SONNTAG

HEUTE

ILLUSTRIERTE

Grevenbroich

Nr. 130

Hauptredaktion:
Dr. Heinrich Staab

Neuß, Samstag, 13. Mai 1933 (Servatius)

Rotationsdruck und Verlag
Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

60. Jahrgang

Einlenken Englands?

Genfer Konferenz vorerst gerettet?

Henderson setzt die allgemeine Aussprache fort. — Keine allzugroßen Hoffnungen mehr.

Ein Vermittlungsvorschlag Hendersons angenommen.

Genf. Die gestrige Sitzung des erweiterten Präsidiums der Abrüstungskonferenz endete nach ganz kurzer Debatte mit einem einstimmig zustande gekommenen Beschluß, der die Konferenz zunächst einmal wieder über den toten Punkt, auf dem sie angelangt war, hinwegbringt. Henderson machte den Vermittlungsvorschlag, daß der Hauptanstoß der Abrüstungskonferenz am Montag aufgenommen werden soll, um eine vorläufige allgemeine Aussprache über die Bestimmungen des englischen Entwurfs, die von dem Kriegsmaterial handeln, vorzunehmen. Am Verlaufe dieser Diskussion sollen keine Änderungsanträge gemacht werden.

An die Ausführungen des Präsidenten schloß sich eine kurze Aussprache an, in der der deutsche Delegierte, Vizepräsident Radolny, mit Nachdruck betonte, daß die deutsche Delegation positiv und mit bestem Willen wie bisher an den Arbeiten der Konferenz teilnehmen werde. Der französische Vertreter Majfigli erklärte, nach Ansicht der französischen Delegation müsse die Aussprache so umfassend wie möglich und unter Berücksichtigung aller Realitäten auch außerhalb der Konferenz vor

sich gehen. Henderson erwähnte noch, daß hinsichtlich der Abrüstungskontrolle weitgehende Vorschläge im Sinne der amerikanischen Wünsche zu erwarten seien. Er schloß in ziemlich optimistischem Ton und betonte, daß die Konferenz bis Anfang Juni zu einem positiven Ergebnis gebracht werden soll.

Es ist zweifellos, daß durch diesen Beschluß des Präsidiums zunächst eine gewisse Entspannung auf der Abrüstungskonferenz eingetreten ist, wenn man sich auch nicht darüber täuschen darf, daß die sachlichen Gegensätze hierdurch nicht beseitigt worden sind. Trotz der ungläublichen Stimmungsmache, die man hier in Genf in den letzten Tagen gegen Deutschland betrieben hat, hat man in letzter Stunde eingelenkt und sich gehütet, den Konflikt bis zum äußersten zu treiben.

Durch den vom Präsidium angenommenen Vorschlag Hendersons, die Kriegsmaterialfrage zu diskutieren, ist man einer Forderung der deutschen Delegation entgegengekommen. Es wäre aber vollkommen verfehlt, die weitere Entwicklung heute schon irgendwie optimistisch zu beurteilen. Die grundsätzlichen Entscheidungen stehen noch bevor. Neue Schwierigkeiten würden sich zweifellos ergeben, wenn, wie verlautet, jetzt der Gedanke erwogen wird, die Laufzeit der Konvention die im englischen Plan auf fünf Jahre vorgesehen ist, um weitere fünf Jahre zu verlängern.

Deutschland protestiert!

Einberufung des Reichstages.

Zum 17. Mai. — Londoner und Pariser Morgenblätter über die Abrüstungslage.

Eine Antwort Hitlers.

Berlin. Reichstagspräsident Brüning hat im Einvernehmen mit dem Reichskanzler den Reichstag zu Mittwoch, den 17. Mai nachmittags 3 Uhr einberufen. Auf der Tagesordnung steht lediglich die Abgabe einer Regierungserklärung über Genf.

Die plötzliche Einberufung des Reichstages hat allgemein Ueberraschung ausgelöst, insbesondere hat sie auch das Ausland stark überrascht. Die Regierung wird vor dem Reichstage zu den Genfer Verhandlungen und zur gesamten außenpolitischen Lage Stellung nehmen. Reichstagskanzler Adolf Hitler wird selbst das Wort ergreifen. Nicht nur die Genfer Verhandlungen, sondern auch die unbedingten Angriffe im englischen Oberhaus, die alle bisherigen Angriffe noch weit übertreffen, zwingen die Reichsregierung zu einer Verteidigung. Die Regierung kann zu derartigen unbedingten feindseligen Maßnahmen gegen Deutschland nicht mehr schweigen.

An der Reichstagsitzung dürfte auch die SPD-Fraktion teilnehmen. Es dürfte eine Aussprache über die außenpolitische Lage stattfinden, über deren Einzelheiten mit den Fraktionen in der kommenden Woche noch verhandelt werden dürfte.

Französische Logik.

Paris, 13. Mai. (Eig. Radiodienst.) Der Senat hat in einer Nacht Sitzung die Ausgaben des Budgets verabschiedet. Bei der Debatte über das Budget des Kriegsministeriums wurde betont, daß dieses Budget nur den sechsten Teil der Gesamtbudgetausgaben Frankreichs ausmache und das Frankreich „im Dienste des Friedens“ das erforderliche Heer behalten müsse. Ministerpräsident Daladier erklärte, Frankreich sei „Anhänger der Abrüstung und des Friedens“. Aber es wolle seine nationale Verteidigung vorbereiten und für jede Eventualität bereit sein. Wenn nicht die Bestellung auf Waffen durch die Privatindustrie in allen Ländern gleichzeitig verboten werde, werde Frankreich nicht auf das Schlimmste der Herabsetzung der Industrie verzichten. Für den Augenblick habe es von einer Verkürzung von Tanks abgesehen, weil erst einmal die Grenzbefestigungsarbeiten abgeschlossen sein müssen. Das werde bald der Fall sein. Dann könne man zu anderen Verteidigungsvorbereitungen übergehen.

Mit solchen unwahrscheinlichen Redensarten wird in Frankreich Friedenspolitik gemacht. Für die Logik dieser Leute ist bezeichnend, daß Bertinax im „Echo de Paris“ die Verhandlungen von Norman Davis in London eine richtige Geschäftsfahrt nennt und schreibt: „Es wäre vielleicht besser, wenn die amerikanische Politik wieder zu ihrer alten Zurückhaltung zurückkehren wollte.“ Das sind die gleichen Leute, die ohne Wilson ein Versailles nicht erreicht hätten und von Amerika Garantien für ihre schwerbewaffnete Sicherheit verlangen.

Hört da, rufen die Räuber, wir wollen mit unserem Opfer allein sein! Das ist dann Friedenspolitik.

Sanktionen zerstören alles.

Die Ansicht eines Londoner Blattes.

London, 13. Mai. „Evening Standard“ beschäftigt sich mit der Rede des englischen Kriegsministers Lord Gaißham im Oberhaus, in welcher dieser demonstrativ die Geduld und Mäßigung des französischen Volkes pries, Deutschland aber mit Sanktionen bedrohte. Das Blatt glaubt zwar, die theoretische Möglichkeit der Erklärungen anerkennen zu müssen, erklärt aber, daß Sanktionen praktisch nicht in Frage kämen, selbst wenn Deutschland durch Aufrüstung den Vertrag von Versailles verletze. Poincarés Aufruf zur europäischen Wirtschaftskrise, wenn man gleichzeitig das Risiko einer katastrophalen Störung der europäischen Wirtschaftstruktur auf sich nehmen wolle. Die notorische Unfähigkeit des Völkerbundes zu Sanktionen gegen Staaten, die nicht nur Verträge mißachten, sondern offen einen Kriegszustand erklärten, steht fest.

Andererseits wirft die heutige Londoner Morgenpresse Deutschland vor, es sei das einzige Land, das den Fortgang der Verhandlungen hindere, nur aufzurufen wolle und kriegerische Absichten habe. Die Oberhausrede des englischen Kriegsministers finde vorbehaltlos Zustimmung. Bemerkenswert ist, daß in einem allgemeinen Chor der Mißbilligung gerade der sozialistische „Daily Herald“ daran erinnert, daß die Alliierten ihr Abrüstungsversprechen nicht erfüllt hätten.

„News Chronicle“ sagt, wenn Deutschland auf eigene Hand aufrüste, werde England bei allen evtl. notwendigen Maßnahmen hinter Frankreich stehen.

Das Wort „Sanktionen“, das Lord Gaißham sprach, gibt den diplomatischen Korrespondenten verschiedener Blätter Anlaß zu angeregten juristischen Betrachtungen. Sie treten dabei der Laienansicht entgegen, daß Sanktionen im Falle einer eigenmächtigen deutschen Aufrüstung automatisch zur Anwendung kommen könnten. Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph erinnert daran, daß eine Rheinbesetzung nur für den Fall eines deutschen Verstoßes hinsichtlich der Reparationszahlungen in Aussicht genommen worden war.

Der Reichskanzler in München.

München, 13. Mai. (Eig. Radiodienst.) Reichskanzler Adolf Hitler ist zu kurzem Aufenthalt in München eingetroffen.

Bisher 1/4 Million Mark.

für die „Stiftung für Opfer der Arbeit.“

Berlin. Die Sammlung für die „Stiftung für Opfer der Arbeit“ hat bisher den Betrag von einer Viertelmillion Mark ergeben.

Willkommen in Neuß!

Ein Wort zur Gantung des D. H. — Der Verband und die Gegenwart. — Abschied vom Gauvorsitzer Knabl.

H. S. Am heutigen Samstag und Sonntag findet in Neuß der Gantung des Gau Westmark im Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverband und der 10. Rheinische Kaufmannsgehilfenstag statt. Stadtverwaltung und Bürgerschaft begrüßen die Gäste und ihre Tagung in der alten Stadt Neuß aufs herzlichste. Nicht, als ob man noch von der äußerlichen Betriebsamkeit besessen wäre, die einmal sich Städte und Verbände in solchen Tagungen überlagern ließen. Auch das ist anders geworden. Wir bestimmen uns mehr auf die Idee und was ihr Ausdruck ist, soll symbolhafte Kraft haben.

Wir stehen am Beginn des Aufbaus einer neuen Wirtschaftsordnung. Verbände und Berufsorganisationen schichten sich um. Dem Kenner einer Bewegung, wie der des D. H. V. war es nichts Ueberrassendes, daß dieser große Träger der deutschen Angestelltenkraft, wohl als einziger der bestehenden alten Organisationen, auf dem Gebiete seines Berufes zur Grundlage der Angestelltenfrage gemacht worden ist. Nicht zuletzt durch den Kampfergeist des D. H. V. ist die Angestelltenkraft nicht nur vor der alles vernichtenden Proletarisierung bewahrt, sondern zu einem Bollwerk gegen die Proletarisierung gemacht worden.

Was aus Kampf geboren, bewahrt sich Blut und Lebenskraft. So wurde der D. H. V. nie zur reinen Gewerkschaft im landläufigen Sinne der Tarif- und Lohnpolitik. Er schuf sich die geistigen und seelischen Grundlagen, die die Bewegung gegenüber der Organisation charakterisieren. Der Verband baute auf der völkischen Grundlage auf, schuf eine im Volkstum verwurzelte Erziehung seiner Mitglieder, weitete deren Blick nicht nur durch eine musterhaft aufgebaute Berufsausbildung, sondern auch durch Ortsgruppen und Kaufmannsschulen im Auslande. So kam er aus einer deutschen und christlichen Tradition, die die Stöße der Zeit überdauerte. Er wurde ein nationalpolitischer Faktor. Ohne die gestellten sozialwirtschaftlichen Aufgaben zu vernachlässigen, griff er in die geistigen Probleme der Zeit ein. Eine peinlich überlegte Organisation und Finanzhaltung gestattete ihm, sich jener Aufgaben anzunehmen, die den Berufsstand innerlich bilden und festigen. Zeichen dieser Geisteshaltung ist vor allem Welt die ungeheure Leistung der im Besitz des Verbandes befindlichen Ganseatischen Verlagsanstalt, die es unternehm gegenüber den attremden Literaturkongressen und Verlagen die deutsche und christliche Schrifttum zu fördern. Wir haben ja erlebt, wie die Großpresse der Illustrierten und seine Zeit, als dieses Werk ausgebaut wurde, über den D. H. V. und sein Unternehmen herfiel. Was damals geschrieben wurde, hat der Frühlingssturm längst verweht, und mancher, der sich an diesem Keilstreifen beteiligte, will heute nichts mehr davon wissen. Hier ist jedenfalls mit einem zeitgemäßen Schrifttum eine Vorarbeit zur Erneuerung unseres Volkes geleistet worden deren Würdigung einer späteren Zeit vorbehalten bleibt.

Was dem D. H. V. seine Stärke gab, war die Führerauslese, der er stets eine besondere Beachtung schenkte. Die Führung war psychologisch aufgebaut, die Mitgliedschaft ausgerichtet. Wo Tradition herrscht, da ist auch eine Jungmannschaft, die strebt. Man muß nur sehen, wie diese Jungmannschaft und die Mitglieder an den Führern hängen, welche Autorität eine jede „Charge“ im Verband und seinen Untergliederungen verlor.

Der Gau Westmark, der 1921 gegründet wurde, hat unter Herrn Gauvorsitzer Knabl einen Aufstieg genommen, der bedeutend ist. Mit dem diesjährigen Gantung verabschiedet sich der bisherige Gauvorsitzer, da er an eine andere Stelle des Verbandes berufen worden ist. In Neuß, wo sein persönliches Auftreten im feierlichen Kampf um die Reichsangelegenheiten der Jungmannschaft dem Verband außerordentliches Ansehen erwarb, wird Herr Knabl sich von seinen Freunden verabschieden. Wohl kein Abschied fällt so schwer, wie dieser von einem Manne, der das Beste der Bewegung repräsentierte. Ein Sohn des Westmarkes, wo das Brot gar schwer errungen wird, von Vaterseite her mit dem Lande Tirol verknüpft, dem echten Born der Heimat- und Naturliebe, war Herr Knabl ein D. H. V. von Schrot und Korn. Eine große Freude war es ihm, mit 350 Jungmännern seines Gau zum Reichsjugendtag in Innsbruck aufzumarchieren und seine Scharen zum Felsberg zu geleiten, wo ihm sein Vater so oft an die Stätte des Tiroler Freiheitskampfes geführt hatte.

1905 kam Herr Knabl zum D. H. V., um als Ausbilder der Verbandszeitung, als Jugendführer, Redner, Vertrauensmann bis zum Kreisvorsitzer des Kreises Koblenz alle ehrenamtliche Arbeit zu durchlaufen, die damals mehr als heute noch Kampf und Einsatz der Person bedeutete. Sein größter Stolz war, daß im Westerwaldkreis weder der rote Zentralverband noch der G. D. M. Fuß fassen konnten, und es nur Ortsgruppen des D. H. V. gab. Im Kriege mehrfach verwundet, kehrte er nach Kriegsende mit Auszeichnungen in die Heimat zurück, um noch im jeldgrauen Rod den Kampf gegen die rote Flut und für die Sammlung der Kollegen unter der Fahne des Verbandes aufzunehmen.

Herr Knabl wurde dann in die berufsmäßige Verbandsarbeit übernommen. Der Kreis Koblenz wurde aufgebaut, eine Ortsgruppe nach der anderen entstand. Wirtschaftskämpfe erprobten die junge Bewegung. Herr Knabl ging als Führer voran. Zweimal erkannte der Koblenzer Oberbürgermeister die nationale Arbeit des Verbandes in der Separatistenfrage

am 1925 auf dem Rheinischen Kaufmannsgehilfenkongress in Koblenz und 1930 bei der Befreiungskundgebung am Deutschen Tag, und beide Male fiel der Name des Herrn Knabl ehrenvoll als des Führers in diesem Kampfe.

1925 übernahm Herr Knabl die Leitung des Gauess Westmark. Mit großer Liebe und Verehrung hingen alle DGBer an ihrem Gauvorsitzer. Unermüdlich reiste er landauf, landab, die Mitglieder mit der Kraft seiner Rednergabe begeisternd, die Organisation festigend und ausbauend. Ein Kämpfer von Natur, fand Herr Knabl in den sozial- und nationalpolitischen Auseinandersetzungen wie ein Fels. Die scharfe Klinge, die er schlug, war bei den Gegnern des Verbandes gefürchtet, bei seinen Freunden geschätzt.

So bedeutet der Abschied vom bisherigen Gauvorsitzer für alle ein erneutes Bekenntnis zu den Ideen des Verbandes, der nach einem Wort des Verbandsvorsitzers sehr wohl die hervorragende Kraft Knabls zu schätzen weiß. Es nimmt dem Abschied manches seiner Herbitheit, daß er einer weiteren Kampfgenossenschaft auf höherer Ebene entgegenreist. Dem neuen Gauvorsitzer, Herrn Hahn, bringen die DGBer des Gauess Westmark das Vertrauen entgegen, welches sein Vorgänger in ihnen begründete. Er wird eine aufopfernde und geschulte Truppe vorfinden, die in die Ideale des Verbandes aufsteht.

So bleibt der Wunsch, daß die Neuer Tagung einen weiteren Markstein in der Geschichte des Gauess Westmark bedeuten möge durch den Austausch und die Beratungen, die gepflogen werden. Mitten im Fluße der werdenden Neuordnung der Berufsstände muß sich bewahren, daß der beste Verband derjenige ist, der heute das Beste der Allgemeinheit und den neuen Formen zu schenken hat.

Die katholischen Organisationen in der deutschen Aufbauarbeit.

Stuttgart. Dieser Tage fand, nach einem Bericht des „Neuen Mannheimer Volksblattes“ Nr. 124 zwischen dem Bischof von Rottenburg und dem württembergischen Staatspräsidenten eine Aussprache statt, bei der folgende Feststellungen getroffen wurden:

1. Die katholischen Organisationen (Bereine, Kongregationen) sind nicht gefährdet; sie können und sollen vielmehr erhalten bleiben;

2. die katholischen Organisationen werden auch weiterhin teilhaben an den staatlichen Einrichtungen zur Förderung der Jugendpflege, wie die anderen nationalen Jugendorganisationen;

3. es sollen neben der religiös-sittlichen Arbeit in unseren Organisationen der nationale und soziale Geist und der Gemeinschaftssinn mit besonderer Sorgfalt gepflegt werden;

4. ferner ist ein Gesetz in Aussicht genommen, durch das die katholischen Organisationen als gleichberechtigte Glieder unter Führung des nationalen Staates in das kommende Jugendwerk eingebaut werden sollen.

Darum heißt es für alle Katholiken, ihren Organisationen und Vereinen die Treue zu bewahren und in ihnen tatkräftig mitzuarbeiten an dem Aufbau des neuen Staates, an der Schaffung eines gerechten, sozialen Rechtsstaates. Wir alle wollen ja ein christliches Deutschland.

Erlaß des preussischen Kultusministers zum Muttertag

Kultusminister Ruff hat an die Oberpräsidenten sowie an die Regierungspräsidenten einen Erlaß gerichtet, in dem er anordnet, daß in allen Volks-, mittleren, höheren und beruflichen Schulen (einschließlich der ländlichen Fortbildungsschulen) seines Aufwandsbereiches am letzten Schultag vor dem Muttertag in geeigneter Weise auf den Muttertag hingewiesen und allen Triebkräften der Bewegung Rechnung getragen wird, die dem Familienleben und der Volksgemeinschaft unmittelbar zugute kommen.

Eine Aufforderung.

Um die Ersparnisse deutscher Arbeiter.

Berlin. Wie der Nationalsozialistische Zeitungsdienst meldet, hat der Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley folgende öffentliche Aufforderung erlassen:

„Die Revision der Kassen und Bücher der Gewerkschaften hat zu der Feststellung geführt, daß größere Summen der den Gewerkschaften gehörigen Gelder auf Privatkonten, teilweise sogar im Ausland, umgeschoben worden sind. Verschiebung dieser Konten wurden bereits beschlagnahmt. Ich richte hiermit die öffentliche Aufforderung an alle, die an beratigen Ueberweisungen beteiligt sind, sich bis zum 1. Juni spätestens zu melden. Im Falle der freiwilligen Meldung wird die Deutsche Arbeitsfront eine Anzeige unterlassen. Die Beteiligten an diesen gescheiterten Ueberweisungen, die bis zum 1. Juni keine Meldung abgegeben haben werden rückwärtslos der strengsten Bestrafung zugeführt werden.“

Ein mysteriöser Brief.

Mahen. Wie wir bereits meldeten, ist die zwölfjährige Tochter Johanna des Landwirts Thelen aus Engeln vom Schulgang plötzlich verschwunden. Der unglückliche Vater erhielt gestern einen in Koblenz abgegebenen Brief, den das Kind anscheinend nach Diktat geschrieben hat. Darin teilt es mit, es ginge ihm gut und es würde in einigen Tagen zurückkehren. Man möchte nicht nach ihm suchen. Es werde nach der Rückkehr alles erzählt. Die Sorge der Angehörigen ist erklärlicherweise dadurch nicht gemindert.

Zollwaffenstillstand von Deutschland angenommen.

Berlin, 13. Mai. Wie die Blätter berichten, hat die Reichsregierung nach London die offizielle Mitteilung ergeben lassen, daß sie im Prinzip dem Zollwaffenstillstand bis 31. Juli beipflichtet. Sie verweist aber auf die besondere Lage Deutschlands als des größten Schuldnerlandes der Welt und macht besonders darauf aufmerksam, daß Deutschland sich in wirtschaftlich und währungspolitischen Hinsicht freie Hand vorbehalten muß, falls irgend welche Ereignisse eintreten, die eine neue Situation für Deutschland schaffen.

Wettervorhersage bis Sonntag.

Unschweres und öftlich unterschiedlich, aber nicht mehr dauernd unfreundliches Wetter, in Aufklärungsgebieten etwas wärmer. Die höchsten Temperaturen betragen gestern 13,5 und die tiefsten 5,2 Grad.

Ein notwendiger Appell!

Gegen unnationale Preistreiber.

Keine Sondereingriffe in die Wirtschaft, aber auch streng nationales Verantwortungsgefühl verlangt! Preistreiben ist unnational.

Berlin, 13. Mai. Verschiedene Interessengruppen haben die Neuordnung der Wirtschaft benutzt, um Preissteigerungen vorzunehmen. Solche sind besonders im Friseur- und Schuhmacherhandwerk zu verzeichnen, wo die vom Reichskommissar verordneten Preisverordnungen entfernt und die Preise teilweise nicht unwesentlich erhöht wurden.

In einem neuen Erlaß machen nunmehr Reichspreiskommissar und Reichswirtschaftskommissar darauf aufmerksam, daß die Neuordnung über den Preisaushängezwang nicht aufgehoben ist und Zuwiderhandlungen nach wie vor strafbar sind. Auch die von örtlichen Verbänden des Friseur- und Schuhmacherhandwerks neubeschlossenen Mindestpreise sind nicht gerechtfertigt.

Die Frage der Konsumvereine.

Berlin. Der Leiter der Wirtschaftsbetriebe der Gesamtverbände der Arbeiter und Angestellten, Müller, gibt, wie der Zeitungsdienst meldet, folgendes bekannt:

„Es ist selbstverständlich, daß die deutsche Arbeitsfront nicht Einrichtungen zerschlagen wird, die der Versorgung der Arbeiter und Angestellten mit preiswerten Waren dienen. Demnach können die Konsumvereine nicht ohne weiteres aus dem Wirtschaftsleben ausgeschaltet werden. Vielmehr ist es wünschenswert, daß nach wie vor bei ihnen gekauft wird, und daß sie in ihrer auf die Versorgung der Arbeiter und Angestellten gerichteten Tätigkeit, gute und preiswerte Waren diesen Kreisen zu vermitteln, nicht gehindert werden. Dies muß der entgegengelegten Auffassung verschiedener Kampfbünde des Mittelstandes gegenüber ausgesprochen werden. Die Konsumvereine sind also bis auf weiteres nicht in ihrer Geschäftsbetätigung durch irgendwelche Maßnahmen örtlicher oder sonstiger Kreise zu hemmen. Allerdings darf auch keine weitere Ausdehnung derselben stattfinden. Die großen Werte, die aus den Sparmaßnahmen der Arbeiter stammen, die in den Konsumvereinen investiert sind, verlangen eine pflegliche Behandlung, damit sie nicht verfallen.“

Schilder zur Bezeichnung für deutsche Geschäfte.

Ein Erlaß Rudolf Heß gegen geschäftsschädliche Praktiken

München. Rudolf Heß, der Stellvertreter Adolf Hitlers in der Führung der NSDAP, hat folgende Bekanntmachung erlassen: Von geschäftsschädlicher Seite wird versucht, unter Verhüllung auf alle möglichen Instanzen der NSDAP Schilder zur Bezeichnung deutscher Geschäfte in den Handel zu bringen. Es wird hiermit ausdrücklich festgestellt, daß die für alle Fragen des Handels, Handels und Gewerbes allein zuständigen Stellen der NSDAP, die Reichsführung des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes, den Vertrieb derartiger Schilder nicht genehmigt hat. Es kommt daher solchen Schildern kein parteiamtlicher Charakter zu. Allen Dienststellen der NSDAP und ihren Untergliederungen wird unterlagt, den Vertrieb solcher Schilder zu unterbinden.

„Das wahre Gesicht Frankreichs“.

Ein Artikel der „Gazetta del Popolo“. — Frankreichs Friedensliebe und die französische Rüstungsindustrie Scharfe Vorhaltungen.

Rom, 13. Mai. Unter der Überschrift „Das wahre Gesicht Frankreichs“ berichtet der Pariser Korrespondent der „Gazetta del Popolo“ über die besorgniserregenden Rüstungen Frankreichs, die man beinahe als Mobilisierung ansprechen könne. Die Bilanzen der französischen Rüstungsindustrie ließen unschwer erkennen, daß sie für die französischen Militärmagazine arbeite. Denn trotz der Krise seien die Verdienste im ständigen Steigen. Das Blatt weist auf Truppenverladungen nach der deutschen Grenze hin, wo die Truppen in den neuen während der letzten fünf Jahre errichteten Befestigungswerken untergebracht seien. Die Rhein-grenze hätte in der letzten Zeit Truppenverladungen, Befestigungswerke und Maschinengewehrnesten erhalten. Auch im Inneren Frankreichs seien Kriegsvorbereitungen zu beobachten. In vielen Städten habe man Luftschutzübungen vorgenommen. Obgleich keine Propaganda für den Verkauf von Gasmasken gemacht werde, würden Kurse über Gifteleistungen an Gasvergifteten abgehalten. Es wird besonders auf die beabsichtigte Vereinfachung der bestehenden Zivilluftfahrtslinien hingewiesen, die auch nur aus militärischem Interesse angestrebt werde. Vor allem in der Nähe der Rhein- und Mosellgrenze würden außerdem in aller Eile Notlandungsplätze angelegt. Ferner würden Eisenbahnlinien ausgebaut, vor allem die mit der Grenze parallel laufenden in Eisen verbessert und befestigt. Schon seit Monaten würden außerdem auf der Pariser Westbahn allmählich regelmäßig Kriegsmaterial und Munition verladen. Man spreche von einer Bekanntmachung über die Mobilisierung, die an alle Autobesitzer bereits verteilt worden sei.

Das Blatt ist der Ansicht, daß alle diese Maßnahmen lediglich zur Vorsicht getroffen würden. Die offiziellen Reden der französischen Minister für den Frieden und die Verständigung der Völker müßten geradezu lächerlich wirken.

Cupen und Malmédy sollen befestigt werden

Brüssel, 13. Mai. Der belg. Kriegsminister Debeze besuchte gestern Cupen und Malmédy. In Malmédy fand eine Truppenchau sowie ein Empfang im Rathaus statt. Hier hielt der Minister sowie Bürgermeister Werson Ansprachen. Einem Redakteur des Brüsseler „Soir“ gegenüber erklärte Kriegsminister Debeze, Cupen und Malmédy seien zwei strategische Punkte, die befestigt werden würden, damit man eine Vorlinie zur Zerstörung der feindlichen Streitkräfte habe. In diesem Bezirk würden auch Abteilungen mit Mitrailleusen kaserniert werden.

Separatistenpropaganda im Saargebiet.

Saarbrücken. Das offen zum Separatismus übergegangene „Saarlöwitzer Journal“ hat sich bei den deutschen Saar-

Die Funktionen der NSD. in der Berliner Verwaltung

Berlin, 13. Mai. Zur Klärung der Funktionen der Betriebs-

zellenorganisationen haben die Staatskommissare Dr. Sip-pert, Dr. Marekly und Engel für die städtischen und überwiegend städtischen Gesellschaften und Werke eine Verfügung erlassen, in der es als völlig unstatthaft und mit der großen Wiederaufbauarbeit in Staat und Volk unvereinbar bezeichnet wird, daß die Obmänner und Mitglieder der Betriebszellen selbst in die technische, die kaufmännische Führung, in die Personalbesetzung oder gar in die Leitung des Betriebes eingreifen. Der Führer verlange, daß alles unterbleibe, was die Betriebe und die Wirtschaftsführung auch nur in geringem Maße erschüttern könnte. Es entspreche nicht dem Grundsatz des in der nationalsozialistischen Bewegung vorherrschenden Führergedankens, daß die NSD. sich ein Betätigungsfeld anmaße, das ihr nicht zukomme. Es werde strengste Innehaltung dieser Grundsätze erwartet. Bei Zuwiderhandlungen hätten künftig die Beteiligten angefaßt der strengen Vorschriften, die das preussische Innenministerium hinsichtlich der unbedingten Eingriffe in die Wirtschaft erneut erlassen habe, für sich selbst schwere Anzuchtlichkeiten zu erwarten.

Die Neuordnung der Fettwirtschaft.

Erfreute Gesundung der Milchwirtschaft macht starke Fortschritte.

Berlin. Im Rahmen der Neuordnung der Fettwirtschaft wurde die Margarineproduktion für die Zeit vom 27. März bis 30. Juni 1933 zunächst auf 50 Prozent der in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1932 hergestellten Margarine-menge beschränkt. Gleichzeitig wurde die Möglichkeit geschaffen, ein Zusatzkontingent von 10 Prozent an die Margarinefabriken zu verteilen. Das ist nunmehr seitens des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft geschehen. Dabei wurden die kleinen und mittleren Betriebe bevorzugt behandelt und die Kontingente auf die einzelnen Fabriken verteilt, um Betriebsstilllegungen in der Margarineindustrie zu verhindern. Als Gegenwert ist der Margarineindustrie die Auflage gemacht worden, bei der Herstellung von Margarine Magermilch in Höhe von rund 20 Prozent der in der Kontingenzzeit noch herzustellenden Margarinemenge zu verwenden.

Die mit dem großen Fettplan der Reichsregierung in erster Linie erstrebte und für die bäuerlichen Wirtschaften entscheidende Gesundung der Milchwirtschaft macht starke Fortschritte. Gegenüber dem mehrfachen Tiefstand der Butterpreise Anfang Februar ist eine Preissteigerung um 22 Reichsmark je Zentner eingetreten. Die dadurch erreichte Stärkung der Kaufkraft der Landwirtschaft macht sich bereits jetzt am Arbeitsmarkt bemerkbar, denn die Landwirtschaft hat in den letzten Wochen ganz erheblich mehr Arbeiter eingestellt als in der entsprechenden Zeit der vergangenen Jahre.

Englische Blätter beurteilen scharf

Londoner Zwischenfälle gegen Rosenberg.

London, 13. Mai. (Eig. Radiobotschaft.) Die verschiedenen zivilen Fälle, zu denen es leider bei dem Besuch Rosenbergs in London gekommen ist, finden endlich auch in einigen englischen Blättern die verdiente scharfe Zurückweisung. So schreibt die konservative „Morningpost“, das britische Publikum werde mit Widerwillen von den groben Unhöflichkeiten gegen Rosenberg gehört haben, der als beglaubigter Vertreter Hitlers gekommen sei, um die britische Auffassung kennen zu lernen. Er habe seine schwierige Mission mit Höflichkeit und Takt durchgeführt. Das mindeste, was er hätte erwarten können, wäre gewesen, daß ihm dafür gleiche Behandlung zuteil wurde. Moskau könne Dugende von Reuten verhaften und kaltblütig niederschießen lassen, ohne auch nur den leisesten Tadel bei den Sozialisten zu finden und ohne daß eine einzige sozialistische Anfrage im Unterhaus erfolgte.

„Daily Telegraph“ schreibt: Die Zwischenfälle seien un-verzeihlich. Kundgebungen außerhalb oder innerhalb des Hotels von Herrn Rosenberg seien töricht und zwecklos. Das einzige Ergebnis sei, daß solche Vorgänge, wenn sie in der deutschen Presse gemeldet werden, Erbitterung herbeiführen. Ein Geiz auf dieser Art sollte ein schnelles Ende bereitet werden. Das sei wirklich unenglisch.

Bedauren der englischen Regierung.

Berlin. Der britische Außenminister Sir John Simon hat gestern Abend dem deutschen Botschafter in London, von Goelch, das Bedauern der englischen Regierung wegen der Kranz-

entwendung am Renotaph zum Ausdruck gebracht.

Samstag,

Sto-

Die

Die Aus-
sichtsbedürfnis
1933, v
Die Wert
und Sozial
mer 2, sta
Wittwoch, d
Eisen und
Rentenbe

Auch Ge

Wie das

preussische
Kundert m
Die für die
werden da
Inbedenke
brach, daß
referenzen
da hier in
berettig
Zahlung der
Reiten licher

Das Min-
bildung de
sahm In die
Stimmungen
ber oben
aufwärts, die
vollständig
spielen bei
ober einer V
verdanzt we
grade der W

400jähr

Schü

Am komm-
feiert die G
fest des 400
haben sich
Widerstand
nach Urunde
don, aber
1732-33 mu
fliegere Gegen

400jähr

Schü

Am komm-
feiert die G
fest des 400
haben sich
Widerstand
nach Urunde
don, aber
1732-33 mu
fliegere Gegen

400jähr

Schü

Am komm-
feiert die G
fest des 400
haben sich
Widerstand
nach Urunde
don, aber
1732-33 mu
fliegere Gegen

400jähr

Schü

Am komm-
feiert die G
fest des 400
haben sich
Widerstand
nach Urunde
don, aber
1732-33 mu
fliegere Gegen

400jähr

Schü

Am komm-
feiert die G
fest des 400
haben sich
Widerstand
nach Urunde
don, aber
1732-33 mu
fliegere Gegen

400jähr

Schü

Am komm-
feiert die G
fest des 400
haben sich
Widerstand
nach Urunde
don, aber
1732-33 mu
fliegere Gegen

400jähr

Schü

Am komm-
feiert die G
fest des 400
haben sich
Widerstand
nach Urunde
don, aber
1732-33 mu
fliegere Gegen

400jähr

Schü

Am komm-
feiert die G
fest des 400
haben sich
Widerstand
nach Urunde
don, aber
1732-33 mu
fliegere Gegen

400jähr

Schü

Am komm-
feiert die G
fest des 400
haben sich
Widerstand
nach Urunde
don, aber
1732-33 mu
fliegere Gegen

400jähr

Schü

Am komm-
feiert die G
fest des 400
haben sich
Widerstand
nach Urunde
don, aber
1732-33 mu
fliegere Gegen

400jähr

Schü

Am komm-
feiert die G
fest des 400
haben sich
Widerstand
nach Urunde
don, aber
1732-33 mu
fliegere Gegen

400jähr

Schü

Am komm-
feiert die G
fest des 400
haben sich
Widerstand
nach Urunde
don, aber
1732-33 mu
fliegere Gegen

400jähr

Schü

Großkreis Grevenbroich-Neuß

Samstag, 13. Mai 1933

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 60 — Nummer 11

Stadt- und Amtsnachrichten

Grevenbroich 13. Mai 1933

Die Fettverbilligung in Grevenbroich:

Die Ausgabe der Scheine an die Wohlfahrtserwerbslosen ist bereits erfolgt. Die Ausgabe der Scheine für die anderen Hilfsbedürftigen erfolgt am Dienstag, den 16. Mai 1933, vormittags, im Rathaus, Zimmer 2.

Die Verteilung der Scheine für die Zusatzrentenempfänger und Sozialrentner findet ebenfalls im Rathaus, Zimmer 2, statt und zwar für die Gemeinde Grevenbroich am Mittwoch, den 17. Mai, vormittags und für die Gemeinden Essen und Effen am Donnerstag, den 18. Mai, vormittags. Rentenbescheide sind mitzubringen.

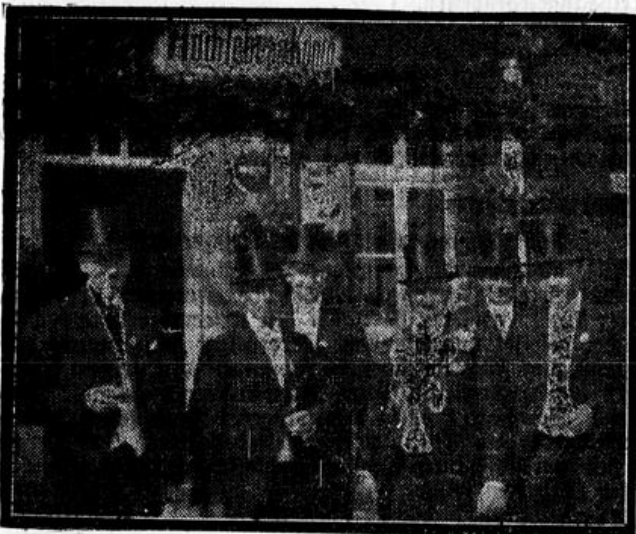
Auch Gemeindepolizei soll Ueberfallkommandos einrichten:

Wie das D.R.-Büro aus Berlin meldet, beschäftigt sich das preussische Innenministerium in einem ausführlichen Rundschreiben mit den Angelegenheiten der Gemeindepolizei. Die für die Gemeindepolizei bereits bestehenden Richtlinien werden dabei entsprechend den neuen Anforderungen ergänzt. Insbesondere wird als neuer Grundsatz zum Ausdruck gebracht, daß die Einrichtung von Ueberfallkommandos und Einsatzerfahrungen gerade in größeren Orten von erhöhter Bedeutung sei, da hier in der Regel nicht auf geschlossene Schutzpolizeibereitschaften zurückgegriffen werden könne. Die Bereitstellung derartiger Reservekräfte sei daher wenigstens in kritischen Zeiten sicherzustellen.

Das Ministerium läßt sich insbesondere auch die Weiterbildung der Beamten der Gemeindepolizei angelegen sein. In dieser Hinsicht sind gleichfalls eine Reihe neuer Bestimmungen vorgezogen. Darin heißt es, daß zur Weiterbildung der oberen Polizei-Exekutivbeamten, vom Kommissar aufwärts, diese Beamten im Einvernehmen mit den Landespolizeidirektionen mindestens einmal im Jahre an Planübungen bei dem nächstgelegenen Kommando der Schutzpolizei oder einer Polizeischule abzuordnen sind. Das Ministerium verlangt weiter, daß auch der Fortbildung der übrigen Dienstgrade der Vollzugspolizei erhöhte Beachtung geschenkt werde.

400jährig. Jubelfest der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Garzweiler.

Am kommenden Sonntag und Montag, den 14. und 15. Mai, feiert die St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Garzweiler das Fest des 400jährigen Bestehens. Aus den Jahren 1732-33 finden sich Aufzeichnungen und Königsurkunden in Händen der Bruderschaft, aber schon 1650 stand sie in hoher Blüte. Da sie nach Urkunden im Staatsarchiv zu Düsseldorf schon damals „altberühmt“ in der Gegend war, hohe Renten zahlte zu können: 1732-33 wurde auch in Garzweiler, wie in vielen Pfarreien dieses Landes, die hiesige Bruderschaft erneuert und von der

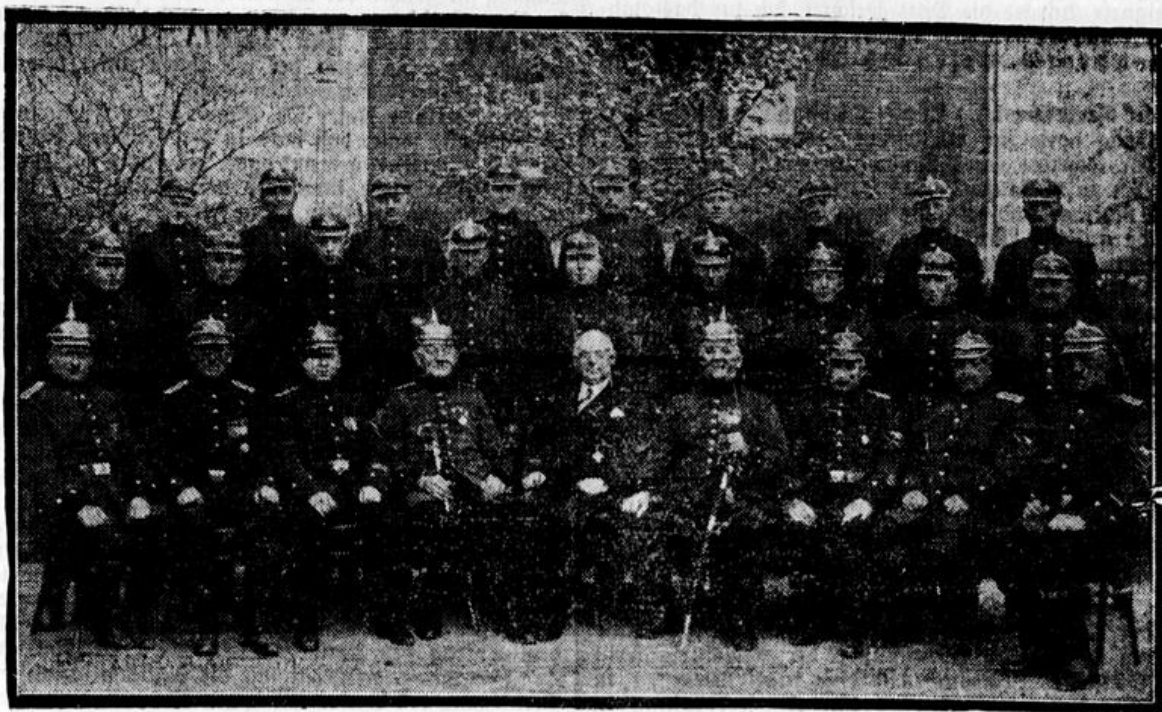


Ein Bild vom vorigen Jahr.

Von links nach rechts: Die Minister Klein, Müller, Schmitz, E. M. Friedrich Wilhelm I. (Friedr. Götts), Bruderkönig Roberg, Minister Roberg.

Jetzt ab finden sich in unserer Bruderschaft Mitgliederverzeichnis, Protokolle und Schützenbücher. Seit 1920 hat die Bruderschaft die jetzige Form. Außer dem Sebastianusfest, der stets Freitag der Sebastianus-Garzweiler war, wurde wie in früherer Zeit wieder der Vogel geschossen und am Patrozinium (Pantäus) Schützenfest gefeiert. Hoffentlich ist am Sonntag das Wetter gut, denn über 20 Bruderschaften und Vereine wollen an unserm Jubelfest und dem ersten großen Schützenfesten in unserm Kreise nach dem Kriege teilnehmen.

25jähriges Silberjubiläum in Kaarst.



Die Kaarster Freiwill. Feuerwehr feiert morgen Silberjubiläum.

Bannerweihe des Jungmännervereins Essen am 13. und 14. Mai.

Dem Jungmännerverein Essen ist heute und morgen eine schöne Feier beschieden, sein Banner wird die kirchliche Weihe erhalten. Das Programm steht vor: Samstagabend 8 Uhr Fackelzug. Antreten der Mitglieder auf dem Marktplatz. Der Zug wird sich bewegen über die Oberstraße, Düsseldorf, Neuper, Schul-, Bahnhof-, Königs-, Kirch-, Lindenstraße zurück zum Marktplatz. Dort Marienfeier mit Sprechchor, Liedern, Marienhymnus, abschließend mit dem gemeinsamen Marienlied „Wunderbar prächtige“.

Sonntag vormittags 7.30 Uhr ist Festgottesdienst mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion. Anschließend findet eine Ehrung unserer Toten auf dem Friedhof durch

Sprechchor, Ansprache eines Jungmannen und Gebet. Nachmittags 3 Uhr ist Festandacht mit Bannerweihe und Ansprache des Bezirkspräsidenten. Nach dem Gottesdienst Einmarsch in das Festlokal, den Saal von Esser in Orken. Bei dem Festakt werden mitwirken die Jugendgruppe Neudorff-Grevenbroich, der Kirchenchor, die Jungfrauenkongregation und das Schützenfestlokal unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Kübler. U. a. wird auch ein Theaterspiel „Die Werber Gottes“ zur Aufführung kommen.

Mittlererung in Orken.

Eine öffentliche Mittlererung findet am Christ-Flurmeistertag, nachmittags 5 Uhr, im Konfessionsaal in Orken statt. Veranstalter ist die Ortsgruppe Essen des Bunde

Vom Werk und seinen Männern:

Die D.R.-Ortsgruppe Grevenbroich.

Gründung im Jahre 1922. — Zähle Kleinarbeit einer ländlichen Bezirksgruppe. — Ein Kränzlein des Gedenkens für Heinrich Püß. — Johannes Franken Ehrenvorsitzender.

Mit einem Mitgliederbestande von 93 Gehilfen und 29 Lehrlingen trat die Ortsgruppe Grevenbroich in das Jahr 1932 ein. Wie ihre großen und kleinen Schwestern im Bundesgebiete, hatte auch sie unter unentwegt anhaltenden schweren Depressionen des Wirtschaftslebens zu kämpfen und um die äußere und innere Verbundenheit ihrer Mitglieder mit dem Verbande in zäher, täglicher Kleinarbeit zu ringen. Das Ortsgruppengebiet umfaßt außer den Städten Grevenbroich und Wevelinghoven das Gebiet von Wevelinghoven bis Kapellen, die Bezirke der Willich und die Gemeinden, die sich beiderseits der Bahnlinie Grevenbroich-Wevelinghoven bis in die Gegend um Büchen-Hochneufirth hinziehen. Weite Wege, unterwegs allen Unbilden des Wetters ausgesetzt, haben deshalb fast alle Kollegen der Ortsgruppe zurückzulegen, bevor sie das schöne, in der Delgasse zu Grevenbroich gelegene D.R.-Haus erreichen. Namentlich im Winter verhindern die zurückzulegenden Kilometer manchen Besuch.

Bei einem Rückblick über das vergangene und die ersten Monate des neuen Jahres kann aber doch mit stolzer Freude von einem regen und vielgeliebten Leben in der Ortsgruppe gesprochen werden. In prozentualen Verhältnissen gesehen, war die Besucherzahl bei ihren Veranstaltungen durchschnittlich weitaus zahlreicher als in mancher großen Gruppe. Die allmonatlich stattfindenden Vorträge aus den Sachgebieten der Standes- und Kulturpolitik erweckten stets eine rege, geistige Mithilfe an der Diskussion. Die für die Lehrlinge eingerichteten Kurse in Deutsch und Stenographie wurden gut und regelmäßig besucht. Für die Gehilfen wurden Arbeitsgemeinschaften eingerichtet, in denen das Betriebsrätegesetz und das Recht des Kaufmannsgehilfen durchgearbeitet wurden. Die Jugendabteilung der Ortsgruppe hat in Hans Schunt den geeigneten Führer gefunden, so daß auch hier zu-

verpflichtet eine stetige und gezielte Entwicklung erwartet werden darf.

Einen unersehbaren Verlust erlitt Grevenbroich im September vorigen Jahres durch den Tod des langjährigen Mitgliedes Johann Friedrich Püß. Voll glühender Vaterlandsliebe, geistesmächtig und langgestrebt, verband er mit dieser vielfältigen Begabung ein aller Not und allem Leid verbundenes Herz. Er war ein Dichter und Sänger des Silbächer Landes. Weit über den Kreis seiner Berufsgenossen hinaus wird ihm ein ehrenvolles Gedenken gewiß sein.

Aber auch noch in anderer Weise ist die Ortsgruppe Grevenbroich betroffen worden. Kollege Johann Franken hat am 1. Januar 1933 seine Wiederwahl als Vertrauensmann abgelehnt. Genau 10 Jahre hat er damit in schwersten Zeiten seiner Ortsgruppe in vorbildlicher Weise vorgestanden. In J. Franken repräsentierte sich der unermüdbare, pflichtgetreue Amtswalter des Verbandes, der mit einem weiten Blick für die Notwendigkeiten des Ganzen verständnisvolle Aufgeschlossenheit für die Sorgen und Nöten jedes einzelnen seiner durch ihn betreuten Kollegen zu verbinden wußte.

In der Generalversammlung der Ortsgruppe, am 11. Januar d. J., wurde er in Würdigung seiner großen Verdienste zum Ehrenvorsitzenden gekürt und wird auch in der Folgezeit als ihr stellvertretender Vorsitzender reichlich Gelegenheit haben, seine Kenntnisse und Erfahrungen im Interesse aller zu verwerten. Seinen Nachfolgern wird es nicht leicht werden, ihn vollkommen zu ersetzen.

Zum Schluß noch allen seinen vielen Freunden zur Kenntnis, daß er am 13. vor. Mts. bei seiner Fa. A. Walraf Schöne, Grevenbroich, das silberne Dienstjubiläum feiern konnte. An dieser Stelle und nachträglich noch herzlichsten Glückwünsche!



Der große Mann

der kleine Mann, --- legt bei der

KREIS-SPARKASSE an!

GREVENBROICH-NEUSS

Des der Kinderreichen. Die Feier ist Mutter und Familie gewidmet. Die weltlichen und geistlichen Behörden sind nebst allen Bürgern hierzu eingeladen.

Freigelassen. Neun aus politischen Gründen in Schutzhaft genommene Gefangene wurden gestern freigelassen.

Die Volks-, Berufs- und Betriebszählung. Zur Durchführung der umfangreichen Erhebungsarbeit sind für den Amtsbezirk Grevenbroich rund 60 Zähler erforderlich. Die Aufgabe des Zählers ist ein Ehrenamt. Mit Rücksicht auf die Bedeutung der Zählung wird an die Bevölkerung, besonders Beamte, Lehrer, Kaufleute und sonst für das Zählungsgeschäft geeignete Bürger die Bitte gerichtet, sich für das Zähleramt zu melden. Meldungen nehmen die Gemeindevorsteher von Grevenbroich, Elfen und Elfen bis 16. Mai entgegen.

Gerecht in Grevenbroich. Wegen Diebstahls im straffähigenden Rückfalle hatte sich ein Mann zu verantworten. Er hatte aus der Scheune eines Landwirts einen Sack Weizen geholt, um ihn zu verkaufen. Das Gericht berücksichtigte die vorgebrachte Notlage und erkannte unter Zuhilfenahme mildernder Umstände auf die Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis. — Wegen gemeinschaftlichen Diebstahls von mehreren Zentnern Weizen waren zwei Leute durch Strafbefehl zu je einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Der Mithäter hatte Einspruch gegen die Strafe eingelegt. In der heutigen Verhandlung konnte das Gericht gegen ihn die Strafe auf zwei Wochen ermäßigen, weil festgestellt wurde, daß er nur „mitgegangen“ war.

Für Mutter und Kind.

Säuglings- und Kleinkinderberatung im Landkreis Grevenbroich-Neuß.

Montag, den 15. 5. Hochneufeld von 9—12 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin im Bürgermeisterrat; Korfchenbroich 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin in der Schule; Nettesheim 14.30 Uhr Mütterberatung in der Schule; Kommerstirchen 16 Uhr Mütterberatung in der Schule.

Dienstag, den 16. 5. Grevenbroich 15—16 Uhr Mütterberatung in der ev. Schule; Jüchen 14—15 Uhr Mütterberatung in der Mädchenschule; Wevelinghoven 10—12 Uhr Sprechstunde (ev. Pastorat).

Mittwoch, den 17. 5. Bütgen 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin im Bürgermeisterrat; Dormagen 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin in der Schule; Grevenbroich 9—12 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin im Kreiswohlfahrtsamt; Delrath 16 Uhr Mütterberatung in der Schule; Neuenhausen 15—16 Uhr Mütterberatung im Jugendheim; Wanlo 15—16 Uhr Mütterberatung in der Volksschule.

Donnerstag, den 18. 5. Hebburgh 15 Uhr Mütterberatung in der Schule; Elfen 15.15 Uhr Mütterberatung im Kloster; Widrath 15—16 Uhr Mütterberatung im Wohlfahrtsamt.

Freitag, den 19. 5. Garzweiler 15—16 Uhr Mütterberatung in der Volksschule; Grevenbroich 15 Uhr Tuberkuloseberatung im Landratsamt.

Frimmersdorf-Neurath.

Ein Fehlbetrag von 25 876 Mark.

Gehaltskürzungen.

In der letzten Sitzung des Amtes, die im Restaurant Riel, Neurath, unter dem Vorsitz von Bürgermeister Postels stattfand, wurde der Etat 1933 durchgesehen und genehmigt. Er lautet in Ein- und Ausgaben auf 75 142 M. Es besteht ein Fehlbetrag von 25 876 Mark, der auf Frimmersdorf und Neurath mit einer Umlage von 30 Proz. auf die Ueberweisungen an Reichseinkommensteuer und auf die Bürgersteuer, und mit 75,2 Proz. nach dem Aufkommen der Grundvermögens- und Gewerbesteuer verteilt werden soll. Es wurde dann beschlossen, daß die Gehälter des Bürgermeisters, des Amtesrentmeisters und des Obersekretärs eine 30prozentige Kürzung und die Gehälter der Angestellten und Beamten eine 20prozentige Kürzung erfahren sollen. Ein Untersuchungsausschuß soll die Amtskass.

Gemeinderatssitzung in Nievenheim

Wahl eines Ehrenbürgermeisters verlag.

Neuwahl der Beigeordneten. — Erste Sitzung der neuen Amtsvertretung.

Die immer wieder aufgeschobene Sitzung der Amtsvertretung fand gestern im Saale Heinrichs statt. Zu dieser ersten Sitzung der neuen Körperschaft war der Saal festlich in den Reichsflaggen, mit Fackelkreuzen und Wirtkreisen geschmückt. Den Vorsitz führte der 1. Bürgermeister Paar, der die Tagung eröffnete.

Amtsvertreter Jöhren (NSDAP.) betonte, daß die Tagung im Zeichen der nationalen Revolution stehe. Die Zeiten der Geldvergeudung und Belastung der Steuerzahler seien vorbei. Die Nationalsozialisten reichen jedem die Hand, der mit ihnen unter den Anordnungen des Führers mitarbeiten wolle.

Amtsvertreter Vater Dr. Schreiber (Nationale Arbeitsgemeinschaft) sagte, daß man in den früheren Amtsvertretungen keine Parteien gekannt habe, da es bei der Wahl nur Einheitslisten, aber innerhalb der Körperschaft herrschte ein gutes Zusammenarbeiten. Die früheren Mitglieder der Amtsvertretung hätten ihr Amt ohne Fehle und Ladel ausgeführt. Da es jetzt nun eine parteimäßige Zusammensetzung gebe, haben die anderen Gruppen sich zu ihrem Schutze zu einer „Nationalen Arbeitsgemeinschaft“ zusammengeschlossen, um ihr Programm: Sächliche Arbeit zum Wohle des Amtes und der Gemeinde durchzuführen zu können.

Darauf wurden die Amtsvertreter durch den Vorsitzenden mit Handschlag in ihr Amt eingeführt, und anschließend die Neuwahl der Amtsvertretung einstimmig für gültig erklärt.

Auf Antrag der NSDAP. sollte die Wahl eines Ehrenbürgermeisters vorgenommen werden. Fraktionsführer Jöhren begründete den Antrag, und betonte, daß das Amt Nievenheim jetzt in der Lage sei, einen Ehrenbürgermeister wählen zu können, wodurch alljährlich eine ansehnliche Summe eingepart werde. Die Wahl eines Ehrenbürgermeisters werde auch durch einen evtl. günstigen Ausgang der Untersuchung gegen Bürgermeister Rahmen nicht aufgehoben. Mit dem Antrag des Amtsvertreters Teufel (Nat. Arb.-Gem.) auf Vertagung, erklärten sich die Nationalsozialisten bis zur Beendigung des Verfahrens gegen Rahmen, einverstanden. Bei der Neuwahl der Beigeordneten, die in geheimer Abstimmung vorgenommen wurde, entfielen auf den Wahlvorschlag der

Nationalen Arbeitsgemeinschaft 9 Stimmen und auf den der Nationalsozialisten 6 Stimmen. Danach wurden zu Beigeordneten gewählt: Fabrikant Nagelschmitt (Nat.-Gem.) und Landwirt Th. Gruttorffer (NSDAP.).

Bei der Beratung des nächsten Punktes: Wahl der Kommissionen, erklärte Amtsvertreter Jöhren (NSDAP.) sich gegen den Zusammenschluß der Nationalen Arbeitsgemeinschaft, was ostentativ eine Spitze gegen die kleinere Fraktion der Nationalsozialisten sei. Zu welchem Schutze man sich zusammengeschlossen habe, sei jedem national denkenden Menschen unverständlich. Heute regiere ein Volkstänzer Adolf Hitler in Deutschland und da gebe es nur eine Politik. Die Arbeitsgemeinschaft, ein Mißgeschick aus Parteichen werde nicht gebildet. Amtsvertreter Jöhren forderte an Stelle der Kommissionen die Bildung eines beschließenden Ausschusses, der aus 6 Mitgliedern, 4 Nationalsozialisten und 2 von der Nationalen Arbeitsgemeinschaft bestehen soll.

Amtsvertreter Vater Dr. Schreiber (Nationale Arbeitsgemeinschaft) wies die Vorwürfe entschieden zurück und führte aus, daß er die Absprechung der nationalen Gesinnung als Beleidigung empfinden müsse. Die Mitglieder seiner Fraktion seien genau so gut gewählt worden, wie die Nationalsozialisten und man habe wenig Reue, sich unterdrücken zu lassen.

Dagegen betonte Amtsvertreter Jöhren, daß eine Unterdrückung garnicht in Frage komme, es sei nun einmal in Deutschland ein politischer Umbruch vollzogen worden, der den Nationalsozialisten die Macht gebracht hätte, und demnach beanspruchten sie auch selbstverständlich in Nievenheim die Führung. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Jöhrens mit 8 : 7 Stimmen angenommen. Der beschließende Ausschuß wurde auf Antrag des Amtsvertreters P. Schmitz (Arbeitsgemeinschaft) auf 7 Mitglieder festgelegt. Dementselben gehören an: Spitz, R. Esser, A. Esser, Jöhren (NSDAP.); Hingen, Angermund und P. Schmitz (Arbeitsgemeinschaft). In die Vollziehungskommission wurden Spitz (NSDAP.) und P. Schmitz (Arbeitsgemeinschaft) gewählt. Nach einem Schlußwort des 1. Bürgermeisters Paar wurde die Sitzung mit dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes und Deutschlandlied geschlossen.

lenrechnung abnehmen. Reisekosten werden den Beamten in diesem Jahre keine erstattet.

Büttgen-Driesch

Schießsport in Büttgen-Driesch

Am Sonntag, dem 7. Mai, veranstaltete die Gesellschaft Schützenlust Büttgen-Driesch auf ihrem Schießstande ihr 30. Stiftungsfest-Preisschießen.

Es wurden Sieger im Wandlerpreisschießen Gesellschaft „Schützenlust“ M. Glabbach-Giden mit 153 Ringen; RAS. Edum mit 141 Ringen; Kriegerverein Büttgen mit 129 Ringen. Im Ehrenpreisschießen: RAS. Edum mit 147 Ringen; Kriegerverein Büttgen mit 147 Ringen; Glabbach-Giden mit 141 Ringen; Im Einzelschießen wurden folgende Resultate erzielt: Herr (M. Glabbach) 1. Preis mit 30 Ringen; Lee (M. Glabbach) 2. Preis mit 29 Ringen; Goff (M. Glabbach) 3. Preis mit 29 Ringen; Oden (M. Glabbach) 4. Preis mit 28 Ringen; Hermann (Edum) 5. Preis mit 28 Ringen; Meyer (Glabbach) 6. Preis mit 28 Ringen.

Trotz der ungünstigen Witterung verlief das Schießen programmäßig.

Nievenheim

Aus der Schutzhaft entlassen.

Die über den Bürgermeister Rahmen gehängte Schutzhaft wurde im Laufe des gestrigen Vormittags aufgehoben, da eine Verdunkelungsgefahr nicht mehr besteht.

Jüchen

Deutscher Abend.

Im „Rheinischen Hof“ veranstaltete die Ortsgruppe des Stahlhelms Jüchen einen Deutschen Abend, der sich eines guten Besuches erfreute. Den musikalischen Teil des reichhaltigen Programms bestritt eine Stahlhelmkapelle aus Rheidt.

75 Jahre Kirchenchor Wevelinghoven.



Wie wir schon dieser Tage berichteten, feiert der Kirchenchor von Wevelinghoven am morgigen Sonntag sein 75-jähriges Bestehen. Er wurde im Jahre 1858 unter Pfarrer Dohmen gegründet. Der Chor erlebte von Jahr zu Jahr immer einen weiteren Aufstieg, hinsichtlich seines musikalischen Könnens wie auch seiner Stärke. Heute zählt er etwa 70 Sänger und

Sängerinnen. Sein jetziger Dirigent ist Franz Vant (seit 1912). Im Jahre 1929 konnte dieser sein 25-jähriges Jubiläum feiern, aus dessen Anlaß ihm der Chor obiges Bild verehrte. Wie wir mitteilen, wirkt bei den Feierlichkeiten am morgigen Sonntag auch der Männerchor von Neuß mit.

Humoristische Einakter aus der Militärsitz fanden allgemeiner Beifall. In einer Ansprache wies Dr. Koch (Rheidt) auf die Aufgaben des Stahlhelms hin und betonte, daß Kameradschaftlichkeit und Gemeinschaftsgeist gepflegt werden müsse. Gemeindefürsorge werde wechseln ab. Ein Mitglied des Königin-Luisen-Bundes sprach über die Bedeutung und Ziele des Bundes und warb für ihn.

Generalversammlung des Bürger-Schützenvereins.

In der Generalversammlung des Bürger-Schützenvereins gab der Präsident, A. Büchen, bekannt, daß das Schützenfest am 20., 21., 22. und 25. Mai in einem Riesenspektakel werde. Der Königsschützengilde fällt in diesem Jahre aus. Es wurde begrüßt, daß auch die übrigen Ortsvereine ihre Teilnahme am Schützenzug zugesagt haben. Am dem Schützenfest am kommenden Sonntag der Sebastianusbruderschaft in Garzweiler nimmt der Verein teil. Herr W. Kall wies in einer Ansprache auf die Bedeutung der Schützenvereine hin, die stets treu zur Heimat und zum Vaterland gestanden haben und schloß mit einem „Gott“ auf das Vaterland. Hierauf sang man das Deutschlandlied. Zum Schluß besprach man einige Vereinsangelegenheiten.

Glabbach.

Hohes Alter.

Gestern feierte der Stellmacher Hubert Stod seinen 80. Geburtstag. Er befindet sich noch bei tüchtiger Gesundheit und fällt noch ganz seinen Beruf aus.

Neuenhausen

Jahreshauptversammlung des Kriegervereins.

Die Jahreshauptversammlung des Neuenhauser Kriegervereins begrüßte der zweite Vorsitzende Heinrich Nitz. Herr Lehrer Wein, der 34 Jahre den Kriegerverein als Vorsitzender geleitet und sein Amt niedergelegt hatte, wurde einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Zu seinem Nachfolger wurde Kamerad Peter Kaumanns gewählt. Kassierer ist Bernhard Goll. Nach längerer Pause soll in diesem Jahre wieder ein Stiftungsfest gefeiert werden. Der Verein hat sich dem Ritterschützen-Bund angeschlossen, in dessen Sinne er weiter tätig sein will.

Liedberg

Der Kriegerverein lebt wieder auf.

In einer Versammlung bei Stappen wurde für die Neugründung eines Kriegervereins ein provisorischer Vorstand aufgestellt. Ehrenbürgermeister Albert sprach einleitend über den Sinn und das Ziel eines Kriegervereins. Er nannte die Gründung eines Kriegervereins gerade wegen der bevorstehenden Kriegsende als eine wichtige Aufgabe. Er zweifelte nicht an der Notwendigkeit, da es seine Pflicht sei, das Erbe und Andenken der Gefallenen in der Gemeinde lebendig zu erhalten. Dem provisorischen Vorstand gehören an: P. Wenen (Vors.), Hauptlehrer Goppert und Hub. D. N. L. Bach (Beisitzer), Lehrer Fischer (Schriftführer).

Harff

Kommunikations-Gemeindevorsteher.

Herr Peter Dönnendun ist zum kommunikativen Gemeindevorsteher von Morlen-Harff ernannt worden, Herr Theodor Froitzheim von Kaster und Herr Peter Amels von Epprath.

Kirchliches.

Wallfahrt zum Grabe des hl. Apostels Matthias nach Trier.
St. Matthiasbruderschaft Büttgen.

Sonntag, 14. Mai, nachmittags 3.30 Uhr, bei Wwe. Hellenbroich, Büttgen-Vorort Versammlung. Besprechung über die diesjährige Fußwallfahrt nach Trier, welche wie alljährlich am Christi Himmelfahrtstage stattfindet. Pilger, auch Bahnpilger, wollen sich auf dieser Versammlung anmelden.

Vereinsleben im Landkreis.

Theaterverein Froitzheim Büttgen.
Sonntag morgen 8.30 Uhr im Vereinslokal Trippel wichtig Monatsversammlung.

Zwei Brüder Bobis erschossen aufgefunden.

Heute morgen gegen 4 Uhr wurden am Sandweiser zwei Tote mit Schußverletzungen aufgefunden. Es handelt sich um zwei Brüder, Christian und Josef Bobis aus Düsseldorf, Klosterstraße, deren Bruder schon vor etwa 1½ Jahren bei einer Schießerei um das Leben kam.

Festnahme des sozialdemokratischen Parteivorstandes in Bremen.

Bremen. Die Polizeidirektion teilt mit: Am Freitag erfolgte in Bremen die Festnahme des Parteivorstandes der SPD, bestehend aus dem früheren Senator Kaffen als dem Vorsitzenden sowie den Vorstandsmitgliedern Ethe, Meier und Böhm.

Veranlassung gab ein von dem Vorstand der SPD herausgegebenes Flugblatt, in dem u. a. folgender Satz enthalten ist: „Wir wissen, daß mit der Zeit eine neue Organisation zur Führung des Kampfes der Ausgebeuteten, Unterdrückten und Entrechteten wieder entstehen wird.“ Ein Strafverfahren gegen die verantwortlichen Herausgeber des Flugblattes ist eingeleitet.

Hausdurchsuchung bei Sebring.

Bielefeld. Die gesamte politische Polizei von Bielefeld und Beamte der Schutz- und Hilfspolizei nahmen bei dem früheren Minister Sebring sowie bei Funktionären der SPD und des Reichsbanners Hausdurchsuchungen vor. Insgesamt wurden bei dieser Aktion 55 000 Mark beschlagnahmt und Autos, technische Geräte, Propagandamaterial und Alben sichergestellt, mit deren Sichtung die Behörde kurzzeitig beschäftigt ist.

Die alte SPD-Fraktion des Augsburger Stadtrats verhaftet.

Augsburg. In Augsburg wurde in der Nacht zum Freitag eine neue Schutzhaftaktion durchgeführt. Die Verhaftung erfolgte, weil bekannt wurde, daß der Kassier der SPD-Fraktion, Schuster, ein von der SPD-Fraktion bei der Städtischen Sparkasse unterhaltenes Bankkonto von über 9500 RM abgehoben hatte. Schuster gab bei seiner Vernehmung an, daß er die Beträge an seinen Genossen, den Führer der früheren SPD-Stadtratsfraktion, Bernhaller, abgeliefert habe. Da man annimmt, daß es sich um unrechtmäßig angelegte Arbeiterparagrafen aus Gewerkschaftskassen handelt, wurde die sofortige Verhaftung des Fraktionsführers der SPD-Stadtratsfraktion, des früheren Reichstagsabg. Simon, und einiger SPD-Stadträte veranlaßt.

Oberbürgermeister von Wittenberg verhaftet.

Wittenberg. Oberbürgermeister Wurm wurde vorgestern abend auf Veranlassung der Vorgänger Staatsanwaltschaft durch die Ortspolizei verhaftet. Der Grund zur Verhaftung liegt im Verdacht der Untreue und Korruption.

Sozialdemokraten von den Staatsratsausschüssen ausgeschlossen.

Berlin. Wie das V.D.B.-Büro meldet, wird jetzt die Zusammenfassung der einzelnen Fachausschüssen des neuen preussischen Staatsrates bekannt gegeben. Es handelt sich dabei um den Hauptausschuß, den Gemeindevorstand, den Verfassungs- und den Wirtschaftsausschuß. Jeder besteht aus neun Mitgliedern. In jedem sind die Nationalsozialisten mit je sieben, das Zentrum und die Kampffront schwarzweiß-rot mit je einem Mitglied vertreten. Die Sozialdemokraten haben keine Sitze erhalten.

Betrügereien bei Mobiliarspartassen.

Leben in Saub und Braus auf Kosten der Sparer.

Glabach-Mheyl. Vorgestern nachmittag sind im Auftrag der Kreisleitung der NSDAP, wie die „Volksparole“ meldet, Revisionen schlagartig bei verschiedenen Mobiliarspartassen durchgeführt worden, die erhebliche Verfehlungen des Vorstandes und der Aufsichtsratsmitglieder an den Tag brachten. Es handelt sich hierbei um folgende Kassen: Fortuna-Mobiliarspartasse; Westdeutsche Mobiliarspartasse; Saarländische Spar- und Kreditbank; Deutsche Mobiliar-, Entschuldigungs- und Darlehnskasse; Westdeutsche Spar- und Hypothekenbank, alle aus Labbach. Insgesamt wurden sieben Personen verhaftet, denen Untreue vorgeworfen wird.

Es handelt sich meistens um ehemalige Kaufleute, Weber, Fräulein, Straßenbahnschaffner, die absolut keine Ahnung vom Bankgeschäft hatten. Sie suchten und fanden in allen Teilen Deutschlands etwa 400 Sparer und benutzten ihnen anvertraute Gelder, um ein sorgenfreies Leben in Saub und Braus zu führen. Sie bewilligten sich im Wagen der Genossenschaft Erholungsreisen von drei bis vier Wochen zu Lasten der Sparer, Darlehen erhielten gute Freunde des Vorstandes, u. a. der Verlobte eines weiblichen Vorstandsmitgliedes. Die noch vorgefundenen Vermögens- und Kassenbestände wurden sichergestellt. Die unterschlagenen Gelder dürften mit 100 000 Mark nicht zu hoch geschätzt sein.

Hausdurchsuchung bei Führern der Sanitätskolonne M. Glabach.

Glabach-Mheyl. Gestern vormittag wurden bei Führern der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Glabach Hausdurchsuchungen durch Beamte vorgenommen und dabei umfangreiches Altmaterial sichergestellt. Da Unregelmäßigkeiten in der Kassenführung festgestellt wurden, wurde vorläufig ein Kolonnenführer in Haft genommen.

Der Knabenmord in Gellertkirchen.

Gellertkirchen. Im Laufe des Freitags haben bei der Kriminalpolizei eine Reihe von Personen übereinstimmend bekundet, daß sie am Mordtode den ermordeten sechsjährigen Knaben August Barzill mit dem mutmaßlichen Täter, dem 16jährigen Schmiedelehrling Zuhar, zusammen auf einem Fahrrad in der Nähe der Fundstelle der Leiche gesehen haben. Zuhar befreit nach wie vor die Täterhaft.

Bei der Gegenüberstellung mit den Zeugen benimmt er sich außerordentlich zynisch. Das Beweismaterial ist jedoch

außerordentlich belastend. Der Mordkommission wurde weiter mitgeteilt, daß Zuhar im September 1930 dem damals vierjährigen Barzill glühende Kohlen in seine Kleider tasche gesteckt habe, worauf die Kleider in Flammen ausgingen und der Junge erst in einen auf dem Hofe stehenden Wasserföbel gesteckt werden mußte, um die Flammen zu erlöchen.

Die Frauenleiche im Turbinenstief.

Düren. In der vorvergangenen Nacht gegen 1 Uhr machte ein Turbinenwärter der Pleußmühle eine furchtbare Entdeckung. Da der Mühlbach infolge des hohen Wasserganges große Unratmassen mit sich führte, hatte der Angestellte alle zwei Stunden für die Reinigung des Turbinenstiebes zu sorgen. Im Schein seiner Laterne gewahrte er eine weibliche Leiche. Er verständigte sofort die Polizei und einen Arzt, der keinerlei Spuren einer Gewaltanwendung feststellen konnte. Ob ein Verbrechen oder Unglück vorliegt, steht noch nicht fest. Die unbekannte Tote, welche etwa 20–30 Jahre alt ist, war ganz in Schwarz gekleidet und trug zwei Ringe mit roten und grünen Steinen.

Ende des „Deutschen Theaters am Rhein“.

Köln. Das Schicksal des Deutschen Theaters am Rhein ist besiegelt. Die Aufführungen an der Spielstätte Düsseldorf finden mit der kommenden Woche ihren Abschluß. Damit hat das Deutsche Theater am Rhein in der bisherigen Gestaltung sein Ende gefunden.

Silflos am Mauerhaken.

München. Gestern Abend stiegen zwei Münchener Touristen in die Sübfite der Kampenwand ein. Nachdem sie über 60 Meter gestiegen waren, stürzte Demmel, der das Seil in dem isolierten Gestein führte, ab. Geröst hing am Mauerhaken und konnte weder vorwärts noch rückwärts. Ein den Vorfall beobachtender Bergsteiger erstattete sofort in Mchau Meldung. Eine Rettungsaktion zog aus. Es gelang ihr nach schwierigen Arbeiten, den an der Wand hängenden Kletterer zu retten. Auch Demmel wurde mit schweren Kopfverletzungen und Prellungen geborgen.

Sühne für einen Terrorakt.

Düsseldorf. In der Nacht zum 28. Februar wurde ein Sturmführer der SA in der Klosterstraße von einem Mann ohne Grund beschimpft und als er ruhig weiterging, mit drei Schüssen beschossen. Er erwiderte das Feuer, worauf der Angreifer entfloh. Der feige Attentäter hatte aber das Pech, daß er mehreren Nationalsozialisten und einem Wachbeamten in die Arme lief, die die Schüsse gehört hatten. Er suchte die Herbeigeeilten noch zu täuschen, indem er sie auf den angeblich entflohenen Täter hinwies. Bei einer Durchsuchung fand man bei ihm einen Revolver, aus welchem drei Schüsse abgefeuert

waren. Es handelt sich um ein Mitglied der Antifa, Heinrich Heusgen aus Düsseldorf-Benrath. Er stand jetzt vor dem Schwurgericht und entschuldigte sich damit, daß er betrunken gewesen sei. Auch log er, von irgend jemandem angeschossen worden zu sein. Zeugenaussagen bekräftigten den wahren Sachverhalt. Der Täter erhielt wegen Mordversuchs vier Jahre Zuchthaus. Es konnte ihm nachgewiesen werden, daß er zum Schießen in Stellung ging und kaltblütig auf den Sturmführer schloß.

Korruption im Gewerkschaftsverband.

Essen. Im weiteren Verlauf der Aktion gegen die Freien Gewerkschaften wurde auch die Kasse des Gesamtverbandes der Freien Gewerkschaften überprüft, und ein Fehlbetrag von 3000 Mark festgestellt, den der Kassierer Wolner unterschlagen hatte. Nach der Revision schloß sich Wolner in einem Zimmer ein und brachte sich lebensgefährliche Schnittwunden am Hals und an den Brustadern bei.

Beim Städtischen Bauamt in Buer wurden der Diplomingenieur Glaesner, der Bauführer Huelsmann und der Bauführer Greve wegen fortgesetzter Korruption festgenommen. Die Ermittlungen ergaben, daß Greve in einer ganzen Reihe von Fällen Rechnungen für städtische Arbeiten, die überhaupt nicht ausgeführt worden waren, ausgestellt hatte. Mehrere andere Fälle sind noch in Bearbeitung, und man darf auf den Ausgang gespannt sein.

Streit bei Ullstein.

Zwei Festnahmen im Hause.

Berlin. Die gesamte Belegschaft des Hauses Ullstein ist gestern nachmittag wegen Nichterfüllung ihrer Forderung (Entfernung jüdischer Angestellter) in Aufruf getreten. Der Betrieb ruht vollständig.

Aus Anlaß dieser Streikbewegung hegten zwei Angestellte des Hauses Ullstein, der Leiter des Fachverlages Dr. Lion und der Anzeigenleiter der „Grünen Post“, Lindner. Beide wurden von der Polizei festgenommen und dem Polizeipräsidenten zugeführt.

Der Betrieb wurde ab 3 Uhr nachmittags stillgelegt, so daß die Abendblätter nicht erscheinen konnten. Durch Eingreifen der Reichsleitung der NSDAP wurde erzielt, daß die Arbeit ab 10 Uhr wieder aufgenommen wurde und mit der Direktion Verhandlungen über die Durchführung der Forderungen aufgenommen werden. Die Morgenblätter des Verlags erscheinen wieder.

Verantwortlich: für Politik, Kultur und Nachrichten dienst: Dr. Heinz Staab; für Lokales (Stadt und Land), Kunst und Sport: Fritz Haefl; für Anzeigen und Reklamen: Heinz Floer; sämtlich in Neuf.

Kurz ist die Fahrt nach Düsseldorf

doch lang die Freude an der
guten Carsch-Kleidung

Das Haus Carsch hat die denkbar größten Anstrengungen unternommen, um Ihnen selbst für den niedrigsten Betrag ein Kleidungsstück bieten zu können, mit dem Sie sich überall sehen lassen dürfen.

39.- 49.- 59.- 69.-

kosten unsere auserlesenen Mäntel, Sakko- und sportlichen Anzüge. Sie sind von so vorzüglicher Qualität, sehen so elegant aus und tragen sich so gut, daß wir behaupten: Es gibt nichts Besseres in diesen Preislagen!

Unsere bekannten Garantie-Schein
erhalten Sie schon in der niedrigsten
Carsch-Preisliste zu 19.- Reichsmark

Carsch

das alteingesessene Spezialhaus

Düsseldorf

Hindenburgwall

Schahi-Zigarren „Tabak“

gibts nur Niederstraße 57

Schahi bietet in Zigarren und Tabaken etwas ganz Besonderes! Zwar keine Gratiszugaben und Sondergeschenke, dafür aber erstklassigste Qualität zu kleinsten Preisen. Bitte, vergleichen Sie und Sie sind überzeugt.

W. Schasiepen, Neuß, nur Niederstr. 57

† Das Jahrgedächtnis
für meine liebe unvergessliche
Gattin,
Frau Gerhard Nix
geb. Paula Henzen
findet statt am Montag, dem 15. Mai,
morgens 8 Uhr, in der St. Marien-
kirche, wozu freundlichst ein-
geladen wird.
Gerhard Nix.

† Das Sechswochenamt
für meinen lieben Gatten,
unsern guten Vater,
Herrn Wilh. Loschelder,
findet Montag, den 15. Mai, mor-
gens 8 Uhr, in der St. Dreikönigen-
kirche statt, wozu freundlichst ein-
geladen wird.
Die Familie.

Vivat! Vivat! Vivat!
Unserem allverehrten
Rittmeister
Christian Blumenkamp
die herzlichsten Glück-
und Segenswünsche zu
seinem morgigen Namenstage.
Die rettenden Jäger Neußerfurth.

Weine
Rhein-, Mosel-,
Rot-, Süd- und
Apfelwein liefert
billigst frei Haus
Heinrich Schmidt, Oberstraße 59,
Telefon 4592.

Zum Muttertag
Läßt Blumen sprechen.
Toppflanzen v. 30 Pfg. an.
Spez.: Bepflanzen von Balkonkasten.
Gartenbaubetr. **Joh. Gilges**,
Kaiser Friedrichstr. 136.

Die drei Worte merk' sich jeder:
Kammerlad - Gummlad - Leder
(Niederwallstraße 33 Ecke Niederstraße).

Zu vermieten:

Bohnung:
3 Zimmer u. Küche,
Diele, Bad, Gloggen-
Feiz, u. alle Bequem-
lichkeiten per 1. Juli
zu verm. Off. unter
B 483 an die Exped.

**Abgeschl. 4-Zimmer-
Wohnung u. Mani.**
b. 1. Juni zu verm.
Stübchen, Kuch.,
Gehweg 2.

Abgeschl. 4 Zimmer
1. Etage mit allen
Bequemlichkeiten, in best.
Gasse, Neubau, per
1. 7. zu verm. Auf-
sichtsbüro 5.

3-Zimmerwohnung
mit Gas, Wasser u.
Elektr., 3. u. 4. Stock,
Küchenbad, 268.

Schwannstr. 28 Unter-
haus, abgeschl. 5 Z. u.
Küche, zu verm. Auf-
sichtsbüro 10-12 Uhr. Auf-
sichtsbüro, Düsseldorf, 6.

Abgeschl. 1. Etage,
4 Z. mit Speicherr.
zu verm. Auf-
sichtsbüro 10, part.

4 Zimmer 2. Etage,
abgeschl., m. o. ohne
Mani., f. d. h. h. h. h.
zu verm. Off. unter
B 52 an die Exped.

Wer baut mit?
fl. Einf.-Doppelhaus
bei ca. 2500.— Mark
Eigentum. Grund-
stück u. Restitutions-
ung wird geliefert.
Angeb. u. G 53 an
die Exped. d. Ztg.

„Feuer breitet sich nicht aus
Hast Du Minimax im Haus“
Minimax A.-G. Hauptvertretung:
Reinhold Krichler, Kölna. Rh., Hermann-Becker-Str. 11

Block-Eis

für Gewerbetreibende und Private
liefert zuverlässig und pünktlich
aus eigener Fabrik
August Klein
Eisfabrik
Telefon 4497 NEUSS Venloerstr. 30-32a

Schützen-Jubelfest zu Hoisten

Feder des 75-jährigen Jubelfestes
am 13., 14. und 15. Mai 1933

Samstag 7½ Uhr letzte Generalversammlung, 8½ Uhr Fackel-
zug, danach Tanz.
Sonntag 5 Uhr Wecken, 9½ Uhr Kirchgang, danach Früh-
schoppen im Festlokale. 1 bis 2 Uhr Empfang der aus-
wärtigen Vereine, 2½ Uhr Aufstellung der Züge und
Parade vor dem Schützenkönig und den Ehrengästen,
danach Festzug durch den Ort. Anschließend Fest-
bankett mit Ehrung der Jubilare, Prolog und Festrede.
Dann Tanzvergnügen. 8 Uhr Schützenball.
Montag 8 Uhr Hochamt für die lebenden und verstorbenen
Mitglieder der Gesellschaft. 11 Uhr Frühschoppen.
3 Uhr Parade und Umzug. 8 Uhr großer Krönungsball.
Die Festlichkeiten finden statt im erweiterten Festlokale
„Fährtrich“.
Einheimische, die den Zug nicht mitmachen, haben
keinen Zutritt.
Es ladet ergebenst ein:
Der Vorstand der Schützengesellschaft Hoisten

St. Sebastianus-Bruderschaft Grefrath.
Sonntag, den 14. Mai 1933, nachm. 5 Uhr
Königsvog.-u. Preisvogelschießen
verbunden mit Konzert bei Doppstadt
Festball bei Girmes.
Es ladet ein Der Vorstand.

Maifest zu Langwaden.

am Sonntag, dem 14. Mai ab 5 Uhr Tanzvergnügen,
abends 11 Uhr Gartenpolonaise mit Feuerwerk. Eintritt frei!

Grimlinghausen.

Morgen Sonntag feiert das hiesige
Grenadier-Korps im Saale von
M. Meuter sein diesjähriges

Stiftungsfest

wozu sämtliche Vereine des hiesigen
Bürgerschützenvereins hiermit freund-
lichst eingeladen werden.
Anfang 4 Uhr, freier Eintritt.
Um zahlreiches Erscheinen wird ge-
beten. Der Grenadiermajor.

Sonntag, 14. Mai 1933

Rheinterrasse

Grimlinghausen

Inh. Joh. Kroonen

Telefon 3092

Tanz ab 4 Uhr

Es ladet freudl. ein Joh. Kroonen.

Technikum mit Flieger- und
Dingen a. d. H.

Höhere technische Lehranstalt.
Ingenieurausbildung im Maschinenbau,
Elektrotechnik, Eisenbahnbau,
Automobil- u. Flugzeugbau

Programme frei.

Rennen zu Neuß
Sonntag, 14. Mai
nachm. 3½ Uhr
5 Flach- u. 3 Hindernis-Rennen
u. a. Verlosungs Rennen

Freiw. Feuerwehr Kaarst
Sonntag, den 14. Mai zur Feier des
25-jährigen Jubelfestes
morgens 10 Uhr Hochamt für die
lebenden und verstorbenen Kameraden,
anschließend Kranzniederlegung am
Kriegerdenkmal, danach Frühschoppen
u. Konzert im Gartenlokale von Adam
Müllers. Ab 2 Uhr Empfang der aus-
wärtigen Wehren und um 3 Uhr
Paradeaufstellung
auf der Maubachstrasse, Schaubühne
der Kaarster Wehr, Rundzug und
Festbankett im Saale von H. Michels.
Ab 6 Uhr
Tanzvergnügen
in den beiden Sälen.
Festbälle
Hierzu ladet ein Der Vorstand.

Büttgen Wattmannstrasse
Sonntag, den 14. Mai, nachmittags
4½ Uhr feiert unterzeichneter Verein
im grossen Germania-Saale von Math.
Hannen (vorm. Müller) sein
20. Stiftungsfest
bestehend in Konzert unter Mitwir-
kung hiesiger und auswärtiger Gesang-
Vereine mit anschließendem grossem
Festball.
Es ladet hierzu recht herzlich ein
M.-G.-V. Cäcilia.

BESUCHEN SIE
die gemütliche
LIBELLE
das bekannte Nachtlokal
Weine u. Biere zu kleinen Preisen
DÜSSELDORF
Elisabethstr. 31, am Ständehaus.
Humor u. Stimmung

Arterienverkalkungs-
Tee M. 1.80 Tabletten M. 3.00
(Marke Hilschneid)
Adler-Apotheke am Bahnhof in Neuß.
Kostenlose Zustellung auf Fernruf 5257.

Grosses Lager und Hofraum
evtl. mit Wohnhaus Stadtmitte gegen-
bar zu kaufen gesucht.
Offerten unter F 481 a. d. Exp. d. Z.

Neuss
Ladenlokal
in bester Geschäftslage auf der
Hauptstrasse gelegen, per sofort
zu vermieten.
Geht. Nachfragen unter G 482 an
die Geschäftsstelle d. Ztg.

**300 M. geg. mehr-
fache Sicherheit gef.**
Off. unt. G 57 an
die Exped. d. Ztg.

**Herrich. Ein-
familienhaus**
beste Wohnlage,
billigst zu verkaufen.
Auf. Geiz. Otten,
Partstr. 12.

Baustellen
für Einfamilienhaus,
a. Stadl. b. d. d. f.
Auf. Geiz. Otten,
Partstr. 12.

RM. 1800 Darleh.
aus Privatbank geg.
1. Hyp. auf ein Haus
gef. Ang. unt. G 56
an die Exped. d. Ztg.

A. Münch & Co.
Neuss
Michaelstraße 56-58
Ruf 5195
Glashandlung
Glasschleiferei
Fensterglas, Gartenglas, Spiegelglas
(Schaufenster)
Draht-, Roh- und Ornamentglas
sowie sämtl. Ziergläser zu billigsten Preisen

Landverpachtung.
zu Kaarst.
Dienstag, d. 16. Mai,
nachm. 3 Uhr,
läßt der Unterzeich-
nete in der Wirtsch.
von Knappert am
Nordwall:
25 Morgen Ackerland
auf neun Jahre op-
fentlich verpachten.
G. Guthmacher.

Stellen-Markt:
Stiefes Wert sucht
sofort jüngeren
Herrn
für die Rechnungs-
Abteilung. Angebote
mit Lebenslauf,
Zeugnisabschriften u.
Angabe der Gehalts-
ansprüche erb. unter
B 472 an diese Ztg.

Met. alleinst. Mann,
in all. Gartenarbeit
erf. f. Beschäftigung.
Off. unt. G 58 an
die Exped. d. Ztg.
Für sol. ein tücht.
selbständ. Garten- u.
Hofverwalter gesucht.
Geiz. Otten,
Düsseldorf-Köln,
Katharinenstr. 392.

J. Mann z. Beschf.
d. Bücher (mit allen
Erfahrung) gef.
f. d. Verwalt. u. m.
Preisang. unt. G 486
an die Exp. d. Ztg.

Waves, tadelloshes
Mädchen
was auch findet, für
alle Hausarb. in gr.
önd. Betrieb f. sof.
gef. (keine Geldarb.).
Frau S. Conen,
Düsseldorf - Hamm,
Auf den Eichen,
Telefon 28822

Mädchen v. 15-16 J.
für ¼ Tage gesucht.
Kapitelstraße 61.

Orthop. Kurort
Gesundheitskurort
1. Kinder ab 10 Jahren
2. Erwachsene, mon-
natl. 2.00 Mk. Um-
kleidung täglich.
Gef. Nachfragen unter
Neuß, Weitefeldstr. 117.

10-15 J. Jun. schönes
Wiesenhau
zu verkaufen.
Neuß, Michaelstr. 54

Emma. Zutterrüben
abzugeben.
Goldschm. Sawitzstr. 15

**Zeugnis-
abdrücken und
Lichtbilder**

Sind für die Stellen-
suchenden sehr wert-
voll und helfen den
Bewerbern so schnell
als möglich zurückge-
hen werden.
Alle Offerten-Unter-
lagen bleiben Eigen-
tum des Bewerber-
und können jederzeit
zurückgefordert wer-
den.
Neuß-Gesellschaft
Zeitung.

Rieger-Garderobenhaus
Düsseldorf
Karlplatz 17

**Wer die Heimat liebt,
der liebt sein Heimatblatt.**

Neuß der Stadt Neuß

Samstag, 13. Mai 1933

Neuß-Brennbroicher Zeitung

Jahrgang 60 - Nummer 130

Stadt-Nachrichten

Neuß, 13. Mai 1933.

Das Ergebnis der Neusser Adolf-Hitler-Spende.

Das Presseamt schreibt uns: Bekanntlich wurde auf Veranlassung der NSDAP. aus Anlaß des Geburtstages des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler im ganzen Reich eine Sammlung durchgeführt, deren Ertragnis dazu diente, Spenden für Minderbemittelte bereitzustellen. Mit großer Freude kann nunmehr bekanntgegeben werden, daß das Ergebnis der Sammlung auch in Neuß ein recht gutes ist. An Geldspenden gingen rd. 6000 Mark ein. Außerdem wurde eine große Menge Naturalien zur Verfügung gestellt. Die Verwendung der Spende ist im Sinne des Herrn Reichskanzlers zum Teil bereits erfolgt, ein Teil wird in den nächsten Tagen noch zur Verteilung kommen. Allen Spendern sei an dieser Stelle für ihre Opferwilligkeit herzlichster Dank gesagt.

Erstaufführung bei den Neusser Marionetten.

„Bruder Lustig“.

Gestern gab es im Zeughaus Marionetten-Premiere, und der gute Besuch (alle zur Verfügung stehenden Karten waren ausverkauft) zeigte, daß die in Neuß heimische niederrheinische Marionettenbühne schon ihren Stamm von Freunden hat; und sie hat es verdient.

Gestern boten Heinrich Noebers und seine Mitarbeiter ein deutsches Märchen nach Gebrüder Grimm „Bruder Lustig“, das von ihnen für die Marionettenbühne eingerichtet war. Es herrschte im Zeughaus eitel Freude und Wohlgefallen, und es wurde auch an Beifall wahrhaftig nicht gespart. Es gab in dieser Handlung eine Menge wunderschöner Marionetten zu sehen, und wäre nicht schon der Stoff zu dieser reizenden Handlung aus dem Märchenreich gewesen, — die Tatsache, daß es für die schöne Kunst der Marionetten noch Freunde vor und hinter dem Vorhang gibt, die sie eigentlich schon märchenhaft, aber hocherfreut, wie große Männer über das Marionettenspiel gedacht haben, das brauchen wir wohl hier nicht noch einmal zu wiederholen. Bei der Erstaufführung haben wir uns zum Thema Marionettenbühne eingehend geäußert.

Gestern gab es allerlei Menschen und Menschenlein. Spät und Gedöhn auf der Marionettenbühne zu sehen; selbst der heilige Petrus mußte gestern mit; dann waren noch da der unverwundliche Held und Sieger über alle Unbill dieser Erde, Bruder Lustig, ein Schächer mit einem Herzensschuß, der geheilt wurde, ein sehr böse und traurig aussehender König in Purpur und Hermelin, der allerdings seinen Grund hatte so traurig auszusehen, allbewei in diesem Stück die Tochter zwei Male starb, um dann aber wieder zum Leben erweckt zu werden, worüber der König aber nicht zum Lachen zu bewegen war, da waren noch ein Wirt und eine Wirtin, ein Handwerksbursche, allerlei Teufel, ein prachtvoller Schächerhünd, ein Schaf und zwei bewegliche Gänsebraten; alles das formierte sich mit feistlicher, harter Musikbegleitung zu einem guten Ende für Spieler und Zuschauer. Das mußten die Schönen einmal sehen! Aber auch große Kinder sollten darum betreten, daß „Bruder Lustig“ nochmals wiederholt in das Zeughaus.

Bei einem Blick hinter die Kulissen des Marionetten-Theaters, den ich nach der Pause tun durfte, konnte man die Aktivitäten entzückenden Angelegenheit bei der Arbeit bewundern: da war der „Baas“: Heinrich Noebers, Frl. Käthe Klauke, Josef Schneiders (der Bruder Lustig), Ludwig Wink, Peter Welter, die alle vielerlei Beschäftigung hatten, und die sich mit Liebe, Hingabe und Freude der Sache widmeten. Die Kostüme stammten von Frl. Louise Meyer. Es war ein reizender Abend.

Ab 15. Mai Angabewang.

Bei Verwendung von Margarine und Kunstfetten.

In einer neuerlichen Verordnung wurde nochmals unterstrichen, daß ab 15. Mai der Angabewang bei Verwendung von Margarine und Kunstfetten in Bäckereien und Gastwirtschaften in Kraft tritt. Er muß durch besonderen Anschlag erfolgen. Auch muß darauf geachtet sein, welche Öle oder Fette verwendet werden. Die Ausgänge sind so anzubringen, daß sie für den Verbraucher deutlich sichtbar sind.

Gleiche Hinweise sind auf Speisekarten, Preisbildern und Preisverzeichnissen zu machen. Bis zu 10 000 M. Geldstrafe kann erlassen werden, wenn diese Vorschriften vorsätzlich oder fahrlässig zuwiderhandelt.

Am 1. Juli muß beim Kleinverkauf von Kaffee in Packungen auf der Packung der Inhalt nach Gramm, der Abgabepreis der Packung und der sich hiernach errechnende Pfundpreis der Ware angegeben sein.

Jugend am Sonntag.

Die Ausstellung „Menschen am Sonntag“ weist Ziel und Wege. Die große Schau, vom 20. Mai bis 7. Juni im Kunstpalast und in der großen Messehalle aufgebaut, ist so recht nach dem Sinn des Jungvolks geschaffen. Keine Spur von Langeweile, kein bloßes Betrachten, sondern ein fröhliches Probieren und Demonstrieren für Klein und Groß. Da steht ein großes Lager von Zelten aller Art, angefangen vom kleinen Ein-Mann-Schlafzelt bis zum großen Gruppen-Rundzelt. Natürlich fehlt auch nicht die multigültig eingerichtete Jugendherberge. Der bekannte Herbergsbauer Regierungsrat Stahl hat aus dem Schatz seiner großen Erfahrungen diese Muster-Jugendherberge geplant und erbaut. Ein 60 Quadratmeter großer Paddelbecken lädt ein, auch einmal ein Paddelboot

Das Programm der Westmark-Tagung des DSV.

Gautagung im Gefellenhaus. — Begrüßungsabend in der Bürgergesellschaft. — Rheinischer Kaufmannsgehilfentag im Zeughaus. — Deutscher Abend in der Bürgergesellschaft.

Der Deutsche nationale Handlungsgehilfen-Verband hält heute und morgen seinen Gautag in Neuß ab, verbunden mit dem Rheinischen Kaufmannsgehilfentag. Wir sind sicher, daß die Neusser, die lange keinen Rheinischen Organisationstag in den alten Mauern ihrer Stadt beherbergen konnten, sich ihrer Gäste ganz besonders herzlich annehmen werden. Es sind an dieser Stelle einige Notizen über das Programm nötig.

Nachdem gestern eine Presseführung die Tagung einleitete, beginnt heute früh 10 Uhr im Vereinsheim Restaurant Pappellus, Kapitelstraße 25, die Sitzung des Gauvorstandes und der Kreisgeschäftsführer. Von 10 bis 15 Uhr ist ebenda Empfang der auswärtigen Gäste. Am 12 Uhr wird der Gauvorstand von der Stadtverwaltung im großen Sitzungssaal des Rathauses empfangen.

Der Ordentliche Gautag beginnt sodann um 14.30 Uhr im großen Saal des Gefellenhauses, Sternstr. 62/64. Währenddessen haben die Damen der Gäste mit den Neusserinnen Gelegenheit, ab 15 Uhr unter Führung eines Spaziergangs durch die städtischen Anlagen zu machen, der zum Nachmittagskaffee im Stadtgartenrestaurant endet. Man trifft sich dazu um 15 Uhr im Vereinsheim Pappellus, Kapitelstraße 25.

Heute abend 8 Uhr findet in sämtlichen Sälen der Bürgergesellschaft, Niederstraße 48, ein Begrüßungsabend statt, der besonders den Gästen zugeordnet ist. Es wird neben einem Singspiel von Michel Weder eine Bühnenszene von Karl Kreiner „Nüß es Nüß“ gegeben, die unter Mitwirkung aller Kreise der Neusser Ortsgruppe, der Alten und der Jungen, der Wandervogel, Sänger und der Turner, der Damen und Herren, eine Reihe Neusser Bilder bringt. Es sind Stücke aus der Geschichte und Gegenwart der Stadt Neuß. Das Ganze, welches unter der Leitung des Herrn Dramaturgen Robert Sawallisch vom Rheinischen Städtebühnentheater eingeprebt wurde, endet in einem Wunschnitt aus dem alten Neusser Schützenfest, Einnahme der Fahnen, Flaggenspiele und großen Zapfenstreich.

Pünktlich wird diesen Abend Schluß gemacht, weil an dem Tag eifrig getagt und verhandelt wird. Sonntag morgen 9 Uhr ist Gottesdienst in der Münsterrkirche für die katholischen, um 9.30 Uhr für die evangelischen Teilnehmer.

praktisch auszubüchsen. Nicht aufgebuckelte Boote, sondern schwimmende Boote soll die Jugend sehen, die, wandergerichtet gepackt, das viele Drum und Dran von Zelt, Schlafplatz, Zeltzelt, Kochgeschirr und Proviant und schließlich seinen Eigenen trägt. Ein Sprungbrett gibt ein Bild von dem Freibadleben, welches der große Badestrand, naturgetreu aufgebaut, weiter vertieft. Wandertag und Wandertag der Jugend, die Klampfe, die Mundharmonika, das Akkordion und wie die Musikanten alle heißen, sind in der Ausstellung zu sehen und zu erleben. Man kann auch einen Blick in die Hilfsmittel des edlen Weidwerkes tun. Auch die Sportfliegerei wird unsere Jugend mächtig interessieren, zumal eine Sportflugzeug-Werkstatt im Betrieb zu sehen ist. Und für die ganz Kleinen ist der richtige, der ideale Kinderpielplatz des Sommerlokals oder des Zoos eine große Freude mit Wippen und Rutschen, mit Rundlauf und Karussell, die zur Benutzung freigegeben sind.

Die morgigen Pferderennen beginnen um 3.15 Uhr. Es werden 8 Rennen gestartet, darunter auch ein Verlosungsrennen. Die im Sportteil aufgeführten Starter beweisen, daß es morgen vor dem Hestentor zu spannenden und gutbesetzten Rennen kommen wird. Hestentag zeigt sich nicht nur die Witterung den Mai-Regen gewogen, sondern auch die Neusser Bürgergesellschaft, die sich bei den letzten Rennen schon wieder mehr dieser eifrig so volkstümlichen Veranstaltung zuwandte. Die Eintrittspreise sind zeitensprechend niedrig.

Beim Promenadenkonzert am morgigen Muttertag werden von der Stadtkapelle folgende Werke zu Gehör gebracht: Per aspera ad astra, Marsch (Mitsch); Fest-Ouvertüre (M. Lorking); Frühlingssymphonie, Walzer (Depret); O Maienzeit, o Liebestraum, Lied (S. Brandt); Maifärsers erster Spaziergang, Charakterstück (Köhler); Gards aus „Der Geist des Wosjeden“ (Groschmann); Zum Stadel hinaus, Marsch (Meißner).

Blumenverkauf am Muttertag. Aus Anlaß des Muttertages am 14. Mai 1933 ist die Verkaufsstelle für offene Verkaufsstellen, in denen ausschließlich oder überwiegend frische Blumen ständig feilgehalten werden, um eine Stunde — von 11 bis 14 Uhr — verlängert worden.

Achtung, Fetzverbilligungsheine! Die Geschäfts-welt wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Fetzverbilligungsheine nur für die nach der Bekanntmachung ausgelassenen Fetzarten eingelöst werden. Auch gelten sie in der Höhe und für die Zeit, die auf den Scheinen angegeben ist. Verstöße dagegen können für beide Teile unangenehme Folgen haben.

Sonntags- und Nachtdienst hat vom 13. 5. (19 Uhr) bis 20. 5. (19 Uhr) die Adler-Apotheke.

Reichspräsident von Hindenburg hat für die diesjährige Rheinische, deren Ziel in diesem Jahre in Neuß ist, sein Bild mit Unterschrift als Preis gestiftet.

nehmer in der Christuskirche. Um 10 Uhr beginnt dann der Rheinische Kaufmannsgehilfentag im Saal des Zeughauses am Markt. Ab 13 Uhr Mittagessen. Des Nachmittags ist, wie aus dem Festprogramm ersichtlich ist, die Möglichkeit zu Besichtigungen, zum Besuch der Pferderennen, zu einer Hafenrundfahrt, zu Führungen durch die Stadt und ihre Anlagen. Bei schlechtem Wetter fallen diese aus und werden durch eine Vorführung des Films der Stadt Neuß und des Schützenfestes ersetzt, wozu der Eintritt frei ist.

Am Sonntag abend 8 Uhr findet zum Abschluß der Gautagung ein Deutscher Abend in der Bürgergesellschaft mit anschließendem Festball statt. Es wirken mit: die Neusser Orchestervereinigung unter Leitung von Herrn Toni Schröder, der Männerchor des Neusser DSV, unter Herrn Kummerhoff, die Turngilde des DSV, Neuß. Die Gäste bekommen u. a. ein Klyphonosolo des Herrn Schröder und alte Neusser Kirmesmärsche zu hören.

Das Programm des Begrüßungsabends wird bestritten von der Neusser Stadtkapelle, dem Männerchor und der Turngilde des DSV, Neuß, des Jägerspielmannszug unter Leitung des Herrn Kälchen, dem Grenadierzug „Junggeheile“ und Jägerzug „Jung-Novesta“, sowie zahlreichen Damen und Herren des DSV. Der Abend ist in zwei Teile eingeteilt: 1. „Volk und Freiheit“, 2. „Heimat“. Den ersten Teil füllt zwischen Musikvortrügen und Liedern Michel Weders „Spiel des Volkes“, ein Chor-dramatisches Spiel. Die Festrede im ersten Teil des Abends hält Gaubildungsobmann Küffner (Köln). Der zweite Teil bringt dann Karl Kreiners Neusser Bilderfolge unter Spielleitung von Robert Sawallisch.

Auf dem Kaufmannsgehilfentag spricht der neue Gauvorsitzer Hahn über das Thema „Der Berufsstand als Träger nationalen und sozialen Wollens“. Das Schlußwort spricht Herr Fiedrich (Gamburg), Mitglied der Verwaltung des Verbandes. Die musikalische Umrahmung der Veranstaltung wird von der Orchestervereinigung und den Männerchören Gladbach-Rheide und Neuß gegeben.

So harvt der Teilnehmer am Gautag ein reiches Arbeitsprogramm, aber auch viele Abwechslung, die willkommen sein wird.

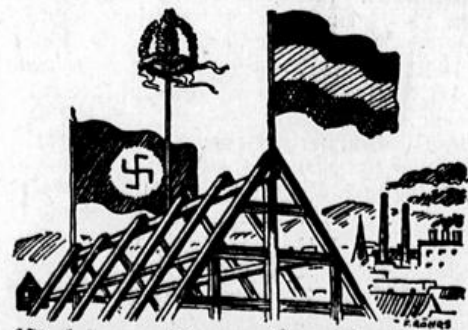
Wer ist der Gewinner? Die Prämie der Kölner Dombau-Lotterie von M. 20 000. — sowie ein Gewinn von M. 1000. — viel auf die Nr. 76 902 in die Kollekte des Zigarren-Spezialgeschäft Jean Wackers, Neuß, Adolf-Hitler-Str. 57. Der glückliche Gewinner hat sich bis zur Stunde nicht gemeldet.

Wieder blinder Alarm. Heute morgen 3.30 Uhr wurde die Feuerwehr von dem Melder Schillerstraße wieder einmal blind alarmiert.

Fahrplanänderung im Autobusverkehr. Ab Montag treten auf den Kraftpostlinien Neuß—Zons—Dormagen und Neuß—Berghäuschen—Knechtsteden—Dormagen folgende Änderungen ein: Abfahrt Neuß—Zons—Dormagen ab Markt 7.35 (So. 7.45), 13.15, 19.55; Abfahrt Neuß—Berghäuschen—Knechtsteden—Dormagen ab Markt 11.10 und 17.35 Uhr. Die Wagen haben in Dormagen Anschluß an die Kraftpost Worringen—Köln.

Pferdeausstellung. Der Kreisverbrechterein Neuß veranstaltet am 13. Juni seine Pferdeausstellung auf dem Rennplatz zu Neuß. Bei dieser Gelegenheit werden Geldgutschüsse und Unterhaltungsprämien für Hengstschölen vergeben.

Neuer Sommerfahrplan der Reichsbahndirektion Köln. Der neue amtliche Taschensfahrplan der Reichsbahndirektion Köln ist soeben erschienen. Gültig ab 15. Mai 1933. Er enthält u. a. die Streckenfahrpläne sämtlicher Haupt- und Nebenbahnen des Bezirks und der benachbarten Direktionen.



Nicht nur die großen Parteien

bauen das neue Deutschland, auch der kleinste Sparer hat teil daran! — Die deutschen Sparkassen sind ein wichtiges Mittel zum Wiederaufstieg! Denk daran und spare bei der

Stadt. Sparkasse Neuss.

sowie die wichtigsten Fernverbindungen. Die Fernverbindungen sind in diesem Fahrplan neu aufgestellt. Auch ist auf Wunsch vieler Reisenden die Verbindung Frankfurt-Bingerbrück-Saarbrücken wieder aufgenommen worden. Uebersichtskarten zu den Fernverbindungen und zu den Streckenfahrplänen ermöglichen es den Reisenden, sich schnell und leicht zurechtzufinden. Der Preis beträgt 60 Pf.

Silbernes Berufsjubiläum. Der kaufmännische Angestellte Karl Ehrhardt kann heute das 25jährige Jubiläum kaufmännischer Tätigkeit beim Baugeschäft Adolf Gürtler feiern.

Einheitskurzschrift. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die bereits angekündigte Besprechung über Einheitskurzschrift heute abend pünktlich 20 Uhr im oberen Saale des Zeughauses beginnt. Freunde und Gönner sind eingeladen.

Unbegründete Preiserhöhungen.

Eine Warnung des Kampfbundes.

Vom Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes. Ortsgruppe Groß-Neuß wird uns geschrieben:

In letzter Zeit wird die Beobachtung gemacht, daß die Preise, besonders für Lebensmittel, welche von der minderbemittelten Bevölkerung zur Bestreitung ihres Lebensunterhaltes am notwendigsten gebraucht werden, in nicht berechtigter Weise erhöht werden, wofür jede Berechtigung fehlt.

Abgesehen davon, daß dadurch ein großer Teil deutscher Volksgenossen in seiner Lebenshaltung schwer geschädigt und gefährdet wird, entspricht das Verhalten dieser Kreise einem unsozialen Empfinden und Sabotierung der nationalen Regierungsmaßnahmen.

Der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes fordert daher, daß derartige willkürliche, durch nichts gerechtfertigte Preiserhöhungen unterbleiben, da er sich sonst gezwungen sehe, gegen derartige Auswüchse einzeln, noch nicht vom nationalen und sozialen Geist der neuen Zeit erfassten Elemente mit allen ihm gesetzlich zu Gebote stehenden Mitteln einzuschreiten, denn die Devise im nationalen Staat und der Regierung lautet: **Gemeinnutz geht vor Eigennutz.**

Die Geschäftsstelle befindet sich in der Salzstraße Nr. 18, part. Sprechstunden und Anmeldungen für den Kampfbund täglich von 16-19 Uhr. Eventuelle Beschwerden aller Art werden nur schriftlich und mit voller Namensunterschrift entgegengenommen und bearbeitet.

Katholische Jugend in der nationalen Front.

Zum Donnerstag lud der Vorsitzende der katholischen Jugend, Neuß, Studienassessor Dr. Arlt, zu einer außerordentlichen Sitzung des Führerorgans ein. Auf der Tagesordnung standen innere Fragen, der Abend wuchs sich jedoch aus zu einer geschlossenen Kundgebung der katholischen Jugend Neuß für volle Einheitlichkeit des gemeinsamen Auftretens und für einheitliche, offene und entschiedene Stellungnahme zum heutigen nationalen Staat. Nachdem die inneren Angelegenheiten schnell erledigt waren, besonders die Zusammenfassung des Aktionsausschusses in seiner alten, bewährten Form einhellig festgestellt war, erklärte die Versammlung dem Vorsitzenden auf sein Ersuchen einstimmig ihr Vertrauen. Besonders einheitliche Bejahung fand der Gelände- und Wehrsport, bei dem schon seit einiger Zeit katholische Jugendführer aktiv beteiligt sind. Ferner wurde beschlossen, an der Schlägerei teilzunehmen. Neußer katholische Verbände werden nächstens eine interne Ehrung dieses Kämpfers veranstalten. Der Weg der katholischen Jugend innerhalb der nationalen Front ist klar gegeben durch die Richtlinien des hl. Vaters zur katholischen Aktion und durch die katholische Staatsauffassung, daß der Christ nicht ein passiver Staatsbürger, sondern ein Vorkämpfer für nationales und soziales Gedankengut sein muß.

3. Waffentag der Deutschen Kavallerie.

1. bis 3. Juli 1933 in Düsseldorf.

Heute schon laufen zahlreiche Anmeldungen und Nachfragen ein. Hohe und höchste militärische Vorgesetzte, Generalführer der alten Armee, der Reichswehr haben ihr Erscheinen zugesagt. Das Programm (wie bereits gemeldet): Sonntag: 7-11 Uhr Empfang der ankommenden Kameraden; ab 9 Uhr Kongreßhalle Brückstraße Feldgottesdienst; 10 Uhr Rheinpark Ausstellung zum Festzug; ab 11-12 Uhr Vorbeimarsch; ab 15 Uhr im Stadion großes Reitturnier.

Die erste Schaunummer zeigt den Einmarsch der alten Kavallerie und der landl. Reitervereine, Regimentsstandarten der Regimenter des 7. und 8. Korps Reichswehrschwadronen. Als weitere Schaunummer wird gezeigt Exerzieren einer Kompanie frieditänischer Garde und einer Schwadron Selbstkürassiere vor Friedrich dem Großen (dargestellt von Otto Gebühr) nach alten Kommandos. Am Turnier werden sich der Spring- und Schulkall der Kavallerieschule Hannover und die besten deutschen Dressur- und Springkälle beteiligen. Auch das Turnier am Samstag wird genau das gleiche wie das Sonntagsturnier zeigen. Abends in verschiedenen lokalen Kavalerieskonzerten. Die Teilnehmerkarte kostet M. 2.—, eine Zusatzkarte für Familienangehörige M. 1.—. Die Karten berechtigen zu allen Veranstaltungen freien Zutritt sowie Programm und Festabzeichen. Auch hängen den Karten einige Gutscheine für Straßenbahn und Museen an.

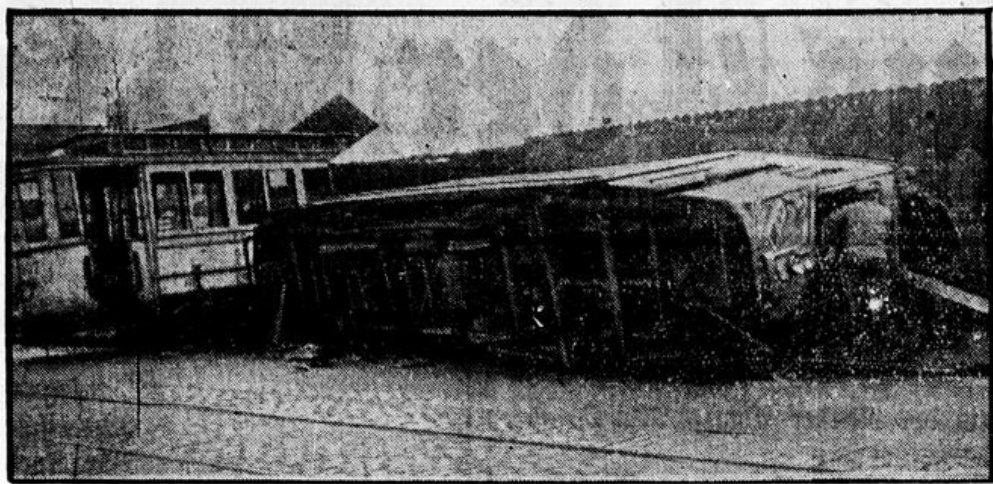
Die Kameraden, welche eine Teilnehmerkarte wünschen, müssen sich bis spätestens 14. Mai beim Kameradenkartmann, Düsseldorf, Zietenstr. 31, melden. Es wird gebeten, dieses an ehem. Kavalleristen weiter zu geben.

Anmeldungen bis 15. Mai ebenso Einzahlungen auf Postcheckkonto Offen Nr. 28924 des Herrn Herbert Linden, Düsseldorf, Cleverstr. 31, an den auch alle Anfragen zu richten sind.

Katholischer Arbeiterverein St. Marien.

Zur morgigen Generalversammlung abends 8 Uhr sind alle Mitglieder mit Familie herzlich und dringend eingeladen. Die Generalversammlung findet im großen Marienhaussaal statt. Die Punkte des geschäftlichen Teiles: Jahresbericht, Rassenbericht, Notgemeinschaft, Neuwahl des Vorstandes u. a. Die Tagesordnung steht fernerhin vor: Ehrung unserer Jubilare durch Ueberreichung der Silbermedaille und Begrüßung von GdHw. Herrn Maxer Colling, der an der Generalversammlung zum erstenmal teilnehmen wird. Für Unterhaltung ist durch Theater „Der Strolchbaron“, Deklamationen und Orchester bestens gesorgt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist selbstverständlich.

Das Straßenbahnunglück bei Mainz.



Der verunglückte Straßenbahnwagen.

Auf einer Landstraße bei Mainz fuhr ein Straßenbahnzug in voller Fahrt gegen einen Hochspannungsmast und raste in eine Mauer hinein. Der vollbesetzte Triebwagen stürzte um. Zwei Kinder wurden getötet und 15 Insassen, meistens ebenfalls Schulkinder, verletzt.

Männertwallfahrt der kath. Gefellenvereine des Bezirks Neuß zum Grabe Adolf Kolpings.

Seute findet die bereits angekündigte Wallfahrt zum Grabe Adolf Kolpings in Köln statt. Die Teilnehmer versammeln sich Samstag Abend 19 Uhr 45 vor dem Quirinuskünster, wohnen der Maiandacht im Münster bei und ziehen dann nach dem Segen zur Wallfahrt aus unter Begleitung einer Musikkapelle.

Ankunft in Dormagen 23 1/2 Uhr; dort einstündige Pause; Abmarsch 24 1/2 Uhr, (wo sich die Bezirksvereine von Dormagen und Rons anschließen). Ankunft in Köln vor 6 Uhr. In der Minoritenkirche um 6 Uhr hl. Messe mit Predigt des Generalpräses Mgr. Hürth und gemeinschaftliche Osterskommunion.

Anschließend gemeinschaftlicher Kaffee im Kölner Kolping-Haus.

9.30 Uhr Kundgebung vor dem Kolping-Denkmal. Es spricht Bezirkspräses Richter (Köln).

12 Uhr gemeinsames Mittagessen im Kolpinghaus. Rückfahrt nach Vereinbarung.

Mitglieder, die Sonntagmorgen mit dem Zug 5.14 ab Neuß fahren, können der hl. Messe in der Minoritenkirche beizuwohnen.

Zur Teilnahme ladet (auch Nichtmitglieder des Gefellenvereins) herzlich ein.

Der Bezirksvorstand:

W. Seifiger, Bezirkssenior. Kapl. F. Schorn, Bezpr.

Zum Schutz der Tiere.

Der durch seine tierfreundlichen Bäume, Tierstufkalender und ausflärenden Merkblätter im ganzen Reich bekannte Berliner Tierstufverein hat über vier Jahrzehnte lang mit großen finanziellen Opfern in jähem und stetem Kampfe darum gestritten, daß den vielen Millionen von Schlachtvieh, die alljährlich durch Menschenhand ihr Leben lassen müssen, die Wohlthat einer schmerzlosen Tötung zuteil wird. Der Verein empfindet deshalb den höchsten Dank gegenüber der jetzigen Reichsregierung, die seinen Wünschen und Vorschlägen volles Gehör geschenkt und es dadurch ermöglicht hat, daß nunmehr endlich ein einheitliches Reichsgesetz für das Schlachten der Tiere beschlossen wurde, das für alle warmblütigen Tiere, ohne Ausnahme, die Betäubung vor der Tötung vorschreibt. Es ist damit ein Ziel erreicht, das nicht nur der genannte Verein, sondern alle aufrichtigen Tierfreunde der Welt dankbar und von Herzen begrüßen. Es ist ein Gesetz geschaffen worden, das eines Kulturvolfes würdig ist.

Bei den gewerblichen Schlachtungen wird es keine großen Schwierigkeiten bereiten, die Vorschriften des Gesetzes zu erfüllen. Aber die Hausfrauen wissen nicht, wie sie eine jagdgemäße Betäubung der Kleintiere (Geflügel) vorzunehmen haben. Um aufklärend zu wirken, weist der Berliner Tierstufverein auf das von ihm herausgegebene Merkblatt „Für Küche und Haus“ hin, das Anleitung gibt zum jagdgemäßen Töten der Kleintiere. Gegen Einsendung von 15 Pf. werden 10 Stück dieser Blätter portofrei gesandt. Von 100 Stück an erfolgt Abgabe zum Massenbezugspreis von 1 Mark für 200 Stück. Die Anschrift des Vereins ist Berliner Tierstufverein e.V. für alle Länder deutscher Sprache, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 68 (Postfachkonto Nr. 13535 beim Postfachamt Berlin.)

Halt, da fliegt eine Motte.

Der Schrecken aller Hausfrauen sind die Motten, die ihr gerade in den schönen Tagen das Leben sauer machen und Anlaß zu umfangreichen Ausgaben mit Naphthalin, Klopser und anderen Kriegsmitteln geben. Dabei sind durchaus nicht alle Motten, oder das, was der Volksmund als Motten bezeichnet, den Kleiderfressern und Polstermöbeln gefährlich.

Unter Motten wird sehr oft jeder kleine Schmetterling verstanden, gleichgültig, ob es eine echte Motte, ein Widder oder

Zünsler ist. Alle diese drei Schmetterlingsgruppen tragen ihr Gutteil dazu bei, dem Menschen das Leben sauer zu machen, denn sehr viele Angehörige davon sind Schädlinge der Kulturlandschaften oder der Ernteevrate; aber echte Motten sind sie damit noch lange nicht. Für unsere Kleider, unser Pelzwerk sind die Kleidermotte und die Pelzmotte die unangenehmsten Angehörigen der Familie. Die Motten selbst sind vollkommen harmlos. Geiragig ist die Raupe, die aus Gespinnstfäden ein kleines sackartiges Gehäuse sich herstellt und unermüdlich damit beschäftigt ist, die Stoffe zu zerstören. Die Kleidermotte, die Pelzmotte, die Tapetenmotte, sie alle gehören hierher, sie alle ziehen Wolle der Baumwolle vor und vernichten aus der Hornmasse der Wolle eine ergiebige Eiweißnahrung mit Hilfe der Verdauungssäfte zu bereiten. Amerika und die alte Welt sind das Wohngebiet dieser Schädlinge, die nicht durch Naphthalin getötet werden können, sondern heute durch Abfälle bei der Benzolherstellung, die nicht so unangenehm riechen wie Naphthalin, ferngehalten werden. Neuerdings versteht man es auch, die Stoffe durch Imprägnierung mit chemischen Flüssigkeiten unbedingt mottenfester zu machen, so daß die Kleiden vor vollen Futterfressern verhängen.

Kleidermotte und Pelzmotte sind recht unscheinbar. Die erstere kann sich auch durch unbefruchtete Eier vermehren. Auch sonst haben wir sehr oft mit Motten zu tun. Unsere Rosen werden durch die Rosenminiermotte in den Blättern geschädigt. An Eichen finden wir die Eichenminiermotte. In unseren Kornböden schwärmt die Kornmotte, deren Raupe der Landwirt „weißer Kornwurm“ heißt. Die Gespinnstmotten sehen wir im Herbst an unseren Obstbäumen in Tätigkeit. Wir beobachten die Kleidermotten, die sie sich aus feinen Spinnfäden hergestellt haben und in denen sie gemeinschaftlich wohnen. Apfel-, Birnen- und Pfäuschenbäume haben mit ihrem Laub unter der Apfelminiermotte zu leiden. Die Fledermotte bringt ihre Eier in den Blattknospen unter, wodurch ihre Nahrung gesichert ist. Die Kleiden selbst bringen in die Blätter und durchbohren den größten Teil der Blattwände, so daß der ganze Busch braun und mißfarben aussieht. Die sonderbarste Motte ist aber ohne Zweifel die Nussmotte, die in ihrem Laub unlosbar mit der Nussapfelhülle verbunden ist, da sie instinktmäßig dafür sorgt, daß eine Befruchtung dieser Pflanze erfolgt. Die Bindung ist so eng, daß eine Veränderung in der Lebensweise unbedingt zum Verschwinden sowohl von Tier als auch Pflanze führen müßte.

Warum ausländ. Gemüse?

Es gibt das ganze Jahr hindurch deutsches Gemüse gut und frisch!

Hinweis:

„Die Zigarette der Tat“.

Die Zigarette unserer regen Zeit hat ihre Rolle als bloßes Genussmittel fast ausgespielt. Man verlangt höhere Leistungen von ihr; vor allem die Fähigkeit, unsere Gedanken zu sammeln und das Meinen von Entschlüssen zu begünstigen. Dieser Aufgabe, guten Willen in rasche Tat leichter umzusetzen, ist die Zigarette „Die Zigarette der Tat“ durchaus gewachsen. Sie selbst ist das gescheiteste Ergebnis wertvoller Zusammenarbeit meistertlicher Kräfte. Nur so konnte es gelingen, unter Verwendung nur oder, vollkommen ausgereifter Tabake „Vergmann-Priva“ als besonders milde und dabei doch aromatisch — 3 1/2-Pennig-Zigarette der gesamten Raucherwelt zuzuführen. — Auch die Sammler künstlerischer Lichtbilder werden ihre große Freude haben: „Schöne deutsche Menschen“, ist diesmal die Lösung für die Bildzungen, die in lehrreichen Sammelbüchern (50 Pf.) zweifach festgehalten werden können.



Beschaffenheit der Arzneien und Preise sind durch reichsgesetzliche Bestimmungen festgelegt. **Drum nur aus der APOTHEKE**

Schriftliche und telefonische Bestellungen werden prompt erledigt u. durch Eilboten kostenlos zugestellt.

Einhorn-Apotheke Borchstr. 21 Ruf 334	Löwen-Apotheke Oberstr. 118 Ruf 539
Marien-Apotheke Drususstr. 8 Ruf 3434	Nord-Apotheke Venloerstr. 208 Ruf 5007

Vom D.H.V. und seinem Wirken

// Erinnerungen zur Tagung des Gaues Westmark am 13. und 14. Mai in Neuß. //

Von der Idee zur Bewegung.

Aus der Geschichte der Ortsgruppe Neuß im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband.

Von Ortsgruppenvorsitzer Esar Klausmann (Mitglieds-Nr. 169979).

Als der D.H.V. im Jahre 1913 auf ein 20-jähriges Bestehen zurückblickte, schrieb der damalige Gauvorsitzer in der Rheinisch-Westfälischen Monatschau Nr. 11 vom 1. November 1913 in seinem Rückblick die Worte: „Pflanz' einen Baum und laßt ihn nicht absterben, wer einst in seinem Schatten tanzt, bedenk' den Baum, es haben Deine Ahnen, eh' sie dich kannten, auch für dich gepflanzt.“ Und dann spricht er vom Verbande, von seinem schnellen Wachsen und von den Widerständen, mit denen gekämpft werden mußte. Es heißt dort vom D. H. V.: „Als nun seine Vertreter durch die deutschen Gaue zogen, da stießen sie auf allerhand Widerstand, denn, was sie brachten, das war so etwas unerhörtes Neues, nie dagewesenes und eigenartiges, so daß mancher staunte und schließlich uns auch zu Unkosten stempelte. Doch die grenzenlose Ueberzeugung, die in alledem steckte, machte auch den Zweifler zum Freund und Anhänger. Und den meisten war so an's Herz gepackt, daß sie die besten Verteidiger unserer Ideen wurden.“

Was war nun dieses Neue und Unerhörte?

Es war die Tatsache, daß Handlungsgehilfen, die man sich bisher nur geduldet vorfinden konnte, mit Mut und Ueberzeugungstreue um soziale Ansprüche kämpften, daß sie angefeindet und verächtelt bis auf's äußerste von den damals bestehenden paritätischen Verbänden, insbesondere dem Verein für Handlungsbeamte von 1858 und dem sog. Leipziger Verband, bekämpft von der Prinzipalität und zunächst nicht ernst genommen von Handelskammern und Öffentlichkeit, eine nationale Gewerkschaft der Kaufmannsgehilfen aufbauten. Diese Jungen, die wir heute als Jubilare der Verbandsbewegung ehren dürfen, waren in ihren Augenbäumen der Träger einer neuen Zeit, die mit den Anschauungen der älteren unserer Berufsbrüder und sich den Weg zu einem freieren, stolzeren Leben als Gehilfen des Kaufmanns in janatistischem Kampf eroberten.

Kaufmannsarbeit ist Dienst am Volk

jedoch nicht Dienst an der Bequemlichkeit ewig vergehlicher Hausfrauen, die ihre „notwendigen“ Vorräte abends um 11 Uhr noch nicht besorgen können und denen erst Sonntag einfallt, was sie in der Woche zu kaufen versäumt haben. So wurde die Berufsarbeit für diejenigen, die solchen Launen des kaufenden Publikums nachgeben mußten, zu einer Fessel und Unfreiheit, die unerträglich war, weil das Leben keinen Sinn und keine Erfüllung in solcher Engherzigkeit finden konnte. Die Gehilfenschaft der Kaufleute erwachte zur Selbstständigkeit. So begann der soziale Kampf des D.H.V.

Die Lebensverhältnisse der deutschen Kaufmannsgehilfen waren geeignetes Agitationsfeld für politische Bewegungen geworden. Die Unzufriedenheit ist von jeher wirklich zuverlässiger Nährboden revolutionärer Leidenschaften gewesen. Sie wird auch immer ihr härtester Verbündeter sein. Der Kapitalismus und die Ueberbevölkerung — ohne die der Kapitalismus nicht lebensfähig sein würde — haben gemeinsam zwei neue Fronten geschaffen: den Arbeitnehmer und den Arbeitgeber. Wohl waren diese beiden Faktoren des Arbeitslebens schon vorher da. Aber in einem ganz anderen Sinne gab es sie: der Arbeitnehmer war mehr eine natürliche

Vorläufer des späteren selbstverantwortlichen Mannes.

Best war der Arbeitnehmer keine Vorläufer mehr, sondern Zustand. Arbeitnehmer zu sein war Schicksal geworden. Der Arbeitnehmer mußte jetzt Ansprüche an das Leben stellen, die er sich früher verlagern konnte, solange er Aussicht hatte, selbständig zu werden. Diese Ansprüche wehrte man ihm. Das war die Ursache der Unzufriedenheit.

Diese Unzufriedenheit wollte die Sozialdemokratie durch ihre Agitation einfangen. Der Sozialismus, den sie als die kommende bessere Zeit predigte, war minderwertig,

weil er mit Ideologien belastet war, die das gemeinsame Vaterland leugneten und weil er seine Stöße nicht aus der Liebe, sondern aus dem Haß empfing.

Seine jungen Handlungsgehilfen, die am 7. September 1893 den deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband in Hamburg gründeten, waren anderer Art. Sie wollten ein inhaltvolleres Leben, sie wollten keine wirtschaftsfremden Ideologien, keine Steine statt Brot, sondern sie

sochten den sozialen Kampf als eine deutsche Sache.

Als untrüglicher Beweis dieser Haltung bleiben uns die Worte des Verbandegründers aus dem Aufruf an die deutschen Handlungsgehilfen im Jahre 1893:

Die Stadt Neuß hat mit herzlicher Freude die Nachricht aufgenommen, daß der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband den zehnten ordentlichen Gautag seines Gaues Westmark und den Rheinischen Kaufmannsgehilfentag am 13. und 14. Mai in Neuß stattfinden lassen will, und sie hat gern alles getan, was ihr möglich war, um zu einem guten Gelingen dieser Tagung mitzuwirken. Ich begrüße alle Teilnehmer, die hoffentlich recht zahlreich kommen, namens der Stadt auf das herzlichste und wünsche, daß die Tagung in ihrer sachlichen Arbeit beitragen möge zur Hebung des Standes der Handlungsgehilfen und zum Wohle der deutschen Wirtschaft, und daß die sonstigen Eindrücke, die die Teilnehmer hier in Neuß erhalten, so sein mögen, daß diese Tagung allen stets in schöner Erinnerung bleibt.

Neuß, den 2. April 1933.

Heinrich
Oberbürgermeister.

„... wir legen das Geldnis ab, in unserer Tätigkeit nie die nationalen Pflichten zu vergessen, im Kampf um unsere sozialen Rechte nie unsere patriotische Gesinnung zu verleugnen oder abseits zu stellen. So schaffen wir für das Heil unseres Standes, damit unsere Bundesgenossen sich wohl fühlen im deutschen Hause!“ —

Aus solchem Geiste entwickelte sich der D.H.V. Auch in Neuß wurden die Handlungsgehilfen auf diese Bewegung, die in unaufhaltsamem Siegeszuge über das ganze Reichgebiet wuchs, aufmerksam.

Anfang Januar Gründung in Neuß.

Damals wurden die Neußer Handlungsgehilfen zum Besuche einer Versammlung aufgefordert, in der über die Lage der deutschen Handlungsgehilfen gesprochen werden sollte. Wenn es auch damals schon zwei verschiedene Gruppen von kaufmännischen Angestellten gab, einer Gruppe, die nur aus sehr, sehr wenigen bestand, denen es verhältnismäßig gut ging, und der anderen Gruppe, der Masse, welcher es schlecht ging, denn von Urlaub, Lebensschluß usw. wußte man damals noch nichts, so hielt man es im allgemeinen doch nicht für möglich, an diesen Zuständen etwas zu ändern, da man sich eben damit abgefunden hatte. Standesbewußtsein im heutigen Sinne war zu der Zeit in Neußer Handlungsgehilfenzentren ein unbekannter Begriff. Es fanden sich daher auch nicht leicht Berufsfreunde, die bereit waren, für die Verringerung der Lage ihres Standes zu arbeiten, dafür zu kämpfen und Opfer zu bringen, persönliche Opfer an Zeit und Geld. Immerhin fand am 20. Januar 1898 die erste Zusammenkunft statt, bis dann nach wenigen Tagen, am 24. Januar 1898 durch eine Anzahl Kollegen die eigentliche Gründung der Ortsgruppe Neuß im deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband erfolgte. Leider weiß von diesen Gründern heute keiner mehr unter uns, aber ihr Geist lebt noch in unserer Neußer Bewegung fort.

Die ersten Kämpfe, die die junge Bewegung in Neuß auf sachlichem Gebiete zu führen hatte, spielten sich um Sonntagsruhe und Lebensschluß

ab. Die Lehrlingsfrage, die Forderung nach Kaufmannsgerichten, die Forderung der Schaffung eines Pensionsgesetzes

für die Privatangestellten und nach Einführung eines Krankenversicherungszwanges wurden bereits in den ersten programmatischen Kundgebungen aufgestellt und konsequent verfolgt. Zur Durchsetzung dieser Forderungen trat der D.H.V. mutig an die Öffentlichkeit und zwang durch die Veranstaltung von öffentlichen Versammlungen seine Gegner zur Stellungnahme. Solche Forderungen verlangten in der damaligen Zeit eine ordentliche Portion Mut. War das doch für viele Neußer Arbeitgeber unbegreiflich, daß sich der D.H.V. auch an hiesigen Platz breit machte. So kam es denn auch, daß von vielen Firmen grundsätzlich der im D.H.V. organisierte Handlungsgehilfe nicht eingestellt wurde. Selbst der Luchthaus mußte oftmals wegen seiner Zugehörigkeit zum D.H.V. seine Stellung quittieren. Man scheute im Arbeitgeberlager weiter nichts, als die vom D.H.V. aufgestellten sozialen Forderungen. Daß bei einer solchen Arbeitgeber-Einstellung sich die Mitgliederzahl der neuen Ortsgruppe nach oben entwickelte, war selbstverständlich. „Nun erst recht“, sagten die D.H.V.-er und arbeiteten mit einer Liebe zum Verband, die sich in manchen Fällen so stark zeigte, daß viele von ihnen lieber die Stellung verließen, als dem Verband untreu zu werden.

Wie sehr sich die Stimmung innerhalb der Handlungsgehilfenschaft geändert hatte, zeigt am besten ein Brief, den die Redaktion der Vereinigten Tabakzeitungen im Jahre 1906 erhielt. (Nr. 6 der Rheinisch-Westfälischen Monatschau vom 1. Juni 1906). Er lautet:

„Geehrte Redaktion! Dem Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband gehöre ich bis dato noch nicht an, wenn aber dieser Verband 70 000 Mitglieder hat, so möchte ich doch diese Sorte Prinzipale kennen, welche Angestellte zum Teufel jagen, weil sie die Stimm besitzen, zur Mitgliedschaft der größten kaufmännischen Vereinigung zu gehören, bitte, nachdem Sie vielerlei Angestellte zu Ihren Lesern haben, sind Sie gefälligst etwas zurückhaltender in Ihren Äußerungen über das Verhältnis zwischen Chef und Personal, unsere Branche mauert sich gegenwärtig gehörig und hat mit der früheren Heringspolitik — ja ums Himmelswillen immer sich biden — nichts mehr zu tun, die veralteten, wurmfressigen Chefs, die die Erkenntnis der Energie zu allem in hohem Maße dadurch besitzen, daß sie sich nicht trauen aufs Klosett zu gehen, können uns gestohlen werden und ziehen wir jederzeit die Konsequenzen!“

Ergebenst Fritz Hoff.“

Die Stellung, die der

D. H. V. zur Judenfrage

einnahm und noch einnimmt, ist bekannt. Die Presse, die schon vor dem Kriege zum guten Teil unter jüdischem Einfluß stand, verachtete darum, den D. H. V. möglichst totzuschweigen.

Dank der unermüdblichen Aufklärungsarbeit der Gründer machte die junge Ortsgruppe erfreuliche Fortschritte. Von Jahr zu Jahr konnten die mit großem Eifer tätigen Kollegen feststellen, daß der Boden für die neue Ortsgruppe gut vorbereitet war und ihre Arbeit nicht umsonst geschah. Am 23. April 1903 wurde der lange geforderte Krankenversicherungszwang eingeführt, nachdem der D.H.V. bereits im Jahre 1898 die Gründung der deutschnationalen Krankenkasse beschlossen hatte.

Im Jahre 1904 gelang es, die

Forderung der Kaufmannsgerichte

durchzusetzen. Ueber all waren die deutschnationalen Handlungsgehilfen an der Spitze des Kampfes. Der im Jahre 1901 gebildete Hauptausschuß zur Gründung einer Pensionsversicherung der Privatangestellten erreichte unter führender Mitwirkung des D.H.V. Ende 1911 nach erbitterten Kämpfen gegen die Sozialdemokratie die einstimmige Verabschiedung der Angestellten-Versicherung im Reichstag.

Mit den äußeren Erfolgen hielt der innere Aufbau des D.H.V. Schritt. 1901 errichtete der D.H.V. eine Austunftei, um im Rahmen seiner Stellenvermittlung diejenigen Firmen auszusuchen, in denen unerträgliche Gehalts- und Arbeitsverhältnisse herrschten. Eine Boykott-Bewegung gegen den D.H.V. im gesamten Reichsgebiet, deren Folgen auch die Kollegen in unserer Ortsgruppe zu spüren bekamen, war die Folge. Die Bewegung war aber unaufhaltsam. Namen und Gedanken werden in der Erinnerung wach, wenn man einen Augenblick dabei verweilt.



Herr Alois Anabli,
Gaubvorsitzer des Gaues Westmark im D.H.V.



Herr Karl Gahn,
der neue Gaubvorsitzer für die Westmark.

Das Jahr 1910 war für die Ortsgruppe Neuf von besonderer Bedeutung. Durch Zuzug aus dem Reichsgebiet wurde Anfang dieses Jahres das Ortsgruppenleben umgestaltet und neu aufgebaut. Den Vorsitz übernahm Kollege Richard Fuchs (Mitglied Nr. 122199), und jeden Monat fanden regelmäßig zwei Versammlungen im Lokal Langerbedemann, jetzt Neuf Buchhandels-Gesellschaft, statt. 1912 wurden die monatlichen Zusammenkünfte in das Lokal Herntes verlegt. Bis zum Ausbruch des Krieges konnte die Geschäftsstelle mit einer Mitgliederzahl von 81 abschließen. Bis zu diesem Zeitpunkt von den ehrenamtlichen Mitarbeitern geleistet worden ist, kann nur der ermessen, der die damalige Zeit miterlebt hat. Von einer gewerkschaftlichen Macht war damals noch nicht zu reden. Alle Eingaben, die zur Verbesserung unserer Lage von der Verbandsleitung gemacht werden mußten, erforderten eine unermüdliche Mitarbeit der Kollegen.

Oft genug ist man mit den Listen in den Säulenhallen der Stadt Neuf herumgelaufen, um die Unterschriften für den 9. und 8. Uhr-Adencksluß, für die Gründung eines Kaufmannsgerichts, für die Sonntagsschule, für Angestelltenversicherung und kaufmännische Fortbildungsschule zu sammeln. Daneben all die harten Kämpfe mit dem Leipziger und 58er Verband gelegentlich der Weisiger-Wahlen für das Kaufmannsgericht und die Vertrauensmänner-Wahlen für die Angestelltenversicherung. Was unsere Ortsgruppe auf diesen Gebieten geleistet, hat sich inzwischen zum Segen für die Kollegen und deren Familien ausgewirkt. Viele Kollegen, die bis zum Ausbruch des Weltkrieges hervorragend an einer solchen Ortsgruppenarbeit teilgenommen haben, werden freudig und stolz an diese Zeit zurückdenken. Es waren dies vor allem die Kollegen Paul Döhner (Mitglied-Nr. 205069), Wilhelm Dufstein (Mitglied-Nr. 93451), Richard Fuchs (Mitglied-Nr. 122199), Max Grün (Mitglied-Nr. 335528), Gustav Hinne (Mitglied-Nr. 108110), Wilhelm Langen (Mitglied-Nr. 211566), Gotthelf Maifch (Mitglied-Nr. 8653), Karl Vorbrüggen (Mitglied-Nr. 89999).

Ehrenliste

gibt Aufschluß darüber, welche von ihnen ihr hoffnungsvolles Leben auf dem Altar des Vaterlandes opfern mußten. Insbesondere erinnern wir, die ihn gekostet haben, uns gerne des überaus eifrigen Kollegen Richard Fuchs, der geradezu vorbildliche und musterhafte Arbeit in der Ortsgruppe geleistet hat. Auch des Kollegen Paul Döhner muß an dieser Stelle noch besonderer Erwähnung getan werden. Außer seiner Tätigkeit als Vorstandsmitglied im Neuf Ruderverein, dessen Gründer er war und im Männergesangsverein Cäcilia, war er als Vertrauensmann der Neuf Ortsgruppe eine Kampfer-natur eigener Art, der seine Wohnräume zu den vielen stattgehabten Vorstandssitzungen immer wieder zur Verfügung stellte. Während des Krieges war es Kollege Albert Bölenbrink (Mitglied-Nr. 193710), welcher die Riehe der Ortsgruppe zusammenhielt. Die Zahl der zum Kriegsdienst einberufenen Kollegen war groß. Vorstand und Mitarbeiter schmolzen zusammen und für die wenigen, die zurückblieben, ließ sich ein geregelter Ortsgruppenleben nicht mehr durchführen.

Nach dem Kriege war auch unsere Ortsgruppe ein Trümmerhaufen. Die alten Kämpen waren in alle Winde zerstreut und zum größten Teil im Felde gefallen. Wie außerordentlich der Krieg auch in unseren Reihen gewütet hat, beweist die Mitgliederzahl von 12 im Jahre 1918 gegenüber der Zahl 81 im Jahre 1914. Die nach Neuf zurückgekehrten Kriegsteilnehmer hatten nun die Aufgabe, den Kollegen Bölenbrink in seiner Arbeit zu unterstützen. Die Kollegen Willi Kronen, Konrad Wittich, Max Grün, Gotthelf Maifch, Ludwig Müller, Moritz Dehrling und Julius Philippson sprangen in die Bresche und verstanden es meisterhaft, die Ortsgruppe in einem halben Jahre wieder auf rund 200 Mitglieder zu bringen.

Singu kamen jetzt die besonderen Erschütterungen durch die Besatzungsgruppen. Was war nicht alles verboten, strafbar? Keine Zusammenkünfte noch so harmloser Art! Das Tragen noch so ungefährlicher Abzeichen, selbstredend auch unserer Verbandsnadel, überhaupt: „Deutschnational!“ Schon das Wort genügte: „Gefährdung der Sicherheit der Besatzungsgruppen“. In einer am 16. März 1919 von der Besatzungsbehörde genehmigten außerordentlichen Mitgliederversammlung des „Deutschen Handlungsgehilfen-Verbandes“ der Ortsgruppe Neuf im Vereinsheim Herntes wurde Kollege Willi Kronen (Mitglied-Nr. 318763) als Vertrauensmann gewählt.

Das Aufgabengebiet der Ortsgruppe hatte sich bedeutend vergrößert. Die größte Aufmerksamkeit mußte dem Tarifwesen gewidmet werden. Galt es doch, für alle auskömmliche Mindestgehälter zu vereinbaren. Zahlreiche Verhandlungen mit den Arbeitgebern, woran der D.H.V. führend als stärkste Gruppe der männlichen Kaufmannsgehilfen beteiligt war, erforderten eine harte und zähe Arbeit, bei denen sich auf Druck von gewisser Seite auch die Besatzungsbehörde einmischte. Viele ehrenamtliche Mitarbeiter haben in den Tarifkommissionen eine früher nie gekannte Gewerkschaftsarbeit leisten müssen. Hier war es Kollege Bölenbrink, der 1919 als Vorsitzender der Tarifkommission den ersten Neuf Tarif mit der Arbeitgebervereinigung für Neuf und Umgebung abschließen konnte. Infolge der vielen Tarifkämpfe, hervorgerufen durch die wirtschaftliche Notlage der Kollegen und dem oft veränderten Verhalten gewisser Arbeitgeber, mußten die ideellen Aufgaben mit Ausnahme der Berufsberatung zurücktreten. Kollege Ludwig Müller, der allen noch als überaus eifriger Bildungsobmann in der Erinnerung ist, leistete gute Arbeit. Alle von ihm eingeleiteten Lehrgänge wurden gern besucht. Auf diese Weise konnte die Ortsgruppe all den Kollegen helfen, die infolge Einberufung zum Heeresdienst ihre Berufsarbeit niedergelegt hatten. Die Geschäfte der deutschen nationalen Krankenkasse wurden nach dem Kriege von dem Kollegen Gustav Hinne, bis zur Errichtung einer berufsmäßig geleiteten Geschäftsstelle, ehrenamtlich geleitet. Was diese Arbeit für eine Ausdauer und Liebe zur Sache verlangte, können alle Kollegen beurteilen, die mit der Krankenkasse zu tun hatten. Hinne konnte sehr bald die Mitgliederzahl der Krankenkasse erheblich steigern.

Am 1. 9. 1920 wurde die erste berufsmäßig geleitete Geschäftsstelle in Neuf, Kavitestr. 26, eingerichtet. Verbandsgeschäftsführer wurde Kollege Heinz Wolting (Mitglied-Nr. 34447), der auch heute noch der Ortsgruppe angehört und der in den rückliegenden Jahren wiederholt seine reichen Erfahrungen und Kenntnisse uns zur Verfügung stellte. Sein Nachfolger wurde Kollege S. Norwig (Mitglied-Nr. 434766), der am 20. 12. 1920 die Geschäftsstelle, die nach Goldhammer 43 verlegt wurde, übernahm. Das schwierigste Arbeitsgebiet war die inzwischen durch Norwig gegründete Lehrlingsabteilung. Aber für die damaligen Kämpfer und Ideenträger des Verbandes gab es keine Hindernisse, die nicht zu überwinden waren. Bei der Gründung waren

es 25 Mitglieder. Die von den älteren Kollegen für die Lehrlingsabteilung eingerichteten Fachbildungskurse waren das beste Werbemittel für den weiteren Ausbau der Lehrlingsgruppe, die bereits nach einem Jahre 35 Mitglieder zählte. Hier erkannten selbst die Arbeitgeber, daß im D.H.V. auch wertvolle Berufsarbeit geleistet wurde. Leider war Norwig nur 10 Monate in Neuf tätig, dann übernahm Kollege Wilhelm Langsch (Mitglied-Nr. 402217) am 1. Oktober 1921 die Geschäfte der Geschäftsstelle Neuf, dem im August 1922 Kollege Sievert und im September Kollege Balke folgte. Bereits nach einem Monat wurde ein erneuter Wechsel in der Führung der Geschäftsstelle erforderlich, die dann Kollege Heinz Goldammer (Mitglied-Nr. 536447) bis Ende Mai 1923 übernahm. Ihm folgte Kollege Hafner, der am 1. Dezember durch Kollegen Tschöpe abgelöst wurde. Nach dem Kollegen Kronen trat Kollege Gustav Schwarzkopf (Mitglied-Nr. 136216) am 3. 6. 21 an die Spitze der Ortsgruppe, die

Zu Anfang 1921 bereits 369 Mitglieder

zählte. Er gehörte zu den eifrigsten der Kollegen. Unter seiner Leitung konnte die Ortsgruppe wiederum erfolgreich in den Kämpfen um die Weisigerzahl bei der Kaufmannsgerichts Wahl tätig sein. Wie in früheren Jahren, so war auch diesmal der D.H.V. als Berufsverband tonangebend und konnte sich die ihm zustehenden Siege erringen. Im Juli 1921 wurde das Vereinsheim ins Restaurant Felker verlegt. Leider konnte Schwarzkopf nur 2 Jahre im Amt bleiben. Kollege Peter Ramps (Mitglied-Nr. 481330), der schon vorher in den Reihen der Vorstandsmitglieder gestanden hatte, wurde zum 1. Vertrauensmann gewählt.

Ehren-Tafel



Während des Weltkrieges 1914-1918 starben an Helden-tod fürs Vaterland folgende Kollegen der Ortsgruppe Neuf:

347335 Dhrweiler, Eng.	108042 Niehoff, Josef
216947 Duckstein, Fritz	365794 Münch, Willy
338511 Esser, Wilhelm	337422 Pape, Josef
122199 Fuchs, Richard	333519 Ullrich, Hubert
347336 Grünert, Gustav	386068 Vandenbruck Paul
334524 Hinne, Willy	89999 Vorbrüggen, Karl
111514 Naumann, Alf.	331009 Zacke, Robert

Im engster Fühlungnahme mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern, den Vorstandsmitgliedern, den Betriebs-, Vertrauens- und Fachgruppenobmännern mußte in diesen Jahren eine fast unüberwindbare Arbeit geleistet werden. Das Inflationsgefühl machte fast die im D.H.V. gewohnte Bildungsarbeit undurchführbar. Aber auch im Augenblick dieser Gefahr stemmte sich die Führung der Ortsgruppe gegen diese höhere Gewalt und sorgte für die Durchführung der für uns nun einmal feststehenden Bildungsarbeit. Ein besonders ideal veranlagter Mitarbeiter war Kollege Julius Philippson (Mitglied-Nr. 462951),

Der Ring der jungen Mannschaft.

Jugendarbeit im D. H. V.

Scheinfirmen als kaufmännisches Bildungsmittel. — Der Lehrling als Chef. — Vom Bund der Kaufmannsjugend und seinen Forden. — Turnergilde, Junggehilfen, fahrende Gesellen.

Von Alfred Mathoul (Neuf).

Kreisjugendführer und Ringführer der jungen Mannschaft im D.H.V.

Für Bewegungen, wie die des Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbandes bedeutet die Jugendarbeit lebendige Entfaltung aller Kräfte und bedeutet die Jugendarbeit oft sichtbarsten Ausdruck der Haltung nach Außen. Der D.H.V. verdient neben seiner vorzüglichen Organisation und seiner guten Führung einen großen Teil seines rein zahlenmäßigen Ausbaues der Jugend in seinen Reichen.

der in den Jahren der schwersten Not der Ortsgruppe immer wieder seine Kraft und seine freie Zeit zur Verfügung stellte. Seit 1920 bis zum heutigen Tage wurde er mit den verschiedensten Aufgaben innerhalb des Vorstandes betraut. Von 1920 bis 1926 sehen wir ihn mit mehreren als Weisiger im Kaufmannsgericht, von 1926 ab als Arbeitsrichter und vom Jahre 1929 ab im Verwaltungsausschuß des Arbeitsamts. 1928 betraf ihn das Vertrauen der Mitglieder zum Rechner der Ortsgruppe. Großer Dank und Anerkennung beweisen, was Kollege Philippson dem Verband für eine wertvolle Kraft ist. Sie wird uns hoffentlich noch in vielen Jahren erhalten bleiben.

Das Vereinsheim wurde im Jahre 1924 ins Restaurant Feppehus, Kavitestr. 25 verlegt, wo es bis jetzt verblieben ist. Am 1. April 1926 schied Kollege Tschöpe als Zahlstellenleiter aus und an seine Stelle trat Kollege Meuser, dem am 1. Februar 1927 wiederum Kollege Goldammer, diesem am 1. September 1929 Kollege Robert Edelbrud folgte, der bis 1930 hier tätig war.

Im August 1930 wurde Kollege Albrecht Harbach von Koblentz nach hier als Geschäftsstellenleiter verlegt und übt diese Tätigkeit heute noch zu aller Zufriedenheit aus. Im Jahre 1927 übernahm die Geschäftsstelle zur Münsterstraße 14 über. Am 13. September 1928 legte Kollege Peter Ramps sein Amt als Vertrauensmann der Ortsgruppe Neuf nieder, worauf ich an die Spitze der Ortsgruppe gestellt wurde.

Durch die fortschreitende Entwicklung der Ortsgruppe und infolge besonders glücklicher Umstände gingen die Wünsche unserer Mitglieder nach einem eigenen Heim schneller in Erfüllung, als selbst die zuversichtlichsten unserer Kollegen zu hoffen wagten. Schon am 3. Mai 1930 konnte

das neue Ortsgruppenheim Büchel 18

vor geladenen Gästen durch einen Weiheakt seiner Bestimmung übergeben wurde. Auf die Tätigkeit während der nun folgenden Jahre bis heute näher einzugehen, verbietet mir der zur Verfügung stehende Raum. Es ist eine gewaltige Arbeit, die im Laufe der Jahre geleistet worden ist. Die Zahl der Mitarbeiter ist so groß, daß nicht alle aufgeführt werden können. Aber auch die Richtgenannten sollen sich freuen an dem gewaltigen Aufstieg der Ortsgruppe, denn auch sie bilden ein Stück der Ortsgruppen-geschichte.

Unzählige Versammlungen sind dahingegangen, von denen die Alten erzählen und über die manche schöne Schilderung gegeben werden könnte. Es würde zuviel. Die wenigen Schilderungen, die an dieser Stelle aus dem Erinnerungschatz unserer alten Mitglieder gegeben werden, wollen und können nur ein kleines Stimmungsbild von dem Geist unserer Getreuen aus vergangenen Tagen zeichnen.

Aber auch der Jugendgruppe soll noch kurz gedacht werden. Auf diesem Gebiete haben sich in den letzten Jahren die Kollegen Hans Burghard (Mitglied-Nr. 821852), Fritz Glasmacher (Mitglied-Nr. 953390), Peter Krüßmann (Mitglied-Nr. 1192507), Paul Ben (Mitglied-Nr. 821751) und Gerhard Wachenborff (Mitglied-Nr. 977046) besonders hervorgetan. Unter der tatkräftigen Leitung des Kollegen Alfred Mathoul (Mitglied-Nr. 1002151) erfolgte vor bereits 4 Jahre eine grundlegenden Umstellung in der gesamten Führerschaft des Bundes der Kaufmannsjugend im D.H.V., Gruppe Neuf. Die Entwicklung schritt von Jahr zu Jahr vorwärts, so daß wir heute mit Stolz auf die in der Jugendgruppe geleistete Arbeit zurückblicken können und die auch für die Zukunft zu den besten Hoffnungen berechtigt.

Die Ortsgruppe Neuf im D.H.V. hat in den vergangenen 35 Jahren ihre Aufgaben mit achtunggebietenden Erfolgen meistern können. Möchten ihr auch in den kommenden Jahrzehnten die Führer und stets überbereite Streiter erhalten bleiben und neu erheben, die ihr ermöglichen, die volle D.H.V.-Bewegung in Neuf von Erfolg zu Erfolg, von Aufstieg zu Aufstieg zu führen.



Sie sehen wir ihn.

wie er die zum Danziger Verbandstag eintreffenden Jungmannschaften des Verbandes mit stolzen Blicken im Danziger Hafen empfängt. Im Vordergrund in der Mitte der langjährige Verbandsvorsitzender Pechth.

sehen. Beruf und Schulung. Eine der wichtigsten Aufgaben ist die Schulung der Mitglieder des Kaufmannsgerichts, von 1926 ab als Arbeitsrichter und vom Jahre 1929 ab im Verwaltungsausschuß des Arbeitsamts. 1928 betraf ihn das Vertrauen der Mitglieder zum Rechner der Ortsgruppe. Großer Dank und Anerkennung beweisen, was Kollege Philippson dem Verband für eine wertvolle Kraft ist. Sie wird uns hoffentlich noch in vielen Jahren erhalten bleiben.

Das Vereinsheim wurde im Jahre 1924 ins Restaurant Feppehus, Kavitestr. 25 verlegt, wo es bis jetzt verblieben ist. Am 1. April 1926 schied Kollege Tschöpe als Zahlstellenleiter aus und an seine Stelle trat Kollege Meuser, dem am 1. Februar 1927 wiederum Kollege Goldammer, diesem am 1. September 1929 Kollege Robert Edelbrud folgte, der bis 1930 hier tätig war.

Im August 1930 wurde Kollege Albrecht Harbach von Koblentz nach hier als Geschäftsstellenleiter verlegt und übt diese Tätigkeit heute noch zu aller Zufriedenheit aus. Im Jahre 1927 übernahm die Geschäftsstelle zur Münsterstraße 14 über. Am 13. September 1928 legte Kollege Peter Ramps sein Amt als Vertrauensmann der Ortsgruppe Neuf nieder, worauf ich an die Spitze der Ortsgruppe gestellt wurde.

Durch die fortschreitende Entwicklung der Ortsgruppe und infolge besonders glücklicher Umstände gingen die Wünsche unserer Mitglieder nach einem eigenen Heim schneller in Erfüllung, als selbst die zuversichtlichsten unserer Kollegen zu hoffen wagten. Schon am 3. Mai 1930 konnte

das neue Ortsgruppenheim Büchel 18 vor geladenen Gästen durch einen Weiheakt seiner Bestimmung übergeben wurde. Auf die Tätigkeit während der nun folgenden Jahre bis heute näher einzugehen, verbietet mir der zur Verfügung stehende Raum. Es ist eine gewaltige Arbeit, die im Laufe der Jahre geleistet worden ist. Die Zahl der Mitarbeiter ist so groß, daß nicht alle aufgeführt werden können. Aber auch die Richtgenannten sollen sich freuen an dem gewaltigen Aufstieg der Ortsgruppe, denn auch sie bilden ein Stück der Ortsgruppen-geschichte.

Unzählige Versammlungen sind dahingegangen, von denen die Alten erzählen und über die manche schöne Schilderung gegeben werden könnte. Es würde zuviel. Die wenigen Schilderungen, die an dieser Stelle aus dem Erinnerungschatz unserer alten Mitglieder gegeben werden, wollen und können nur ein kleines Stimmungsbild von dem Geist unserer Getreuen aus vergangenen Tagen zeichnen.

Aber auch der Jugendgruppe soll noch kurz gedacht werden. Auf diesem Gebiete haben sich in den letzten Jahren die Kollegen Hans Burghard (Mitglied-Nr. 821852), Fritz Glasmacher (Mitglied-Nr. 953390), Peter Krüßmann (Mitglied-Nr. 1192507), Paul Ben (Mitglied-Nr. 821751) und Gerhard Wachenborff (Mitglied-Nr. 977046) besonders hervorgetan. Unter der tatkräftigen Leitung des Kollegen Alfred Mathoul (Mitglied-Nr. 1002151) erfolgte vor bereits 4 Jahre eine grundlegenden Umstellung in der gesamten Führerschaft des Bundes der Kaufmannsjugend im D.H.V., Gruppe Neuf. Die Entwicklung schritt von Jahr zu Jahr vorwärts, so daß wir heute mit Stolz auf die in der Jugendgruppe geleistete Arbeit zurückblicken können und die auch für die Zukunft zu den besten Hoffnungen berechtigt.

Die Ortsgruppe Neuf im D.H.V. hat in den vergangenen 35 Jahren ihre Aufgaben mit achtunggebietenden Erfolgen meistern können. Möchten ihr auch in den kommenden Jahrzehnten die Führer und stets überbereite Streiter erhalten bleiben und neu erheben, die ihr ermöglichen, die volle D.H.V.-Bewegung in Neuf von Erfolg zu Erfolg, von Aufstieg zu Aufstieg zu führen.

Der Geist, im D.H.V. und Kameradschaft abende, die im datenliedern sprechen über den darüber erlaunt Die Gemeinshaf der aus der wie sie besser ist Bund der Kaufmannsjugend wird, n beruflicher und die Erziehung viele Jahre der Kaufmannsjugend vor allen Ding monatlich erich den kleinen 30 Die Kaufma stark pulvierende gung und ist v

Der Geist, im D.H.V. und Kameradschaft abende, die im datenliedern sprechen über den darüber erlaunt Die Gemeinshaf der aus der wie sie besser ist Bund der Kaufmannsjugend wird, n beruflicher und die Erziehung viele Jahre der Kaufmannsjugend vor allen Ding monatlich erich den kleinen 30 Die Kaufma stark pulvierende gung und ist v

Der Geist, im D.H.V. und Kameradschaft abende, die im datenliedern sprechen über den darüber erlaunt Die Gemeinshaf der aus der wie sie besser ist Bund der Kaufmannsjugend wird, n beruflicher und die Erziehung viele Jahre der Kaufmannsjugend vor allen Ding monatlich erich den kleinen 30 Die Kaufma stark pulvierende gung und ist v

Der Geist, im D.H.V. und Kameradschaft abende, die im datenliedern sprechen über den darüber erlaunt Die Gemeinshaf der aus der wie sie besser ist Bund der Kaufmannsjugend wird, n beruflicher und die Erziehung viele Jahre der Kaufmannsjugend vor allen Ding monatlich erich den kleinen 30 Die Kaufma stark pulvierende gung und ist v

Der Geist, im D.H.V. und Kameradschaft abende, die im datenliedern sprechen über den darüber erlaunt Die Gemeinshaf der aus der wie sie besser ist Bund der Kaufmannsjugend wird, n beruflicher und die Erziehung viele Jahre der Kaufmannsjugend vor allen Ding monatlich erich den kleinen 30 Die Kaufma stark pulvierende gung und ist v

Der Geist, im D.H.V. und Kameradschaft abende, die im datenliedern sprechen über den darüber erlaunt Die Gemeinshaf der aus der wie sie besser ist Bund der Kaufmannsjugend wird, n beruflicher und die Erziehung viele Jahre der Kaufmannsjugend vor allen Ding monatlich erich den kleinen 30 Die Kaufma stark pulvierende gung und ist v

Der Geist, im D.H.V. und Kameradschaft abende, die im datenliedern sprechen über den darüber erlaunt Die Gemeinshaf der aus der wie sie besser ist Bund der Kaufmannsjugend wird, n beruflicher und die Erziehung viele Jahre der Kaufmannsjugend vor allen Ding monatlich erich den kleinen 30 Die Kaufma stark pulvierende gung und ist v

Der Geist, im D.H.V. und Kameradschaft abende, die im datenliedern sprechen über den darüber erlaunt Die Gemeinshaf der aus der wie sie besser ist Bund der Kaufmannsjugend wird, n beruflicher und die Erziehung viele Jahre der Kaufmannsjugend vor allen Ding monatlich erich den kleinen 30 Die Kaufma stark pulvierende gung und ist v

Der Geist, im D.H.V. und Kameradschaft abende, die im datenliedern sprechen über den darüber erlaunt Die Gemeinshaf der aus der wie sie besser ist Bund der Kaufmannsjugend wird, n beruflicher und die Erziehung viele Jahre der Kaufmannsjugend vor allen Ding monatlich erich den kleinen 30 Die Kaufma stark pulvierende gung und ist v

Der Geist, im D.H.V. und Kameradschaft abende, die im datenliedern sprechen über den darüber erlaunt Die Gemeinshaf der aus der wie sie besser ist Bund der Kaufmannsjugend wird, n beruflicher und die Erziehung viele Jahre der Kaufmannsjugend vor allen Ding monatlich erich den kleinen 30 Die Kaufma stark pulvierende gung und ist v

Der Geist, im D.H.V. und Kameradschaft abende, die im datenliedern sprechen über den darüber erlaunt Die Gemeinshaf der aus der wie sie besser ist Bund der Kaufmannsjugend wird, n beruflicher und die Erziehung viele Jahre der Kaufmannsjugend vor allen Ding monatlich erich den kleinen 30 Die Kaufma stark pulvierende gung und ist v

Der Geist, im D.H.V. und Kameradschaft abende, die im datenliedern sprechen über den darüber erlaunt Die Gemeinshaf der aus der wie sie besser ist Bund der Kaufmannsjugend wird, n beruflicher und die Erziehung viele Jahre der Kaufmannsjugend vor allen Ding monatlich erich den kleinen 30 Die Kaufma stark pulvierende gung und ist v

Der Geist, im D.H.V. und Kameradschaft abende, die im datenliedern sprechen über den darüber erlaunt Die Gemeinshaf der aus der wie sie besser ist Bund der Kaufmannsjugend wird, n beruflicher und die Erziehung viele Jahre der Kaufmannsjugend vor allen Ding monatlich erich den kleinen 30 Die Kaufma stark pulvierende gung und ist v

heßen. Berufsarbeit wird geleistet in Form von Vorträgen und Schulungen.

Eine der wichtigsten Einrichtungen für die berufliche Erhaltung ist die Scheinfirma, von denen heute in der Gemeinschaft des DGB im deutschen Reich 800 bestehen. Die Scheinfirmen aller Wirtschaftszweige verkehren untereinander, wie das im Geschäftsleben allgemein der Fall ist, nur daß eben sämtliche Geschäfte zum Schein getätigt werden. Diese Einrichtung, die es dem Mitarbeiter, sei es nun Lehrling oder junger Kaufmannsgehilfe, ermöglicht, schon verantwortungsvolle Arbeiten zu erledigen, hat sich als ein hervorragendes berufliches Bildungsmittel erwiesen, das heute von den führenden Stellen allgemein anerkannt wird. Wer einmal einen Blick getan hat in die Arbeit derartiger Scheinfirmen, vor allen Dingen aber auch in die Ausstellungen der Scheinfirmen des DGB bei Reichs- oder Gau-Jugendtreffen, oder bei örtlichen Ausstellungen, der weiß, welches Maß von ernstlicher beruflicher Arbeit in diesen Gemeinschaften geleistet wird.

Die Scheinfirmen sind zentral in Hamburg, dem Sitz der Verwaltung, zusammengeschlossen. Hier besteht auch das Scheinfirmen-Amtsgericht mit seinem Handelsregister, das Postfachamt, die Prüfstelle für alle Arbeiten. Für die Scheinfirmen erscheint eine Zeitschrift „Die Scheinfirma“, in der alle wichtigen Mitteilungen gemacht werden, das Handelsregister veröffentlicht wird und Richtlinien und Aufträge über die Arbeit gegeben werden. Der Lehrling, der schon einige Zeit als Abteilungsleiter oder gar als Prototyp in der Scheinfirma gearbeitet hat, der arbeitet mit viel mehr Umsicht und Selbstständigkeit im Beruf. Die Arbeit in allen Scheinfirmen ist in hohem Maße geordnet und bindet alle Mitarbeiter sehr stark, so daß bei besonderen Umständen ein geschlossener Einsatz erfolgen kann.

Das Leben in der Kaufmannsjugend würde aber einseitig und zu trocken sein, wenn es immer nur ausgerichtet wäre nach den beruflichen Belangen. Der junge Kaufmann muß neben seiner beruflichen Arbeit auch Sinn haben für alle anderen Dinge, die jungen Männern angehen. Deswegen wird im Bund der Kaufmannsjugend im DGB, in besonderem Maße die Allgemeinbildung gepflegt, bei der die Unterrichtsarbeit über die deutsche Geschichte und große deutsche Männer stets im Vordergrund steht. Um das alles den jungen Menschen lebendig zu gestalten, gibt es Wanderverbände, in denen sich die Freunde zusammenfinden, die mit ihren Führern hinausziehen in die deutsche Heimat und beim Fahrenleben Entbehrungen und Strapazen auf sich nehmen, die dabei versuchen wollen, das Volk mit seinen Sitten und Gebräuchen kennen zu lernen und die sich gleichzeitig dabei den Blick weiten für die Zusammenhänge im Reich. Erwähnenswert sind die großen Treffen, die von der Kaufmannsjugend des DGB veranstaltet worden sind, in erster Linie die großen Grenzlandtreffen in Danzig und Gumbinnen. Auch die Jugend des Gaues Westmark hat sich oft zu derartigen Treffen zusammengefunden, so z. B. noch 1932 in Monchau an der neubelgischen Grenze und 1930 in Bad Godesberg.

Der Geist, der im Bund der Kaufmannsjugend (DGB) im DGB und in seinen Verbänden herrscht, ist der Geist bester Kameradschaft und zuchtvoller Einordnung. Die Heimabende, die immer umrahmt sind von Fahrten- und Soldatenliedern, werden in einer so strengen, der Jugend entsprechenden Form durchgeführt, daß mancher Außenstehende darüber erstaunt ist. Nikotin und Alkohol gibt es dabei nicht. Die Gemeinschaft hat ihre ungeschriebenen Gesetze und für den, der aus der Reihe tanzt, eine kameradschaftliche Erziehung, wie sie besser im Elternhause kaum sein kann. Das Leben im Bund der Kaufmannsjugend ist so, daß der, der einmal davon gepackt wird, nicht so leicht wieder los kann und die Schulung beruflicher und allgemeiner Art, sowie die nationale Ausrichtung, die Erziehung im völkischen Geist bilden eine Grundlage für viele Jahre des späteren Lebens. Der Geist des Bundes der Kaufmannsjugend spiegelt sich sehr stark wieder im Schrifttum, vor allen Dingen in den „Blättern für junge Kaufleute“, der monatlich erscheinenden Zeitschrift des DGB, und auch in den kleinen Zeitschriften, die örtlich regelmäßig erscheinen.

Die Kaufmannsjugend im DGB ist ein Sinnbild für das stark pulsierende völkische Leben dieser großen Bewegung und ist vor allen Dingen auch ein Sinnbild für die wehr-

hafte Einstellung der jungen Mitglieder dieser Männerorganisation. Das findet auch sehr stark Ausdruck in der Arbeit der Turnergilde im DGB, die vielfach in der Öffentlichkeit kein Verständnis findet. Hier wird nicht sportliche Arbeit oder Turnarbeit geleistet, um nun irgendeine Turngemeinschaft zu haben, damit die Mitglieder des Berufsverbandes zusammengehalten werden und nicht in andere Verbände gehen, sondern hier wird körperliche Erhaltungsfähigkeit geleistet als allgemeine Erhaltungsfähigkeit für die Jugend des Volkes. Das Streben nach Spitzenleistungen, nach Rekorde und ähnliches ist in der Turnergilde des DGB nicht bekannt. Hier gilt nur die Leistung einer Mannschaft. Hier gilt nur die Leistung im Durchschnitt gesehen etwas, und vor allen Dingen geschieht die ganze Arbeit unter der Richtlinie des Wehrsportes. Die Turnergilde des DGB ist im Reich Vorkämpfer für den deutschen Wehrsport.

Berufliche und körperliche Erhaltungsfähigkeit würden wenig nützen, wenn damit gleichzeitig nicht auch eine Erziehung der jungen Kräfte zum Staate erfolgen würde. Die geistig-völkische Schulung der jungen Kräfte des DGB, die politische Schulung, findet meistens ihren Niederschlag in Junggehilfengruppen und in den Kreisen der einzelnen Führerschaften. Viele politische Arbeitsgemeinschaften sind innerhalb der Junggehilfen-

gruppen des DGB im Laufe der letzten 2 Jahre entstanden. In diesen Gemeinschaften wird aufbauend auf dem jahrgangslangen völkischen Kampf des DGB versucht, eine klare Einstellung zu gewinnen zu allen völkischen Dingen, d. h. allen lebenswichtigen Dingen der Nation.

So ist die Gliederung der gesamten Arbeit: ein Erfassen aller Kräfte nach den verschiedensten Eigenarten. Bund der Kaufmannsjugend, Turnergilde, Junggehilfengruppe, Scheinfirma und auch die fahrenden Gesellen, der Bund für Leben und Wandern im DGB, bilden innerhalb der Bewegung den Ring der jungen Mannschaft. Die Arbeit im Ring der jungen Mannschaft ist eine sich in allen Gebieten ergänzende und die Erfolge sind sehr groß. Die jungen Menschen, die sich in diesen Gliederungen bilden und entwickeln, werden durch die ganze Art und Form der Arbeit sehr oft dazu gebracht, daß sie im DGB selbst oder auch in anderen Arbeitsgebieten führende Stellen übernehmen.

Die bisher geleistete völkische Arbeit wird jetzt bei dem Neuaufbau des Staates ein Grundstock sein für die Mitwirkung in diesem Neuaufbau. Gerade die junge Mannschaft im DGB ist aus ihrer völkischen Einstellung heraus dazu berufen, alle Kräfte für die Neuordnung und für den Kampf um die Befreiung der Nation einzusetzen.

Der Gauvorsteher berichtet:

Vom Gau Westmark und seiner Arbeit.

6000 D. H.-Gaumitglieder. — Neuaufbau nach der Besatzungszeit. — Erfolge des Grenzlandgaues.

Von Gauvorsteher Alois Knabl (Köln).

Der Grenzlandgau „Westmark“, Sitz Köln, wurde am 8. April 1921 durch Abtrennung vom Gau Niederrhein-Westfalen auf dem Gau Tag in Gelsenkirchen gegründet. Neben Zweckmäßigkeitsgründen organisatorischer Art waren es vor allem nationale Beweggründe, die zur Abtrennung des Gaues führten, was auch in dem Namen „Westmark“ seinen Ausdruck fand. Der Gantag ertor zu seinem ersten Führer Martin Vorholz, der als Mann treuester Pflichterfüllung und national-völkischen Vorbildes daran ging, die ihm gestellten schweren Aufgaben im Grenzgebiet zu lösen.

Der junge Gau mußte schwere Zeiten überwinden. Besatzungszeit, passiver Widerstand, Versammlungsverbot, das besonders gegenüber dem Verband scharf gehandhabt wurde, brachten zu den sozialen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten noch Bedrückung und Verfolgung. Der Ausschlag: „Der DGB im Rhein- und Ruhrkampf“, der an anderer Stelle veröffentlicht ist, ruft die Einzelheiten dieser schweren Zeit noch einmal ins Gedächtnis zurück.

Nachdem Martin Vorholz im Oktober 1925 wegen Krankheit und Berufung an andere Aufgaben in der Verbandsarbeit zurücktrat, übernahm der damalige Kreisgeschäftsführer der Kreise Koblenz und Trier, Alois Knabl, die Führung des Gaues Westmark im DGB.

Während die Arbeit auf sozialem und gewerkschaftspolitischen Gebiete im Gau Westmark, der ausnahmslos befehligt war, fortgeführt werden konnte, waren die wichtigsten Aufgaben auf den Gebieten der Jugend- und Bildungsarbeit kaum zu lösen, weil gerade diese Arbeitsgebiete von der feindlichen Besatzung besonders scharf überwacht wurden. Die Hemmnisse, die sich der gesamten Verbandsarbeit in den Westmark stellen, sind in den Jahren 1923 bis 1925 nicht ohne Einwirkung auf die zahlenmäßige Entwicklung des Gaues geblieben. Ende 1925 zählte der Gau nur noch 11568 Verbandsmitglieder, darunter 1315 Lehrlinge und 6394 Krankenkassenmitglieder. Zum Jahresabschluss 1932 betrug der Mitgliederbestand 17 937 Verbandsmitglieder, darunter 3569 Lehrlingsmitglieder und 10 269 Stammversicherte in der Krankenkasse. Innerhalb des Gauesgebietes sind

in sechs Kreisen 72 Ortsgruppen vorhanden. Elf berufssamtlich besetzte Geschäftsstellen mit 58 berufssamtlich tätigen Mitarbeitern geben ein Bild von dem Organisationsneubau innerhalb des Gaues. Besonders in den großen Städten im Gauesgebiet wurden in den zurückliegenden Jahren um die Vorherrschaft und Ueberlegenheit des deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes gegenüber den anderen Organisationen scharf gekämpft. Der rheinische Kaufmannsgehilfe ist in seiner überwiegenden Zahl auch in den hinter uns liegenden Jahren für marxistische Utopien und freihändlerisch-national-neutrale Gewerkschaften nicht empfänglich gewesen. Nur vorübergehend konnte der marxistische Zentralverband der Angestellten in den Städten Koblenz, Trier, Aachen, Bonn, Köln und Düren eine zahlenmäßige Bedeutung erlangen.

Im Wirtschaftsgebiet Köln besitzt der DGB heute in drei Ortsgruppen rund 6000 Mitglieder gegenüber 3135 im Jahre 1925. In der Tagungstadt Neuss ist der DGB durch die tatkräftige ehrenamtliche Mitarbeit von jeder führenden Gewerkschaft und es auch bis auf den heutigen Tag geblieben. Hier hat weder die rote noch die freihändlerisch-national-neutrale Angestelltenbewegung zur Bedeutung kommen können.

Der Umfang der Arbeit auf gewerkschaftlichem Gebiete kommt darin zum Ausdruck, daß in 65 Tarifverträgen die Gehalts- und Einstellungsbedingungen geregelt werden mußten. Im Jahre 1922 mußte, um bessere Lebensbedingungen der Angestellten in Großhandel und Industrie zu erzwingen, in Koblenz ein dreitägiger Streik geführt werden, an dem rund 2000 Angestellte beteiligt waren und der mit einem vollen Erfolg endete.

Die unter dem Druck der feindlichen Besatzung stark in den Hintergrund getretenen Aufgaben auf den Gebieten der Jugend- und Bildungsarbeit mußten ab 1925 mit Nachdruck in Angriff genommen werden. Die nachstehenden Zahlen geben einen Überblick über die allein hier in den Jahren 1931 und 1932 geleistete Arbeit:

Einzelvorträge berufsbildenden Inhaltes:
1931: 172 mit 4626 Besuch.; 1932: 137 mit 4155 Besuch.;
Berufliche Lehrgänge und Vortragsreihen:
1931: 175 mit 2070 Besuch.; 1932: 194 mit 2214 Besuch.;
Einzelvorträge allgemeinbildenden Inhaltes:
1931: 471 mit 16079 Besuch.; 1932: 353 mit 22700 Besuch.;
Gesellige Veranstaltungen:

1931: 132 mit 22712 Besuch.; 1932: 156 mit 15092 Besuch.;
An der Jugendarbeit des Verbandes beteiligten sich im Gau an Veranstaltungen 1931: 2862 = 51 224 Teilnehmer; 1932: 3141 = 52 652 Teilnehmer.

Davon entfallen:
auf allgemeine Zusammenkünfte:
1931: 922 = 14650 Teiln.; 1932: 910 = 13600 Teiln.;
berufliche Vortragsabende:
1931: 347 = 6353 Teiln.; 1932: 360 = 9280 Teiln.;
allgemeinbildende Abende:
1931: 649 = 14028 Teiln.; 1932: 718 = 16189 Teiln.;
Wanderungen:
1931: 760 = 7792 Teiln.; 1932: 791 = 8088 Teiln.

Die Stellenlosenliste des Verbandes zählte in den beiden Jahren 1931 und 1932 rund RM. 302 000 an Unterstützung aus.

Mit der starken Ausdehnung der Bildungs- und Jugendarbeit wurde in stärkstem Maße das Fehlen von geeigneten Räumen bemerkbar. Nachdem auf Grund eines Beschlusses des Münchener Verbandstages im Jahre 1926 die finanziellen Voraussetzungen geschaffen waren, wurde auch innerhalb des Gauesgebietes die Lösung der Heimfrage tatkräftig in Angriff genommen. In verhältnismäßig kurzer Frist wurden 24 Ortsgruppenheime, davon 4 in eigenen Häusern, geschaffen. Die beiden Heime in Trier und Aachen sind als Grenzlandheime auch in nationaler Hinsicht von besonderer Bedeutung.

Der Gau Westmark kann, wenn er zu seinem Gantag in Neuss zusammentritt und Rückblick auf die geleistete Arbeit der letzten Jahre hält, mit Stolz und Freude bekennen, daß die deutschen nationalen Kaufmannsgehilfen im Grenzlandgau unter außerordentlich schwierigen Verhältnissen trotz aller Bedrückung und Verfolgung den Tag der nationalen Erhebung, die heute unser ganzes Volk erfasst, mit vorbereitet haben.

Die Bewegung der deutschen Kaufmannsgehilfen, die in diesem Jahre auf ihr vierzigjähriges Bestehen zurückblicken kann, hat im rheinischen Gau jederzeit treue nationale Kämpfer für die Sache des Berufsstandes und darüber hinaus des gesamten deutschen Vaterlandes gefunden. Für das große nationale Aufbauwert, das unter Führung des Volkskanzlers Adolf Giller begonnen hat, stellen die rheinischen Kaufmannsgehilfen, geschult durch jahrelange Erfahrung, ihre bewährten Kräfte zur Verfügung.

Eine bedeutende Erfindung der Kaufmannsbildung.



Eine Scheinfirma bei der Arbeit.

Der DGB erfand das moderne kaufmännische Bildungsmittel der Schein- oder Briefwechselfirma. Jede Ortsgruppe hat eine erfundene Firma, welche sogar bei einem Scheinamtsgericht des Verbandes eingetragen wird, einen Scheinpost- und Geldverkehr hat. Diese Firmen, in denen alle Rollen abwechselnd besetzt werden, haben regelmäßigen Austauschverkehr miteinander. Auf solche Weise lernt der Berufsanfänger sich praktisch in allen vor kommenden Fällen einzufinden.

Der Gaubildungsobmann hat das Wort:

Vom Bildungsstreben des Kaufmannsgehilfen.

Von Gaubildungsobmann Käffner (Köln).

Der Deutsche nationale Handlungsgehilfen-Verband ist über den Rahmen des bloßen Berufsverbandes hinausgewachsen zur Ständebewegung der deutschen Kaufmannsgehilfen. Aus dem übermüdeten Geistesleben, wie um die Jahrhundertwende der Hochpreis der Stände die Handlungsgehilfen nannte, ist ein Stand geworden, der sich seines Wertes wohl bewußt ist. Daß der D.H.V. heute dazu ausreicht, die neue Angestelltenkategorie in der nationalen Front der Arbeit aufzubauen, beweist nicht nur die Heberlegenheit des D.H.V. gegenüber allen anderen Angestelltenverbänden, sondern ist die Frucht eines jahrzehntelangen Kampfes für den nationalen, sozialen und bürgerlichen Gedanken. Zu diesem Kampf hat der D.H.V. seine Mitglieder schon frühzeitig gerufen. Ein umfangreiches und gut ausgebautes Bildungsstreben sorgte für die berufliche Erziehung in würdiger Weise den Verband vertreten; sozialpolitische Arbeitskreise und nationalpolitische Arbeitsgemeinschaften und Tagungen schulten es für den sozialen und nationalen Einfluß. Schon um die Jahrhundertwende finden wir in den verschiedenen Ortsgruppen des D.H.V. berufliche Vorträge und Abendlehrgänge. Aber erst in den Jahren 1904/05 wurde die bisher geleistete Schulungsarbeit in ein festes System gebracht. Der Verband selber wurde Träger dieser Bildungsveranstaltungen. Er gab ausführliche Anleitungen heraus, wie Abendlehrgänge einzurichten und durchzuführen seien; er veranlaßte die Ortsgruppen, besondere Bildungsobmänner zu wählen, denen er regelmäßige Vortragsmaterialien übermittelte; er bildete zahlreiche ältere Mitglieder zu Leitern von Kursen aus, er veranstaltete Kundreisen mit bekannten wissenschaftlichen und schöpferischen Vortragsmeistern. Besichtigungen industrieller Werke wurden veranstaltet, ja, schon vor dem Kriege wurden regelmäßig größere Studien- und Ferienfahrten nach dem Auslande und im Inlande veranstaltet.

Die während der Kriegsjahre etwas zurückgestellte Arbeit im Bildungsstreben wurde nach Kriegsende energisch wieder aufgenommen und vorwärts getragen. Berufsbildungs- und allgemeine Bildungsarbeit wurden auf die Bedürfnisse der neuen Zeit abgestellt. Zunächst galt es, die eingestrichenen Kenntnisse der Kriegsteilnehmer wieder aufzufrischen. Für den Berufsnachwuchs wurden in den Ortsgruppen Elementarlehrgänge eingerichtet und unter der Leitung erfahrener Praktiker und Diplom-Handelslehrer weitergeführt bis zu den grundlegenden Fragen kaufmännischer Betriebslehre. Besondere Aufmerksamkeit wurde in der letzten Zeit dem Absatzproblem geschenkt. Alles, was den Absatz des Kaufmanns heben konnte, wurde gepflegt, angefangen von der einfachen Verkäuferlehre bis zur Marktanalyse. Auch der kaufmännische Brief wurde in diesem neuen Licht gelehrt und die Erkenntnis, daß jeder Kaufmannsbrief immer in irgend einer Form ein Werbedruck ist, verbreitet. Es ist selbstverständlich, daß hierbei die Fragen der Wirtschaftsgeographie einen sehr breiten Raum beanspruchten. In besonderen Kaufmannswochen Weg zum Absatz wurde den Mitgliedern gezeigt, wo dem deutschen Kaufmann heute noch Märkte zur Verfügung stehen und unter welchen Bedingungen der Kampf um die Markteroberung geführt werden muß. Berufsbildungsarbeit und nationale Erziehungsarbeit berühren sich hier. Von hier aus gewinnt auch die starke Förderung des Fremdsprachenstudiums durch den D.H.V. eine besondere Bedeutung. Ausgehend von der Erkenntnis, daß der deutsche Kaufmann seine Weltgeltung in der Vorkriegszeit vor allem seinen Sprachenkenntnissen zu verdanken hatte, hat der Verband seine Arbeiten und Kosten gescheut, um seinen Mitgliedern ein erfolgreiches Sprachenstudium zu ermöglichen. Nicht nur im ganzen Reich wurde das Sprachenstudium nach einheitlichen Plänen erteilt, sondern darüber hinaus gründete er in Hamburg, dem Ausfallort der deutschen Weltwirtschaft, in seiner Kaufmannsschule eine besondere Abteilung, an der nur fremde Sprachen gelehrt werden. Eigene Schulen in London, Paris und Barcelona trönten dieses Werk. Um jeden Leerlauf im Berufsbildungsstreben in den Ortsgruppen auszuschalten, wurden an der Hamburger Kaufmannsschule des D.H.V. Musterlehrpläne entworfen, erprobt und den Ortsgruppen im Lande zur Verfügung gestellt. Auch die Ortsgruppe Neß unterrichtet nach solchen Lehrplänen, die sich in der Praxis bewährt haben und es dem Neßer gestatten, mit den gleichen Lehrbüchern den Unterricht

in Düsseldorf oder in Köln fortzusetzen, wenn er einmal hier seinen Wohnsitz aufgeben möchte. Organisatorisches Geschick und ein auf die Bedürfnisse der Praxis abgestellter Unterricht ließ die Beteiligung in den großen Städten so stark werden, daß heute in etwa 20 Städten besondere Kaufmannsschulen für den Abendunterricht bestehen.

Allerdings bildet nicht der beruflich ausgebildete Kaufmann allein das erstrebenswerte Bildungsziel des D.H.V. Ziel der gesamten Bildungsarbeit ist die „Kaufmannspersönlichkeit“, die Persönlichkeit, die zwar vom Berufe her entscheidend geformt aber verwurzelt ist in den Lebensäußerungen des Volkstums. So bildet die Erziehung zum einflussreichen Staatsbürger die wesentliche Aufgabe der allgemeinen Bildungsarbeit. Schon die Arbeit in der Jugendgruppe ist auf dieses Ziel abgestellt. Man muß einmal einen Heimabend besucht oder die Jungen auf ihren Fahrten beobachtet haben, um zu erkennen, daß hier keine Jugendarbeit im üblichen Sinne betrieben wird, sondern daß der Verband hier eine junge Mannschaft erzieht, die später einmal in die Führung kommen soll. In nationalpolitischen Arbeitsgemeinschaften werden die politischen Interessen der Mitglieder zusammengefaßt. Diese Arbeitsgemeinschaften — einige Arbeitsgebiete sollen die hier geleistete Arbeit andeuten: Stand und Staat, Die Lehren der großen Revolutionen, Der neue Staat, Kapitalismus — Sozialismus — Eigentum, Die politischen Ideen und die Führungsmächte — erhalten für ihre Arbeitsabende kostenlos das notwendige Schrifttum und alle sonstigen Arbeitsunterlagen vom Verband zur Verfügung gestellt. Eine eigene Film- und Bildbibliothek versorgt die Ortsgruppen mit den notwendigen Bildmitteln und Filme und nimmt den Ortsgruppen die Verantwortung des Ausleihens guter Filme aus dem allgemeinen Angebot ab.

Der natürliche Mittelpunkt der beruflichen und allgemeinen Bildungsarbeit ist das Ortsgruppenheim, wie es auch die Ortsgruppe Neß im D.H.V. besitzt. Neben der ersten Belehrung kommt auch eine gute deutsche Gesellschaft zu ihrem Recht. Heimat- und Familienabende, Märchen- und Frauenabende, Volksliederabende und vaterländische Feiern finden in den Heimen des D.H.V. eine würdige Pflege. Dabei wird immer wieder versucht, alle Veranstaltungen vorwiegend mit eigenen Kräften zu bestreiten. Der Verband weicht nicht nur diese Kräfte unter seinen Mitgliedern, sondern sorgt dafür, daß den Musikanten ein gutes und reichhaltiges Notenmaterial zur Verfügung gestellt wird. Ein besonderes Dezernat nimmt sich der Musikanten-

gilde an und führt eine planvolle Musikschulung durch. Auch im deutschen Männergesang ist der D.H.V. mit seinem Bunde der Männerchöre eigene Wege gegangen. Die von ihm herausgegebenen Liederbücher bieten den D.H.V.-Chören nicht nur ein volkstümliches und künstlerisches Liedgut, sondern haben darüber hinaus dem kulturellen Wollen des D.H.V. auch im deutschen Männergesang eine achtunggebietende Stellung eingebracht.

Eine erfolgreiche Bildungsarbeit, die so umfassend wie die des D.H.V. ist, kann am deutschen Schrifttum nicht vorbeigehen. Es galt zunächst, gutes deutsches Schrifttum an die Mitglieder heranzubringen. Mancher wurde durch die Deutsche Hausbibliothek zum Lesen geführt, der früher im Buche nur einen überflüssigen Zeitvertreib sah. Hier ist eine ganz bedeutende Erziehung zum Buch geleistet worden, und zwar nicht zum leichtverfügbaren Modebuch, sondern zum meistens noch unbekannten Buch. Durch die Verbindung mit dem Albert Lange- und Georg Müller-Verlag waren auch die Beziehungen zu einer Zahl hervorragender Schriftsteller gefunden, die dem deutschen Geistesleben manche Gaben von bleibendem Wert geschenkt haben. Namen wie Kolbenheyer, Schäfer, Paul Ernst, Blum, Alberdes, Siegmund u. a. sind heute auch den Lesern der Deutschen Hausbibliothek bekannt. Die Erziehung zum Buch bedeutet gleichzeitig in diesem Falle eine Förderung der Schriftsteller, die bisher von einer gewissen Presse und Kritik nicht die verdiente Würdigung gefunden haben.

Aus der Bildungsarbeit des D.H.V. erwuchs auch die Hanseatische Verlagsanstalt, die neben dem betriebswirtschaftlichen Schrifttum besonders das politische Buch pflegt. Wer sich heute mit den politischen Fragen der Gegenwart auseinandersetzen will, wer eine zuverlässige Quelle der politischen Belehrung sucht, kurz gesagt, der politische Tätige kann an den Verlagserzeugnissen der Hanseatischen Verlagsanstalt in Hamburg nicht mehr vorbeigehen. Über den Verlag leistet hier der D.H.V. eine nationale Erziehungsarbeit, die bisher ohne Beispiel ist. Es sei nur an die Massenaufgabe der Schrift „Das deutsche Reich, Schluss mit der Reparation“ von dem bekannten Rechtsanwalt und Verteidiger in den Reparationsprozessen, Professor Dr. Grimm, erinnert; das vor der Lausanner Konferenz in Deutschland verbreitet wurde und darüber hinaus, in fremden Sprachen überfetzt, in anderen Ländern um Vertriebs für die deutsche Haltung in der Reparationsfrage warb. Es könnten noch viele Beispiele angeführt werden, die zeigen, welchen Einfluss ein Verlag unter zielgerichteter nationaler Führung für das deutsche Volk zu leisten vermag.

So wird dem Kaufmannsgehilfen in seiner Ständegemeinschaft vom Berufe ausgehend der Lebenskreis seiner Gemeinschaft erschlossen und er wird zu dem ihm gemäßen Lebensstil hingeführt, der in den Heimen und Bauten des D.H.V. seine äußere Ausprägung gefunden hat: Männlicher Ernst verbunden mit dem Schönen.

Frohe Kräfte regen sich im D. H. V.



Alle edlen Künste, alles was Herz und Leib erfreut.

wird in den Ortsgruppen des D.H.V. gepflegt. So bilden die Männerchöre, Turngilden, Wanderhorden pp. frohe Gemeinschaften überall. Unser Bild zeigt den Stafettenlauf „Quer durch Danzig“, den die Turngilden anlässlich des Verbandstages hielten.

Die berufsständische Ordnung im Werden.

Berlin. Die Beamten-Organisationen sind durch die Ernennung des Oberpostinspektors Sprenger zum Führer gleichgeschaltet worden, wobei der Deutsche Beamtenbund als Spitzenorganisation der Fachverbände gilt. Durch Auflösung der Orts-, Bezirks- und Landesstellen, sowie durch Einsetzung von 25 Bundeswarten ist der Führergedanke auch in den Lokalkontingen durchgesetzt worden. Der Reichskommissar hat die Ortsstellen auch deswegen für überflüssig erklärt, weil die Warenwirtschaft, mit der sie sich in letzter Zeit hier und da besonders betätigt hatten, künftig nicht mehr Aufgabe einer Beamtenorganisation sein dürfte.

Inzwischen hat der Preussische Richterverein beschlossen, sich korporativ dem Nationalsozialistischen Richterbund anzuschließen. Es wird noch festzustellen sein, ob die Richter vermöge ihrer besonderen Stellung in die allgemeine Beamtenorganisation gehören oder nicht. Der Deutsche nationale Richterbund hat Einspruch gegen dieses Vorgehen des Preussischen Richtervereins erhoben, da durch dieses die Richtlinien des Reichskommissars verletzt würden.

Auch unter der Lehrerschaft haben eine Reihe Verbände den korporativen Übertritt zum Nationalsozialistischen Lehrerbund vollzogen. Man rechnet damit, daß der Reichskommissar schon in den nächsten Tagen auch diese Organisationsverhältnisse klärt.

Die Reichsbahnbeamten sind dagegen endlich auf der lang erstrebten Einigung gekommen, indem sie einen einheitlichen Bund Deutscher Reichsbahnbeamten für alle Beamten der Reichsbahn gründeten. Nur noch verschiedene Spartenverbände in Berlin, die z. T. noch von Demokraten geleitet werden, machen noch Opposition.

Auch die Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer suchte sich aus der Einheitsfront zu retten, indem sie dem Reichsbund der deutschen Technik beigetreten ist, der aber wohl kaum als Beamtenverband gelten kann.

Auch die Postbeamten sind jetzt zu einer neuen Versuch unternommen, zur Einheitsorganisation zu kommen. Man hat allerdings auch jetzt wieder nur eine Dachorganisation, den Deutschen Postbund, zustande gebracht. Auch hier wird es noch eines Zugriffs bedürfen, um die Sonderwünsche gewisser Unterführer zu brechen.

So sehen wir auch in der Organisation des Beamtentums ein Hin- und Herreden, das das Wesen der berufsständischen Ordnung.

Auf dem Wege zur deutschen Frauenfront.

Berlin. Der Stabsleiter der Politischen Organisation des NSDAP, Dr. Robert Ley, hat zur Unterstellung des „Bundes Königin Luise“ unter die Führung Adolf Hitlers einen Aufruf erlassen, daß die Mitglieder des „Bundes Königin Luise“ als Mitarbeiterinnen am Werk Adolf Hitlers im Reich gelten. Das Ziel der Deutschen Frauenfront sei jene große Frauenbewegung, die von einem einheitlichen Willen und Geiste der nationalsozialistischen Weltanschauung beseelt sei. Wenn diese innere Gemeinschaft erreicht sei, würden die äußeren Formen in eine einzige Organisation zusammengefaßt werden. Die örtlichen Führerinnen der NS-Frauenfront und des „Bundes Königin Luise“ müssen gegenwärtig achten. In dieser historischen Stunde richte er den Appell an alle noch abseits stehenden Frauenverbände und Frauenorganisationen, sich der deutschen Revolution bewusst zu sein und diesem Beispiel zu folgen.

Die Auslandsschulen des D. H. V.



Über fünf Erdteile

erstrecken sich die Verbindungen des Verbandes. Ein bedeutendes Bildungsmittel des Verbandes sind seine Auslandsschulen, die das Wichtigste, die fremden Sprachen, auf einem angenehmen und leichten Wege vermitteln: nämlich an Ort und Stelle. Der Verband hat 87 Ortsgruppen in ausländischen Städten. In einer großen Anzahl der Hauptstädte sind seine eigenen Kaufmannsschulen. Unser Bild zeigt die Kaufmannsschule des D.H.V. in London.

Desseftlich eines Volkes schriftlich und leistungsfähig hat dieser Kreis der deutschen als ihre Selb-

Die Leo ist bewährten sol kannten Beistand gieder findet schöfe und kat katholische D Der Verband band meideu dem nur die

Die Leo ist vaterföcherun hin unabhängig Mitgliebern vaterföcherun und sinngemü lberföcherun der Leo für n den. Die Er tungspraxis ihrer Anlagen wurden u. a. zu 20 Prozen Mehr noch la die Leo als i beborzugen.

Die aus d den Anprüchen den insgesam Graulame No gehalten, wir aufgerichtet o Schaffensfreu

Die Leo ist Charakter soll das Beste im Volksteils mit Ihre glünftige dere ihre solid lage find es Mitglieber wa die Veröcheru rund 101 Mi Wirtschaftslag funkt ihre Katholiken la treten. Musik Gafenstraße 68

Fah

Die von 2 Stellung des endet am 10. Prozent Fahr für Einzelpf den auf den durchschnittlich fah, daß in ei Pilgerzug ang fahren können stehen noch in höfe, Pfarran

Ein Mai

Dieser Musik Club mit Bet Meins u. Gärter u. Man wollte g Stunden berei in langer Reil lich strahlen pera u mit erblah. Alte Vortrag führt Feier schloß n der Rückkehr Peppesch ein, ten noch öfter Wortes vater herzliche Aner

Die D.H.V. verbunden mit banuere. Da Münterföcher die Münterföcher Oberstraße u schließend ein Saale der „G ründungspru Ruhr) die Fe

Familiena Der Jungmä 21. Mai mit ein witten mit. Die auf. Damit au fülleren Verari luden konnten, der Vorstand sic

Der Vorber der Stürme 30 NSD. Ortsgr

Katholische Lat.

Wert und Möglichkeit der Selbsthilfe.

Öffentliche und private Fürsorge sind für den Kulturstand eines Volkes bezeichnend. Jeder aber gilt als besonders fortschrittlich und vernünftig, der sich frühzeitig entsprechend seiner Leistungsfähigkeit durch Selbsthilfe davor schützt, in die Obhut dieser Institutionen genommen zu werden. Aus dieser Einsicht heraus haben sich bereits im Jahre 1895 maßgebende Kreise deutscher Katholiken in der Leo-Volkshilfeorganisation als ihre Selbsthilfeorganisation zusammengeschlossen.

Die Leo ist die erste katholische Versicherung. Wegen ihrer bewährten soliden Geschäftsgrundlage und wegen ihrer anerkannten Leistungen und Verdienste für ihre katholischen Mitglieder findet sie von jeher die warmste Befürwortung der Bischöfe und katholischen Pfarrer, des Volksvereins für das katholische Deutschland und anderer katholischer Verbände. Der Verband der katholischen Beamtenvereine und der Verband westdeutscher Arbeitervereine empfehlen ihren Mitgliedern nur die Leo als ihre günstigste Versicherung.

Die Leo ist keine Vermittlungsfirma für kapitalistische Privatversicherung der Kontrolle über eine rationelle Verwaltung hin unabhängige Selbsthilfeorganisation, die ausschließlich den Mitgliedern selbst, die neben dem Reichsaufsichtsrat für Privatversicherung die Kontrolle über eine rationelle Verwaltung und funktionsgemäße Verwendung ihrer Beiträge führen. Alle Lebensrisiken fließen den Versicherten reiflos zu und dürfen von der Leo für noch so gute Zwecke anderer nicht verwendet werden. Die Ergebnisse dieser strengen Geschäfts- und Verwaltungspraxis sind für die Versicherten allgrößte Sicherheit ihrer Anlagen und beträchtliche Dividende. Den Versicherten wurden u. a. 15 Prozent Dividende für das Jahr 1930, bis zu 20 Prozent Dividende für das Jahr 1931 gutgeschrieben. Mehr noch kann getan werden, wenn die Katholiken allerorts die Leo als ihre große leistungsfähige katholische Versicherung bevorzugen.

Die aus den Versicherungsfällen den Mitgliedern zustehenden Ansprüche werden prompt erledigt. 3 305 000 Mark wurden insgesamt bei Sterbefällen den Versicherten ausbezahlt. Graulame Not wurde durch die Leo von vielen Familien ferngehalten, wirtschaftliche Krisen wurden erhalten, wieder aufgerichtet oder neu gegründet, neuer Lebensmut und neue Schaffensfreude belebt die Hinterbliebenen.

Die Leo ist eine katholische Volkshilfeversicherung. Ihr katholischer Charakter soll sie nichts anderes sagen, als daß die Leo das Beste im Sinne der Versicherten und des katholischen Volksteils will. Daß sie es kann, beweisen ihre Leistungen. Ihre günstigen Tarife, ihre prompte Bedienung und insbesondere ihre solide und klare Organisations- und Geschäftsgrundlage sind es auch, die ihren Fortschritt begründen. 154 000 Mitglieder waren es 1928, heute sind es 277 000. 1928 betrug die Versicherungssumme 53 Millionen Mark, heute beträgt sie rund 101 Millionen Mark. Trotz der allgemeinen schlechten Wirtschaftslage behauptet die Leo auch heute und für die Zukunft ihre stetige organische Aufwärtsentwicklung. Allen Katholiken kann nur empfohlen werden, sofort der Leo beizutreten. Auskunft durch die Bezirksgeschäftsstelle Neuf, Hafenstraße 68, Tel. 3181.

Fahrtpreismäßigung zur Ausstellung des H. Nodas in Trier.

Die von Bischof Dr. Bornemann anberaumte Ausstellung des H. Nodas in Trier beginnt am 22. Juli und endet am 10. September d. J. Die Reichsbahn gewährt 60 Prozent Fahrtpreismäßigung in Wallfahrtszügen 40 Prozent für Einzelpersonen gegen Vorzeigung des Fahrscheins. Wenden auf den Hauptstrecken mit einer Geschwindigkeit von durchschnittlich 75 Kilometer fahren. Es ist Vorzugsgefahren, daß in einem beschrankten Umfang Pilger, die mit einem Pilgerzug angekommen sind, im schiffplanmäßigen Zuge zurückfahren können. Die Preise für die Postkraftwagen stehen noch nicht fest. Auskunft erteilen schon jetzt die Bahnhöfe, Pfarrämter und die Wallfahrtsleitung Trier.

Ein Mai-Ausflug der Neuf-Schwer-Kriegsbeschädigten.

Dieser Ausflug fand unter Führung des Deutschen Touring-Club mit Beteiligung der Neuf-Schwer-Kriegsbeschädigten, der Rhein- u. Mosel, der Josten-Reichentberg, Adolf Görtler und Baudisch in das Bergische Land statt. Man wollte gerade den Schwerbeschädigten einige große Stunden bereiten. Die zur Verfügung gestellten Autos führten in langer Reihe langsam durch die bergische Landschaft. Sichtlich strahlten alle Gesichter. Das große Gaudium war in Wipperföhre mit gemeinschaftlichem Kaffe und bergischem Bienenbrot. Alle Erinnerungen wurden ausgetauscht, ein lustiger Vortrag führte in die einst verlebte Soldatenzeit zurück. Die Feier schloß mit dem Absingen des Horst-Wessel-Liedes. Nach der Rückkehr fand man sich noch zu einem Schlußtrunk bei Pappert ein, wo der Wunsch zum Ausdruck kam, solche Fahrten noch öfter vorzunehmen. Dieser im wahrsten Sinne des Wortes vaterländische Dank- und Gemeinschaftsgeist verdient herzlichste Anerkennung.

10 Jahre „Arminia“.

Die D.R. Arminia feiert morgen ihr 10. Stiftungsfest, verbunden mit Weihe eines Christus- und eines Sturmschiffes. Das feierliche Festhochamt ist um 9 Uhr in der Münsterkirche. Nach dem Hochamt ist ein Festmarsch durch die Münsterstraße, Glockhammer, Büchel, Neu-Michael, Zoll, Oberstraße und Markt. Im Jugendheim „Fortitudo“ ist anschließend ein Frühkonzert. Abends findet um 8 Uhr im Saale der „Fortitudo“ ein Festabend statt, zu welchem der Gründungspräsident der Arminia, Kaplan Brölsch (Werden-Ruhr) die Festrede hält.

Familienabend im Jungmännerverein St. Josef.

Der Jungmännerverein St. Josef tritt nach einer langen Pause am 21. Mai mit einer Familienfeier an die Öffentlichkeit. Alle Ableitungen werden mit. Die Theaterabteilung führt das Lustspiel „Pils und Pils“ auf. Damit auch alle Vorkommnisse, besonders diejenigen, die die früheren Veranstaltungen wegen des zu hohen Eintrittspreises nicht besuchen konnten, Gelegenheit haben, dieser Familienfeier beizumohnen, hat der Vorstand sich entschlossen, diesmal keinen Eintritt zu erheben.

Von der NSDAP.

Der Vorverkauf von Festprogrammen anlässlich der Fahnenweihe der Stürme 30/III/97 und 31/III/97 am 21. Mai 1933 findet bei der NSD. Ortsgruppe Neuf, Kapellstraße 28, und bei Hans Hofmann,

Neuf, Glockhammer 8, statt. Am Tage der Fahnenweihe der Stürme werden ebenfalls die NSD. Betriebszellen mitgeweiht. Die Fahnenweihe findet im Nordpark statt. Montag findet um 21.30 Uhr eine Rede für die interessierten Betriebszellenmitglieder. Fahnenweihe der NSD. Betriebszellen im Lokale Hofmann, Glockhammer, statt.

Dreifaches Jubiläum.

Mit dem morgigen Tage können die Eheleute Heinrich Frommen auf ihr 25jähriges Geschäfts- und Ehejubiläum zurückblicken. Herr Heinrich Frommen hat sich um das Neuf-Schwer große Verdienste erworben, insbesondere um das Fleischerhandwerk, deren Obermeister er seit 1920 ist. Gleichzeitig ist Herr Frommen 25 Jahre Abonnent unserer Zeitung.

Vereinsnachrichten.

Jungvolk, Gruppe Mitte. Heute 3 Uhr Appell im H.-Jugendheim (Kampfbühnen).

B. W. K. Samstag und Sonntag Beteiligung an den Veranstaltungen des D.R. Montag 8 Uhr im Marienhaus Mitgliederversammlung.

Kath. Gesellenverein. Heute 20 Uhr Auszug der Wallfahrt von der Münsterkirche. Montag Versammlung mit Vortrag (Rektor Wiegand). Dienstag: 20 Uhr Turnen. Probe Lampionkorps. Mittwoch: 20 Uhr Versammlung der Mitglieder. Donnerstag: 20 Uhr Turnen. Freitag: 20 Uhr Turnen. Samstag: 20 Uhr Turnen. Sonntag: 20 Uhr Turnen. Montag: 20 Uhr Turnen. Dienstag: 20 Uhr Turnen. Mittwoch: 20 Uhr Turnen. Donnerstag: 20 Uhr Turnen. Freitag: 20 Uhr Turnen. Samstag: 20 Uhr Turnen. Sonntag: 20 Uhr Turnen.

Kolping-Jugend. Dienstag Turnen. Mittwoch Versammlung der Kolpingjugend. Donnerstag Zusammenkunft der Kolpingjugend wohnenden. Freitag Zusammenkunft der Kolpingjugend wohnenden. Samstag Zusammenkunft der Kolpingjugend wohnenden. Sonntag Zusammenkunft der Kolpingjugend wohnenden.

Arminia Neuf. Sonntag Sportabteilung 10. Stiftungsfest. Alle Mitglieder 9 Uhr im Jugendheim. Abholung der Banner beim Pfarrer. 9 Uhr Hochamt mit Kommunion und Generalkommunion. 10 Uhr Festzug durch die Stadt mit anschließender Frühkonzert im Jugendheim. Abends 8 Uhr im Jugendheim Festabend. Gründungspräsident Kaplan Brölsch hält die Festrede. Alle Arminen!

Berein kath. laum. Schwestern und Beamtinnen. Montag 7.15 Uhr Turnen. 6-8 Uhr Bibelstunde und Kranzlesung. 8 Uhr Deutsch-Liederabend. Singkreis mitbringen. Dienstag 8 Uhr Kantenstunde. Mittwoch 8 Uhr Gruppe Lydia. Donnerstag Volkstanzgruppe. Freitag 8 Uhr Senographische.

Dritter Orden des hl. Franziskus. Sonntag 14.30 Uhr Versammlung mit Vortrag in der St. Sebastianuskirche. Nachher Vorstandssitzung mit allen Bezirksvorsitzenden zur Abrechnung.

Jugend- und Jungmännerverein St. Lucia. Sonntag feiern wir das 10. Stiftungsfest der Arminia mit Bannerweihe des Stammvereins und der Sturmschiffe. Morgens 9 Uhr im Münster feierliches Hochamt für die lebenden und verstorbenen Mitglieder und Ehrenmitglieder mit Generalkommunion aller Mitglieder. Treffpunkt 8.30 Uhr in der Fortitudo, von dort aus geschlossen zum Münster. Gegen 11 Uhr in der Fortitudo Frühkonzert. Abends 8 Uhr im großen Saale der Fortitudo Festabend, zu dem alle Mitglieder, Ehrenmitglieder, Eltern und Angehörigen herzlich eingeladen werden. Das Programm der Woche in der Monatsausgabe. Festprogramme beim Hausmeister zu haben.

Jungfrauenkongregation der Marienkirche. Sonntag 4 Uhr Gruppe 1.15 Uhr Kaffeestunde. Montag 8 Uhr Kaffeestunde. 9 Uhr Kaffeestunde. 10 Uhr Kaffeestunde. 11 Uhr Kaffeestunde. 12 Uhr Kaffeestunde. 13 Uhr Kaffeestunde. 14 Uhr Kaffeestunde. 15 Uhr Kaffeestunde. 16 Uhr Kaffeestunde. 17 Uhr Kaffeestunde. 18 Uhr Kaffeestunde. 19 Uhr Kaffeestunde. 20 Uhr Kaffeestunde. 21 Uhr Kaffeestunde. 22 Uhr Kaffeestunde. 23 Uhr Kaffeestunde. 24 Uhr Kaffeestunde. 25 Uhr Kaffeestunde. 26 Uhr Kaffeestunde. 27 Uhr Kaffeestunde. 28 Uhr Kaffeestunde. 29 Uhr Kaffeestunde. 30 Uhr Kaffeestunde. 31 Uhr Kaffeestunde. 32 Uhr Kaffeestunde. 33 Uhr Kaffeestunde. 34 Uhr Kaffeestunde. 35 Uhr Kaffeestunde. 36 Uhr Kaffeestunde. 37 Uhr Kaffeestunde. 38 Uhr Kaffeestunde. 39 Uhr Kaffeestunde. 40 Uhr Kaffeestunde. 41 Uhr Kaffeestunde. 42 Uhr Kaffeestunde. 43 Uhr Kaffeestunde. 44 Uhr Kaffeestunde. 45 Uhr Kaffeestunde. 46 Uhr Kaffeestunde. 47 Uhr Kaffeestunde. 48 Uhr Kaffeestunde. 49 Uhr Kaffeestunde. 50 Uhr Kaffeestunde. 51 Uhr Kaffeestunde. 52 Uhr Kaffeestunde. 53 Uhr Kaffeestunde. 54 Uhr Kaffeestunde. 55 Uhr Kaffeestunde. 56 Uhr Kaffeestunde. 57 Uhr Kaffeestunde. 58 Uhr Kaffeestunde. 59 Uhr Kaffeestunde. 60 Uhr Kaffeestunde. 61 Uhr Kaffeestunde. 62 Uhr Kaffeestunde. 63 Uhr Kaffeestunde. 64 Uhr Kaffeestunde. 65 Uhr Kaffeestunde. 66 Uhr Kaffeestunde. 67 Uhr Kaffeestunde. 68 Uhr Kaffeestunde. 69 Uhr Kaffeestunde. 70 Uhr Kaffeestunde. 71 Uhr Kaffeestunde. 72 Uhr Kaffeestunde. 73 Uhr Kaffeestunde. 74 Uhr Kaffeestunde. 75 Uhr Kaffeestunde. 76 Uhr Kaffeestunde. 77 Uhr Kaffeestunde. 78 Uhr Kaffeestunde. 79 Uhr Kaffeestunde. 80 Uhr Kaffeestunde. 81 Uhr Kaffeestunde. 82 Uhr Kaffeestunde. 83 Uhr Kaffeestunde. 84 Uhr Kaffeestunde. 85 Uhr Kaffeestunde. 86 Uhr Kaffeestunde. 87 Uhr Kaffeestunde. 88 Uhr Kaffeestunde. 89 Uhr Kaffeestunde. 90 Uhr Kaffeestunde. 91 Uhr Kaffeestunde. 92 Uhr Kaffeestunde. 93 Uhr Kaffeestunde. 94 Uhr Kaffeestunde. 95 Uhr Kaffeestunde. 96 Uhr Kaffeestunde. 97 Uhr Kaffeestunde. 98 Uhr Kaffeestunde. 99 Uhr Kaffeestunde. 100 Uhr Kaffeestunde. 101 Uhr Kaffeestunde. 102 Uhr Kaffeestunde. 103 Uhr Kaffeestunde. 104 Uhr Kaffeestunde. 105 Uhr Kaffeestunde. 106 Uhr Kaffeestunde. 107 Uhr Kaffeestunde. 108 Uhr Kaffeestunde. 109 Uhr Kaffeestunde. 110 Uhr Kaffeestunde. 111 Uhr Kaffeestunde. 112 Uhr Kaffeestunde. 113 Uhr Kaffeestunde. 114 Uhr Kaffeestunde. 115 Uhr Kaffeestunde. 116 Uhr Kaffeestunde. 117 Uhr Kaffeestunde. 118 Uhr Kaffeestunde. 119 Uhr Kaffeestunde. 120 Uhr Kaffeestunde. 121 Uhr Kaffeestunde. 122 Uhr Kaffeestunde. 123 Uhr Kaffeestunde. 124 Uhr Kaffeestunde. 125 Uhr Kaffeestunde. 126 Uhr Kaffeestunde. 127 Uhr Kaffeestunde. 128 Uhr Kaffeestunde. 129 Uhr Kaffeestunde. 130 Uhr Kaffeestunde. 131 Uhr Kaffeestunde. 132 Uhr Kaffeestunde. 133 Uhr Kaffeestunde. 134 Uhr Kaffeestunde. 135 Uhr Kaffeestunde. 136 Uhr Kaffeestunde. 137 Uhr Kaffeestunde. 138 Uhr Kaffeestunde. 139 Uhr Kaffeestunde. 140 Uhr Kaffeestunde. 141 Uhr Kaffeestunde. 142 Uhr Kaffeestunde. 143 Uhr Kaffeestunde. 144 Uhr Kaffeestunde. 145 Uhr Kaffeestunde. 146 Uhr Kaffeestunde. 147 Uhr Kaffeestunde. 148 Uhr Kaffeestunde. 149 Uhr Kaffeestunde. 150 Uhr Kaffeestunde. 151 Uhr Kaffeestunde. 152 Uhr Kaffeestunde. 153 Uhr Kaffeestunde. 154 Uhr Kaffeestunde. 155 Uhr Kaffeestunde. 156 Uhr Kaffeestunde. 157 Uhr Kaffeestunde. 158 Uhr Kaffeestunde. 159 Uhr Kaffeestunde. 160 Uhr Kaffeestunde. 161 Uhr Kaffeestunde. 162 Uhr Kaffeestunde. 163 Uhr Kaffeestunde. 164 Uhr Kaffeestunde. 165 Uhr Kaffeestunde. 166 Uhr Kaffeestunde. 167 Uhr Kaffeestunde. 168 Uhr Kaffeestunde. 169 Uhr Kaffeestunde. 170 Uhr Kaffeestunde. 171 Uhr Kaffeestunde. 172 Uhr Kaffeestunde. 173 Uhr Kaffeestunde. 174 Uhr Kaffeestunde. 175 Uhr Kaffeestunde. 176 Uhr Kaffeestunde. 177 Uhr Kaffeestunde. 178 Uhr Kaffeestunde. 179 Uhr Kaffeestunde. 180 Uhr Kaffeestunde. 181 Uhr Kaffeestunde. 182 Uhr Kaffeestunde. 183 Uhr Kaffeestunde. 184 Uhr Kaffeestunde. 185 Uhr Kaffeestunde. 186 Uhr Kaffeestunde. 187 Uhr Kaffeestunde. 188 Uhr Kaffeestunde. 189 Uhr Kaffeestunde. 190 Uhr Kaffeestunde. 191 Uhr Kaffeestunde. 192 Uhr Kaffeestunde. 193 Uhr Kaffeestunde. 194 Uhr Kaffeestunde. 195 Uhr Kaffeestunde. 196 Uhr Kaffeestunde. 197 Uhr Kaffeestunde. 198 Uhr Kaffeestunde. 199 Uhr Kaffeestunde. 200 Uhr Kaffeestunde. 201 Uhr Kaffeestunde. 202 Uhr Kaffeestunde. 203 Uhr Kaffeestunde. 204 Uhr Kaffeestunde. 205 Uhr Kaffeestunde. 206 Uhr Kaffeestunde. 207 Uhr Kaffeestunde. 208 Uhr Kaffeestunde. 209 Uhr Kaffeestunde. 210 Uhr Kaffeestunde. 211 Uhr Kaffeestunde. 212 Uhr Kaffeestunde. 213 Uhr Kaffeestunde. 214 Uhr Kaffeestunde. 215 Uhr Kaffeestunde. 216 Uhr Kaffeestunde. 217 Uhr Kaffeestunde. 218 Uhr Kaffeestunde. 219 Uhr Kaffeestunde. 220 Uhr Kaffeestunde. 221 Uhr Kaffeestunde. 222 Uhr Kaffeestunde. 223 Uhr Kaffeestunde. 224 Uhr Kaffeestunde. 225 Uhr Kaffeestunde. 226 Uhr Kaffeestunde. 227 Uhr Kaffeestunde. 228 Uhr Kaffeestunde. 229 Uhr Kaffeestunde. 230 Uhr Kaffeestunde. 231 Uhr Kaffeestunde. 232 Uhr Kaffeestunde. 233 Uhr Kaffeestunde. 234 Uhr Kaffeestunde. 235 Uhr Kaffeestunde. 236 Uhr Kaffeestunde. 237 Uhr Kaffeestunde. 238 Uhr Kaffeestunde. 239 Uhr Kaffeestunde. 240 Uhr Kaffeestunde. 241 Uhr Kaffeestunde. 242 Uhr Kaffeestunde. 243 Uhr Kaffeestunde. 244 Uhr Kaffeestunde. 245 Uhr Kaffeestunde. 246 Uhr Kaffeestunde. 247 Uhr Kaffeestunde. 248 Uhr Kaffeestunde. 249 Uhr Kaffeestunde. 250 Uhr Kaffeestunde. 251 Uhr Kaffeestunde. 252 Uhr Kaffeestunde. 253 Uhr Kaffeestunde. 254 Uhr Kaffeestunde. 255 Uhr Kaffeestunde. 256 Uhr Kaffeestunde. 257 Uhr Kaffeestunde. 258 Uhr Kaffeestunde. 259 Uhr Kaffeestunde. 260 Uhr Kaffeestunde. 261 Uhr Kaffeestunde. 262 Uhr Kaffeestunde. 263 Uhr Kaffeestunde. 264 Uhr Kaffeestunde. 265 Uhr Kaffeestunde. 266 Uhr Kaffeestunde. 267 Uhr Kaffeestunde. 268 Uhr Kaffeestunde. 269 Uhr Kaffeestunde. 270 Uhr Kaffeestunde. 271 Uhr Kaffeestunde. 272 Uhr Kaffeestunde. 273 Uhr Kaffeestunde. 274 Uhr Kaffeestunde. 275 Uhr Kaffeestunde. 276 Uhr Kaffeestunde. 277 Uhr Kaffeestunde. 278 Uhr Kaffeestunde. 279 Uhr Kaffeestunde. 280 Uhr Kaffeestunde. 281 Uhr Kaffeestunde. 282 Uhr Kaffeestunde. 283 Uhr Kaffeestunde. 284 Uhr Kaffeestunde. 285 Uhr Kaffeestunde. 286 Uhr Kaffeestunde. 287 Uhr Kaffeestunde. 288 Uhr Kaffeestunde. 289 Uhr Kaffeestunde. 290 Uhr Kaffeestunde. 291 Uhr Kaffeestunde. 292 Uhr Kaffeestunde. 293 Uhr Kaffeestunde. 294 Uhr Kaffeestunde. 295 Uhr Kaffeestunde. 296 Uhr Kaffeestunde. 297 Uhr Kaffeestunde. 298 Uhr Kaffeestunde. 299 Uhr Kaffeestunde. 300 Uhr Kaffeestunde. 301 Uhr Kaffeestunde. 302 Uhr Kaffeestunde. 303 Uhr Kaffeestunde. 304 Uhr Kaffeestunde. 305 Uhr Kaffeestunde. 306 Uhr Kaffeestunde. 307 Uhr Kaffeestunde. 308 Uhr Kaffeestunde. 309 Uhr Kaffeestunde. 310 Uhr Kaffeestunde. 311 Uhr Kaffeestunde. 312 Uhr Kaffeestunde. 313 Uhr Kaffeestunde. 314 Uhr Kaffeestunde. 315 Uhr Kaffeestunde. 316 Uhr Kaffeestunde. 317 Uhr Kaffeestunde. 318 Uhr Kaffeestunde. 319 Uhr Kaffeestunde. 320 Uhr Kaffeestunde. 321 Uhr Kaffeestunde. 322 Uhr Kaffeestunde. 323 Uhr Kaffeestunde. 324 Uhr Kaffeestunde. 325 Uhr Kaffeestunde. 326 Uhr Kaffeestunde. 327 Uhr Kaffeestunde. 328 Uhr Kaffeestunde. 329 Uhr Kaffeestunde. 330 Uhr Kaffeestunde. 331 Uhr Kaffeestunde. 332 Uhr Kaffeestunde. 333 Uhr Kaffeestunde. 334 Uhr Kaffeestunde. 335 Uhr Kaffeestunde. 336 Uhr Kaffeestunde. 337 Uhr Kaffeestunde. 338 Uhr Kaffeestunde. 339 Uhr Kaffeestunde. 340 Uhr Kaffeestunde. 341 Uhr Kaffeestunde. 342 Uhr Kaffeestunde. 343 Uhr Kaffeestunde. 344 Uhr Kaffeestunde. 345 Uhr Kaffeestunde. 346 Uhr Kaffeestunde. 347 Uhr Kaffeestunde. 348 Uhr Kaffeestunde. 349 Uhr Kaffeestunde. 350 Uhr Kaffeestunde. 351 Uhr Kaffeestunde. 352 Uhr Kaffeestunde. 353 Uhr Kaffeestunde. 354 Uhr Kaffeestunde. 355 Uhr Kaffeestunde. 356 Uhr Kaffeestunde. 357 Uhr Kaffeestunde. 358 Uhr Kaffeestunde. 359 Uhr Kaffeestunde. 360 Uhr Kaffeestunde. 361 Uhr Kaffeestunde. 362 Uhr Kaffeestunde. 363 Uhr Kaffeestunde. 364 Uhr Kaffeestunde. 365 Uhr Kaffeestunde. 366 Uhr Kaffeestunde. 367 Uhr Kaffeestunde. 368 Uhr Kaffeestunde. 369 Uhr Kaffeestunde. 370 Uhr Kaffeestunde. 371 Uhr Kaffeestunde. 372 Uhr Kaffeestunde. 373 Uhr Kaffeestunde. 374 Uhr Kaffeestunde. 375 Uhr Kaffeestunde. 376 Uhr Kaffeestunde. 377 Uhr Kaffeestunde. 378 Uhr Kaffeestunde. 379 Uhr Kaffeestunde. 380 Uhr Kaffeestunde. 381 Uhr Kaffeestunde. 382 Uhr Kaffeestunde. 383 Uhr Kaffeestunde. 384 Uhr Kaffeestunde. 385 Uhr Kaffeestunde. 386 Uhr Kaffeestunde. 387 Uhr Kaffeestunde. 388 Uhr Kaffeestunde. 389 Uhr Kaffeestunde. 390 Uhr Kaffeestunde. 391 Uhr Kaffeestunde. 392 Uhr Kaffeestunde. 393 Uhr Kaffeestunde. 394 Uhr Kaffeestunde. 395 Uhr Kaffeestunde. 396 Uhr Kaffeestunde. 397 Uhr Kaffeestunde. 398 Uhr Kaffeestunde. 399 Uhr Kaffeestunde. 400 Uhr Kaffeestunde. 401 Uhr Kaffeestunde. 402 Uhr Kaffeestunde. 403 Uhr Kaffeestunde. 404 Uhr Kaffeestunde. 405 Uhr Kaffeestunde. 406 Uhr Kaffeestunde. 407 Uhr Kaffeestunde. 408 Uhr Kaffeestunde. 409 Uhr Kaffeestunde. 410 Uhr Kaffeestunde. 411 Uhr Kaffeestunde. 412 Uhr Kaffeestunde. 413 Uhr Kaffeestunde. 414 Uhr Kaffeestunde. 415 Uhr Kaffeestunde. 416 Uhr Kaffeestunde. 417 Uhr Kaffeestunde. 418 Uhr Kaffeestunde. 419 Uhr Kaffeestunde. 420 Uhr Kaffeestunde. 421 Uhr Kaffeestunde. 422 Uhr Kaffeestunde. 423 Uhr Kaffeestunde. 424 Uhr Kaffeestunde. 425 Uhr Kaffeestunde. 426 Uhr Kaffeestunde. 427 Uhr Kaffeestunde. 428 Uhr Kaffeestunde. 429 Uhr Kaffeestunde. 430 Uhr Kaffeestunde. 431 Uhr Kaffeestunde. 432 Uhr Kaffeestunde. 433 Uhr Kaffeestunde. 434 Uhr Kaffeestunde. 435 Uhr Kaffeestunde. 436 Uhr Kaffeestunde. 437 Uhr Kaffeestunde. 438 Uhr Kaffeestunde. 439 Uhr Kaffeestunde. 440 Uhr Kaffeestunde. 441 Uhr Kaffeestunde. 442 Uhr Kaffeestunde. 443 Uhr Kaffeestunde. 444 Uhr Kaffeestunde. 445 Uhr Kaffeestunde. 446 Uhr Kaffeestunde. 447 Uhr Kaffeestunde. 448 Uhr Kaffeestunde. 449 Uhr Kaffeestunde. 450 Uhr Kaffeestunde. 451 Uhr Kaffeestunde. 452 Uhr Kaffeestunde. 453 Uhr Kaffeestunde. 454 Uhr Kaffeestunde. 455 Uhr Kaffeestunde. 456 Uhr Kaffeestunde. 457 Uhr Kaffeestunde. 458 Uhr Kaffeestunde. 459 Uhr Kaffeestunde. 460 Uhr Kaffeestunde. 461 Uhr Kaffeestunde. 462 Uhr Kaffeestunde. 463 Uhr Kaffeestunde. 464 Uhr Kaffeestunde. 465 Uhr Kaffeestunde. 466 Uhr Kaffeestunde. 467 Uhr Kaffeestunde. 468 Uhr Kaffeestunde. 469 Uhr Kaffeestunde. 470 Uhr Kaffeestunde. 471 Uhr Kaffeestunde. 472 Uhr Kaffeestunde. 473 Uhr Kaffeestunde. 474 Uhr Kaffeestunde. 475 Uhr Kaffeestunde. 476 Uhr Kaffeestunde. 477 Uhr Kaffeestunde. 478 Uhr Kaffeestunde. 479 Uhr Kaffeestunde. 480 Uhr Kaffeestunde. 481 Uhr Kaffeestunde. 482 Uhr Kaffeestunde. 483 Uhr Kaffeestunde. 484 Uhr Kaffeestunde. 485 Uhr Kaffeestunde. 486 Uhr Kaffeestunde. 487 Uhr Kaffeestunde. 488 Uhr Kaffeestunde. 489 Uhr Kaffeestunde. 490 Uhr Kaffeestunde. 491 Uhr Kaffeestunde. 492 Uhr Kaffeestunde. 493 Uhr Kaffeestunde. 494 Uhr Kaffeestunde. 495 Uhr Kaffeestunde. 496 Uhr Kaffeestunde. 497 Uhr Kaffeestunde. 498 Uhr Kaffeestunde. 499 Uhr Kaffeestunde. 500 Uhr Kaffeestunde. 501 Uhr Kaffeestunde. 502 Uhr Kaffeestunde. 503 Uhr Kaffeestunde. 504 Uhr Kaffeestunde. 505 Uhr Kaffeestunde. 506 Uhr Kaffeestunde. 507 Uhr Kaffeestunde. 508 Uhr Kaffeestunde. 509 Uhr Kaffeestunde. 510 Uhr Kaffeestunde. 511 Uhr Kaffeestunde. 512 Uhr Kaffeestunde. 513 Uhr Kaffeestunde. 514 Uhr Kaffeestunde. 515 Uhr Kaffeestunde. 516 Uhr Kaffeestunde. 517 Uhr Kaffeestunde. 518 Uhr Kaffeestunde. 519 Uhr Kaffeestunde. 520 Uhr Kaffeestunde. 521 Uhr Kaffeestunde. 522 Uhr Kaffeestunde. 523 Uhr Kaffeestunde. 524 Uhr Kaffeestunde. 525 Uhr Kaffeestunde. 526 Uhr Kaffeestunde. 527 Uhr Kaffeestunde. 528 Uhr Kaffeestunde. 529 Uhr Kaffeestunde. 530 Uhr Kaffeestunde. 531 Uhr Kaffeestunde. 532 Uhr Kaffeestunde. 533 Uhr Kaffeestunde. 534 Uhr Kaffeestunde. 535 Uhr Kaffeestunde. 536 Uhr Kaffeestunde. 537 Uhr Kaffeestunde. 538 Uhr Kaffeestunde. 539 Uhr Kaffeestunde. 540 Uhr Kaffeestunde. 541 Uhr Kaffeestunde. 542 Uhr Kaffeestunde. 543 Uhr Kaffeestunde. 544 Uhr Kaffeestunde. 545 Uhr Kaffeestunde. 546 Uhr Kaffeestunde. 547 Uhr Kaffeestunde. 548 Uhr Kaffeestunde. 549 Uhr Kaffeestunde. 550 Uhr Kaffeestunde. 551 Uhr Kaffeestunde. 552 Uhr Kaffeestunde. 553 Uhr Kaffeestunde. 554 Uhr Kaffeestunde. 555 Uhr Kaffeestunde. 556 Uhr Kaffeestunde. 557 Uhr Kaffeestunde. 558 Uhr Kaffeestunde. 559 Uhr Kaffeestunde. 560 Uhr Kaffeestunde. 561 Uhr Kaffeestunde. 562 Uhr Kaffeestunde. 563 Uhr Kaffeestunde. 564 Uhr Kaffeestunde. 565 Uhr Kaffeestunde. 566 Uhr Kaffeestunde. 567 Uhr Kaffeestunde. 568 Uhr Kaffeestunde. 569 Uhr Kaffeestunde. 570 Uhr Kaffeestunde. 571 Uhr Kaffeestunde. 572 Uhr Kaffeestunde. 573 Uhr Kaffeestunde. 574 Uhr Kaffeestunde. 575 Uhr Kaffeestunde. 576 Uhr Kaffeestunde. 577 Uhr Kaffeestunde. 578 Uhr Kaffeestunde. 579 Uhr Kaffeestunde. 580 Uhr Kaffeestunde. 581 Uhr Kaffeestunde. 582 Uhr Kaffeestunde. 583 Uhr Kaffeestunde. 584 Uhr Kaffeestunde. 585 Uhr Kaffeestunde. 586 Uhr Kaffeestunde. 587 Uhr Kaffeestunde. 588 Uhr Kaffeestunde. 589 Uhr Kaffeestunde. 590 Uhr Kaffeestunde. 591 Uhr Kaffeestunde. 592 Uhr Kaffeestunde. 593 Uhr Kaffeestunde. 594 Uhr Kaffeestunde. 595 Uhr Kaffeestunde. 596 Uhr Kaffeestunde. 597 Uhr Kaffeestunde. 598 Uhr Kaffeestunde. 599 Uhr Kaffeestunde. 600 Uhr Kaffeestunde. 601 Uhr Kaffeestunde. 602 Uhr Kaffeestunde. 603 Uhr Kaffeestunde. 604 Uhr Kaffeestunde. 605 Uhr Kaffeestunde. 606 Uhr Kaffeestunde. 607 Uhr Kaffeestunde. 608 Uhr Kaffeestunde. 609 Uhr Kaffeestunde. 610 Uhr Kaffeestunde. 611 Uhr Kaffeestunde. 612 Uhr Kaffeestunde. 613 Uhr Kaffeestunde. 614 Uhr Kaffeestunde. 615 Uhr Kaffeestunde. 616 Uhr Kaffeestunde. 617 Uhr Kaffeestunde. 618 Uhr Kaffeestunde. 619 Uhr Kaffeestunde. 620 Uhr Kaffeestunde. 621 Uhr Kaffeestunde. 622 Uhr Kaffeestunde. 623 Uhr Kaffeestunde. 624 Uhr Kaffeestunde. 625 Uhr Kaffeestunde. 626 Uhr Kaffeestunde. 627 Uhr Kaffeestunde. 628 Uhr Kaffeestunde. 629 Uhr Kaffeestunde. 630 Uhr Kaffeestunde. 631 Uhr Kaffeestunde. 632 Uhr Kaffeestunde. 633 Uhr Kaffeestunde. 634 Uhr Kaffeestunde. 635 Uhr Kaffeestunde. 636 Uhr Kaffeestunde. 637 Uhr Kaffeestunde. 638 Uhr Kaffeestunde. 639 Uhr Kaffeestunde. 640 Uhr Kaffeestunde. 641 Uhr Kaffeestunde. 642 Uhr Kaffeestunde. 643 Uhr Kaffeestunde. 644 Uhr Kaffeestunde. 645 Uhr Kaffeestunde. 646 Uhr Kaffeestunde. 647 Uhr Kaffeestunde. 648 Uhr Kaffeestunde. 649 Uhr Kaffeestunde. 650 Uhr Kaffeestunde. 651 Uhr Kaffeestunde. 652 Uhr Kaffeestunde. 653 Uhr Kaffeestunde. 654 Uhr Kaffeestunde. 655 Uhr Kaffeestunde. 656 Uhr Kaffeestunde. 657 Uhr Kaffeestunde. 658 Uhr Kaffeestunde. 659 Uhr Kaffeestunde. 660 Uhr Kaffeestunde. 661 Uhr Kaffeestunde. 662 Uhr Kaffeestunde. 663 Uhr Kaffeestunde. 664 Uhr Kaffeestunde. 665 Uhr Kaffeestunde. 666 Uhr Kaffeestunde. 667 Uhr Kaffeestunde. 668 Uhr Kaffeestunde. 669 Uhr Kaffeestunde. 670 Uhr Kaffeestunde. 671 Uhr Kaffeestunde. 672 Uhr Kaffeestunde. 673 Uhr Kaffeestunde. 674 Uhr Kaffeestunde. 675 Uhr Kaffeestunde. 676 Uhr Kaffeestunde. 677 Uhr Kaffeestunde. 678 Uhr Kaffeestunde. 679 Uhr Kaffeestunde. 680 Uhr Kaffeestunde. 681 Uhr Kaffeestunde. 682 Uhr Kaffeestunde. 683 Uhr Kaffeestunde. 684 Uhr Kaffeestunde. 685 Uhr Kaffeestunde. 686 Uhr Kaffeestunde. 687 Uhr Kaffeestunde. 688 Uhr Kaffeestunde. 689 Uhr Kaffeestunde. 690 Uhr Kaffeestunde. 691 Uhr Kaffeestunde. 692 Uhr Kaffeestunde. 693 Uhr Kaffeestunde. 694 Uhr Kaffeestunde. 695 Uhr Kaffeestunde. 696 Uhr Kaffeestunde. 697 Uhr Kaffeestunde. 698 Uhr Kaffeestunde. 699 Uhr Kaffeestunde. 700 Uhr Kaffeestunde. 701 Uhr Kaffeestunde. 702 Uhr Kaffeestunde. 703 Uhr Kaffeestunde. 704 Uhr Kaffeestunde. 705 Uhr Kaffeestunde. 706 Uhr Kaffeestunde. 707 Uhr Kaffeestunde. 708 Uhr Kaffeestunde. 709 Uhr Kaffeestunde. 710 Uhr Kaffeestunde. 711 Uhr Kaffeestunde. 712 Uhr Kaffeestunde. 713 Uhr Kaffeestunde. 714 Uhr Kaffeestunde. 715 Uhr Kaffeestunde. 716 Uhr Kaffeestunde. 717 Uhr Kaffeestunde. 718 Uhr Kaffeestunde. 719 Uhr Kaffeestunde. 720 Uhr Kaffeestunde. 721 Uhr Kaffeestunde. 722 Uhr Kaffeestunde. 723 Uhr Kaffeestunde. 724 Uhr Kaffeestunde. 725 Uhr Kaffeestunde. 726 Uhr Kaffeestunde. 727 Uhr Kaffeestunde. 728 Uhr Kaffeestunde. 729 Uhr Kaffeestunde. 730 Uhr Kaffeestunde. 731 Uhr Kaffeestunde. 732 Uhr Kaffeestunde. 733 Uhr Kaffeestunde. 734 Uhr Kaffeestunde. 735 Uhr Kaffeestunde. 736 Uhr Kaffeestunde. 737 Uhr Kaffeestunde. 738 Uhr Kaffeestunde. 739 Uhr Kaffeestunde. 740 Uhr Kaffeestunde. 741 Uhr Kaffeestunde. 742 Uhr Kaffeestunde. 743 Uhr Kaffeestunde. 744 Uhr Kaffeestunde. 745 Uhr Kaffeestunde. 746 Uhr Kaffeestunde. 747 Uhr Kaffeestunde. 748 Uhr Kaffeestunde. 749 Uhr Kaffeestunde. 750 Uhr Kaffeestunde. 751 Uhr Kaffeestunde. 752 Uhr Kaffeestunde. 753 Uhr Kaffeestunde. 754 Uhr Kaffeestunde. 755 Uhr Kaffeestunde. 756 Uhr Kaffeestunde. 757 Uhr Kaffeestunde. 758 Uhr Kaffeestunde. 759 Uhr Kaffeestunde. 760 Uhr Kaffeestunde. 761 Uhr Kaffeestunde. 762 Uhr Kaffeestunde. 763 Uhr Kaffeestunde. 764 Uhr Kaffeestunde. 765 Uhr Kaffeestunde. 766 Uhr Kaffeestunde. 767 Uhr Kaffeestunde. 768 Uhr Kaffeestunde. 769 Uhr Kaffeestunde. 770 Uhr Kaffeestunde. 771 Uhr Kaffeestunde. 772 Uhr Kaffeestunde. 773 Uhr Kaffeestunde. 774 Uhr Kaffeestunde. 775 Uhr Kaffeestunde. 776 Uhr Kaffeestunde. 777 Uhr Kaffeestunde. 778 Uhr Kaffeestunde. 779 Uhr Kaffeestunde. 780 Uhr Kaffeestunde. 781 Uhr Kaffeestunde. 782 Uhr Kaffeestunde. 783 Uhr Kaffeestunde. 784 Uhr Kaffeestunde. 785 Uhr Kaffeestunde. 786 Uhr Kaffeestunde. 787 Uhr Kaffeestunde. 788 Uhr Kaffeestunde. 789 Uhr Kaffeestunde. 790 Uhr Kaffeestunde. 791 Uhr Kaffeestunde. 792 Uhr Kaffeestunde. 793 Uhr Kaffeestunde. 794 Uhr Kaffeestunde. 795 Uhr Kaffeestunde. 796 Uhr Kaffeestunde. 797 Uhr Kaffeestunde. 798 Uhr Kaffeestunde. 799 Uhr Kaffeestunde. 800 Uhr Kaffeestunde. 801 Uhr Kaffeestunde. 802 Uhr Kaffeestunde. 803 Uhr Kaffeestunde. 804 Uhr Kaffeestunde. 805 Uhr Kaffeestunde. 806 Uhr Kaffeestunde. 807 Uhr Kaffeestunde. 808 Uhr Kaffeestunde. 809 Uhr Kaffeestunde. 810 Uhr Kaffeestunde. 811 Uhr Kaffeestunde. 812 Uhr Kaffeestunde. 813 Uhr Kaffeestunde. 814 Uhr Kaffeestunde. 815 Uhr Kaffeestunde. 816 Uhr Kaffeestunde. 817 Uhr Kaffeestunde. 818 Uhr Kaffeestunde. 819 Uhr Kaffeestunde. 820 Uhr Kaffeestunde. 821 Uhr Kaffeestunde. 822 Uhr Kaffeestunde. 823 Uhr Kaffeestunde. 824 Uhr Kaffeestunde. 825 Uhr Kaffeestunde. 826 Uhr Kaffeestunde. 827 Uhr Kaffeestunde. 828 Uhr Kaffeestunde. 829 Uhr Kaffeestunde. 830 Uhr Kaffeestunde. 831 Uhr Kaffeestunde. 832 Uhr Kaffeestunde. 833 Uhr Kaffeestunde. 834 Uhr Kaffeestunde. 835 Uhr Kaffeestunde. 836 Uhr Kaffeestunde. 837 Uhr Kaffeestunde. 838 Uhr Kaffeestunde. 839 Uhr Kaffeestunde. 840 Uhr Kaffeestunde. 841 Uhr Kaffeestunde. 842 Uhr Kaffeestunde. 843 Uhr Kaffeestunde. 844 Uhr Kaffeestunde. 845 Uhr Kaffeestunde. 846 Uhr Kaffeestunde. 847 Uhr Kaffeestunde. 848 Uhr Kaffeestunde. 849 Uhr Kaffeestunde. 850 Uhr Kaffeestunde. 851 Uhr Kaffeestunde. 852 Uhr Kaffeestunde. 853 Uhr Kaffeestunde. 854 Uhr Kaffeestunde. 855 Uhr Kaffeestunde. 856 Uhr Kaffeestunde. 857 Uhr Kaffeestunde. 858 Uhr Kaffeestunde. 859 Uhr Kaffeestunde. 860 Uhr Kaffeestunde. 861 Uhr Kaffeestunde. 862 Uhr Kaffeestunde. 863 Uhr Kaffeestunde. 864 Uhr Kaffeestunde. 865 Uhr Kaffeestunde. 866 Uhr Kaffeestunde. 867 Uhr Kaffeestunde. 868 Uhr Kaffeestunde. 869 Uhr Kaffeestunde. 870 Uhr Kaffeestunde. 871 Uhr Kaffeestunde. 872 Uhr Kaffeestunde. 873 Uhr Kaffeestunde. 874 Uhr Kaffeestunde. 875 Uhr Kaffeestunde. 876 Uhr Kaffeestunde. 877 Uhr Kaffeestunde. 878 Uhr Kaffeestunde. 879 Uhr Kaffeestunde. 880 Uhr Kaffeestunde. 881 Uhr Kaffeestunde. 882 Uhr Kaffeestunde. 883 Uhr Kaffeestunde. 884 Uhr Kaffeestunde. 885 Uhr Kaffeestunde. 886 Uhr Kaffeestunde. 887 Uhr Kaffeestunde. 888 Uhr Kaffeestunde. 889 Uhr Kaffeestunde. 890 Uhr Kaffeestunde. 891 Uhr Kaffeestunde. 892 Uhr Kaffeestunde. 893 Uhr Kaffeestunde. 894 Uhr Kaffeestunde. 895 Uhr Kaffeestunde. 896 Uhr Kaffeestunde. 897 Uhr Kaffeestunde. 898 Uhr Kaffeestunde. 899 Uhr Kaffeestunde. 900 Uhr Kaffeestunde. 901 Uhr Kaffeestunde. 902 Uhr Kaffeestunde. 903 Uhr Kaffeestunde. 904 Uhr Kaffeestunde. 905 Uhr Kaffeestunde. 906 Uhr Kaffeestunde. 907 Uhr Kaffeestunde. 908 Uhr Kaffeestunde. 909 Uhr Kaffeestunde. 910 Uhr Kaffeestunde. 911 Uhr Kaffeestunde. 912 Uhr Kaffeestunde. 913 Uhr Kaffeestunde. 914 Uhr Kaffeestunde. 915 Uhr Kaffeestunde. 916 Uhr Kaffeestunde. 917 Uhr Kaffeestunde. 918 Uhr Kaffeestunde. 919 Uhr Kaffeestunde. 920 Uhr Kaffeestunde. 921 Uhr Kaffeestunde. 922 Uhr Kaffeestunde. 923 Uhr Kaffeestunde. 924 Uhr Kaffeestunde. 925 Uhr Kaffeestunde. 926 Uhr Kaffeestunde. 927 Uhr Kaffeestunde. 928 Uhr Kaffeestunde. 929 Uhr Kaffeestunde. 930 Uhr Kaffeestunde. 931 Uhr Kaffeestunde. 932 Uhr Kaffeestunde. 933 Uhr Kaffeestunde. 934 Uhr Kaffeestunde. 935 Uhr Kaffeestunde. 936 Uhr Kaffeestunde. 937 Uhr Kaffeestunde. 938 Uhr Kaffeestunde. 939 Uhr Kaffeestunde. 940 Uhr Kaffeestunde. 941 Uhr Kaffeestunde. 942 Uhr Kaffeestunde. 943 Uhr Kaffeestunde. 944 Uhr Kaffeestunde. 945 Uhr Kaffeestunde. 946 Uhr Kaffeestunde. 947 Uhr Kaffeestunde. 948 Uhr Kaffeestunde. 949 Uhr Kaffeestunde. 950 Uhr Kaffeestunde. 951 Uhr Kaffeestunde. 952 Uhr Kaffeestunde. 953 Uhr Kaffeestunde. 954 Uhr Kaffeestunde. 955 Uhr Kaffeestunde. 956 Uhr Kaffeestunde. 957 Uhr Kaffeestunde. 958 Uhr Kaffeestunde. 959 Uhr Kaffeestunde. 960 Uhr Kaffeestunde. 961 Uhr Kaffeestunde. 962 Uhr Kaffeestunde. 963 Uhr Kaffeestunde. 964 Uhr Kaffeestunde. 965 Uhr Kaffeestunde. 966 Uhr Kaffeestunde. 967 Uhr Kaffeestunde. 968 Uhr Kaffeestunde. 969 Uhr Kaffeestunde. 970 Uhr Kaffeestunde. 971 Uhr Kaffeestunde. 972 Uhr Kaffeestunde. 973 Uhr Kaffeestunde. 974 Uhr Kaffeestunde. 975 Uhr Kaffeestunde. 976 Uhr Kaffeestunde. 977 Uhr Kaffeestunde. 978 Uhr Kaffeestunde. 979 Uhr Kaffeestunde. 980 Uhr Kaffeestunde. 981 Uhr Kaffeestunde. 982 Uhr Kaffeestunde. 983 Uhr Kaffeestunde. 984 Uhr Kaffeestunde. 985 Uhr Kaffeestunde. 986 Uhr Kaffeestunde. 987 Uhr Kaffeestunde. 988 Uhr Kaffeestunde. 989 Uhr Kaffeestunde. 990 Uhr Kaffeestunde. 991 Uhr Kaffeestunde. 992 Uhr Kaffeestunde. 993 Uhr Kaffeestunde. 994 Uhr Kaffeestunde. 995 Uhr Kaffeestunde. 996 Uhr Kaffeestunde. 997 Uhr Kaffeestunde. 998 Uhr Kaffeestunde. 999 Uhr Kaffeestunde. 1000 Uhr Kaffeestunde. 1001 Uhr Kaffeestunde. 1002 Uhr Kaffeestunde. 1003 Uhr Kaffeestunde. 1004 Uhr Kaffeestunde. 1005 Uhr Kaffeestunde. 1006 Uhr Kaffeestunde. 1007 Uhr Kaffeestunde. 1008 Uhr Kaffeestunde. 1009 Uhr Kaffeestunde. 1010 Uhr Kaffeestunde. 1011 Uhr Kaffeestunde. 1012 Uhr Kaffeestunde. 1013 Uhr Kaffeestunde. 1014 Uhr Kaffeestunde. 1015 Uhr Kaffeestunde. 1016 Uhr Kaffe

